universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

11.5.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 — Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60.** Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 107 — **Dienstag, den 11. Mai 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 10. Isidor. Dienstag, 11. Gangolf. Mittwoch, 12. Pankratius. Donnerstag, 13. Christi Himmelf., Serv. Freitag, 14. Bonifazius. Samstag, 15. Sophie. Sonntag, 16. 6. Ex. Joh. v. N.

Der Nordpol überflogen.

Eine kühne Leistung des amerikanischen Fliegerleutnants Byrd. – Neue Entdeckungsflüge geplant.

New-York, 11. Mai.

Der amerikanische Fliegerleutnant Byrd ist am 9. ds. Mts. in Kingsbay auf Spitzbergen mit seinem Doppeldecker gestartet, um den Nordpol zu erreichen. Byrd hat den Nordpol auch überflogen und er ist nach 15stündigem Flug nach seiner Basis in Spitzbergen wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Bericht des Fliegers Byrd.

Kingsbai, 11. Mai. (Priv.)

Nach seiner Rückkehr nach Kingsbai äußerte sich Fliegerleutnant Byrd wie folgt über seinen Flug:

„Als ich in die Nähe des Poles kam, flog ich in immer kleineren Spiralen, weil ich mich überzeugen wollte, ob ich mich wirklich am Pol befinde. Dann warf ich die amerikanische Flagge und auch eine Kiste mit Dokumenten ab, die meine Position beschrieben und auch meinen Anspruch, dort gewesen zu sein, unterstützen. Ich habe in der ganzen Gegend kein Land gefunden, sondern bloß weite Wasserflächen, wie sie schon Amundsen beschrieben hat. Es fanden sich auch keine Lebewesen, auch keine Spur von Polarbären.

Ich flog mit einer Geschwindigkeit von 155 Kilometern. Während der Fahrt herrschte Sonnenschein. Oft war alles vollständig nebelfrei, so daß ich den Sonnenkompaß benützen konnte. Der Magnetkompaß war in der Polgegend derart stark abgewichen, daß seine Anwendung unmöglich war."

Fliegerleutnant Byrd lenkte das Flugzeug selbst. Ungefähr 60 Meilen vom Nordpol wurde plötzlich einer der drei Motore schadhaft, sodaß Bennet eine unverzügliche Landung vorschlug. Byrd war aber nicht dazu zu bewegen, obgleich treibende Eisinseln eine Landung ermöglicht hätten. Während des Weiterfluges bemerkte man plötzlich, daß der dritte Motor wieder zu funktionieren begann, so daß bei der Rückkehr nach Kingsbai wieder alle drei Motore in voller Tätigkeit waren.

Byrd, der auf dem Hinweg zum Nordpol auf geradem Wege über die Amsterdam-Inseln nach Verlegen-Hook auf Neufrieslad geflogen war, flog wieder auf dem gleichen Wege zurück, um sicher zu sein, nach Spitzbergen zu kommen.

Byrd ist nicht der Ansicht, wie Amundsen und Ellsworth, daß man in der Polargegend nicht landen könne. Er brachte Photographie'n mit, die beweisen, daß Landungsmöglichkeiten bestehen.

Die Rückkehr der beiden Flieger vom Nordpol wurde erst abends 7 Uhr erwartet; als sie unerwartet am Nachmittag schon eintrafen, saß Amundsen gerade beim Essen. Er lief sofort auf den Landungsplatz, umarmte und küßte den Kommandanten und sprach seine Freude über das glänzende Gelingen des Fluges aus. Man war bereits in Sorge gewesen, weil die Flieger unterwegs keine Funksprüche mehr gesendet hatten. Nach Byrds eigenen Angaben hatte er bei seiner Rückkehr nur mehr Benzin für drei Stunden mit sich.

Byrd und Bennet wollen sich zwei Tage ausruhen und dann neue Flüge unternehmen.

Der Eindruck des Ereignisses in Norwegen.

Oslo, 11. Mai. (Priv.) Die Nachricht von der Ueberfliegung des Nordpols durch den Fliegerleutnant Byrd wird hier geradezu als eine nationale Niederlage empfunden. Amundsen hat Byrd als erster herzlich beglückwünscht. Byrd und sein Pilot hatten nur für zwei Tage Proviant mit sich genommen und hätten auf dem Eise verhungern müssen, wenn ihnen ein Unfall zugestoßen wäre.

Wissenschaftliche Prüfung der Beobachtungen.

Oslo, 11. Mai. (Priv.) Hier gibt man zu, daß der Nordpolflug Byrds eine Sportleistung allerersten Ranges sei. Nunmehr sollen seine Beobachtungen wissenschaftlichen Prüfungen unterzogen werden. Bis jetzt hat Byrd nur knappe Berichte erstattet. Er erklärt, auf Grund seiner Beobachtungen glaube er, den Nordpol erreicht zu haben.

Freude und Genugtuung in Amerika.

Der Staatssekretär für Marine Wilbour äußerte über den Nordpolflug Byrds: „Wir dürfen Byrd, seine Begleitung und unser Land zu dieser Leistung beglückwünschen. Wir empfinden die größte Freude über das Gelingen des Unternehmens und über die sichere Rückkehr der Teilnehmer."

Der Staatssekretär für Krieg Davy erklärte, wie alle Amerikaner sei auch er über diesen neuen Triumph der amerikanischen Flugkunst hoch erfreut. Der Flug sei nicht nur epochemachend vom technischen Standpunkt, sondern auch eine Leistung bewundernswerten Mutes. Ein Land, dem solche Männer dienen, werde auch in der Stunde der Not seine Pflicht tun.

Ein neuer Flug Amundsens.

Oslo, 11. Mai. (Priv.) **Amundsen entschloß sich heute, am Dienstag mit der „Norge" zum Pol zu fliegen. Das herrschende günstige Wetter spricht dafür, daß der Termin eingehalten werden kann. Amundsen hat sich, angesichts der Polüberfliegung Byrds, dahin ausgesprochen, daß der Zweck seiner Expedition ein ganz anderer sei, als derjenige, den der Amerikaner verfolgte. Er wolle nicht lediglich den Pol erreichen, sondern das Polargebiet überfliegen und in Alaska landen.**

Ob dies möglich sein werde, zur Erforschung des Polargebietes die von ihm geplante Landung vorzunehmen, hänge von einer Reihe von Voraussetzungen ab.

Am Samstag abends wurden bereits die letzten Vorbereitungen für den Flug der „Norge" getroffen. Die Marconi-Station arbeitete während des Fluges nach Spitzbergen ausgezeichnet.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann die „Norge" wahrscheinlich während des ganzen Fluges von Spitzbergen über den Nordpol die drahtlose Verbindung mit der nahe dem Polargebiete gelegenen Station aufrecht erhalten. Wenn der Kontakt mit Spitzbergen nicht mehr möglich ist, wird die amerikanische Station funktionieren. Jedenfalls ist die „Norge" startbereit.

Der Streik in England.

Neue Unruhen im Industriegebiet.

KB. **London,** 10. Mai. Ein amtlicher Bericht besagt, daß im allgemeinen im Lande Ruhe herrsche. Zu ernsten Tumulten kam es wieder in Hull, wo viele Läden geplündert wurden. Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett mußten die Polizei unterstützen und Feuerspritzen wurden zur Zerstreuung der plündernden Menge in Anwendung gebracht. 41 Personen wurden verletzt. In dem heftigen Kampfe mit der Polizei benützten die Streikenden sogenannte Hulligans-Pfähle, die sie vom Dock-Ufer genommen hatten.

Auch in Newcastle, Middlesborough und Glasgow spielten sich neuerdings lebhafte Szenen ab. In Schottland war die Lage ruhiger, doch kam es auch dort zu Angriffen auf Transporte.

Die Lage in London.

KB. **London,** 10. Mai. Heute hat die Stadt infolge der gegenwärtigen großen Zahl von Autobussen, die zumeist von Studenten geführt werden, ein fast normales Aussehen gehabt. Polizeitruppen haben auch heute vormittags mittels Panzerautos die dritte Mehlladung von den Docks nach dem Hyde-Park gebracht und damit den bedeutendsten Mehltransport im Ausmaße von 483 mit Mehl beladenen Wagen durchgeführt. Damit erscheint die Versorgung Londons mit Mehl gegenwärtig vollkommen gesichert. Die Versorgung der Stadt mit Milch gestaltet sich reibungslos.

Annäherungsversuche.

KB. **London,** 10. Mai. Ueber den Sonntag haben indirekte Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, die Regierung und den Gewerkschaftsrat einander näherzubringen. Man glaubt, daß die Unterhändler durch diese vorbereitende Besprechung in der Lage sein könnten, die Bedenken des Gewerkschaftsrates zu zerstreuen, der bekanntlich erklärte, er könne den Streik nicht beendigen, ehe man ungefähr wisse, welche Haltung die Regierung dann einzunehmen gedenke.

Offizielle Kreise halten jedoch den Zusammenbruch des Streikes nicht für unmittelbar bevorstehend.

Kabinetsrat und Sitzung der Arbeiterpartei.

Im Hauptquartier der Labour Party wurde Sonntag nachts eine lange Sitzung abgehalten, um festzustellen, ob eine Formel gefunden werden könnte, die die Bergleute und die Regierung befriedigen würde. Auch das britische Kabinett hielt eine lange Sitzung ab.

Neue Streiks.

KB. **London,** 10. Mai. Die Arbeiter in den Mühlen von Manchester, Salford und Swansea sind in den Streik getreten. Die Hochöfen von 92 Stahlwerken in Swansea und Umgebung wurden ausgelöscht.

Der Flaggenstreit in Deutschland.

Reichspräsident Hindenburg für einen versöhnenden Ausgleich.

KB. **Berlin,** 10. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat gestern abends an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Nichts liegt mir ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu beseitigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in der Presse und in der Oeffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit in dieser Frage ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigem Wege einen versöhnenden Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht und zugleich dem Werdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reiche, als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben. Möge der Zeitpunkt nicht ferne sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein- und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart.

Ein Beschluß des Zentrums.

KB. **Berlin,** 10. Mai. (Wolff-Büro.) Der Parteivorstand des Zentrums ist in einer dreistündigen Sitzung zu folgendem Beschluß gekommen: Der Reichsvorstand des Zentrums bedauert in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Reichstagsfraktion den Erlaß der Flaggenverordnung. Er billigt die Haltung der Reichstagsfraktion und erwartet mit Vertrauen ihre weiteren Beschlüsse.

Die Sozialdemokraten zu Verhandlungen über eine Neubildung der Regierung bereit.

KB. **Berlin,** 10. Mai. (Wolff-Büro.) Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Flaggenfrage lautet: Für den Fall, daß es infolge der sozialdemokratischen Interpellation über die Flaggenfrage zu einer Regierungskrise kommt, ermächtigt die sozialdemokratische Fraktion ihre Unterhändler, grundsätzlich zu Verhandlungen über die Neubildung der Regierung.

Die Haltung der deutschen Volkspartei und der Demokraten.

KB. **Berlin,** 10. Mai. (Wolff.) Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei beschäftigte sich heute abends u. a. mit der Frage des Gemeindebestimmungsrechtes und beschloß, einstimmig dagegen zu stimmen. In der Flaggenfrage wird die Fraktion gegen das sozialdemokratische und das völkische Mißtrauensvotum stimmen.

Sollten die Demokraten aus der Reichsregierung ausscheiden, so ist die Fraktion der deutschen Volkspartei entschlossen, an der bisherigen Minderheitsregierung ohne die Demokraten festzuhalten.

Der demokratische Reichsparteivorstand billigte nach einer vierstündigen Sitzung die Haltung seiner Fraktion in der Flaggenfrage.

Italien urgiert die Ratifikation des Vertrages von Netinno in Belgrad.

KB. **Rom,** 10. Mai. „Lavoro d'Italia" berichtet, daß der italienische Gesandte in Belgrad einen Schritt bei der jugoslawischen Regierung getan habe, um zu fragen, warum die Konvention von Nettuno zwischen Jugoslawien und Italien noch nicht von der Skuptschina ratifiziert worden sei.

Nincic erklärte, daß der Text der Konvention im Ministerrat diskutiert worden sei, der beschlossen habe, den ganzen Schriftenwechsel einer besonderen Kommission zu übergeben. Zugleich habe der Ministerrat am vergangenen Samstag die Hafen- und Seekonvention mit Italien diskutiert und angenommen.

Die Bildung des neuen Ministeriums in Belgien.

Paris, 10. Mai. (Wolff.) Wie der Korrespondent des „Temps" aus Brüssel berichtet, wird der sozialdemokratische Kammerpräsident Brounet, der den Auftrag, eine Regierung der nationalen Sammlung zu bilden, angenommen hat, ein nationalparlamentarisches Kabinett bilden, das sich aus 5 Sozialisten, 5 Katholiken und 2 Liberalen zusammensetzen wird. Vandervelde wird Außenminister bleiben.

Brüssel, 10. Mai. Der Generalrat der sozialdemokratischen Partei hat die Bildung eines Ministeriums Brounet gebilligt.

Das neue polnische Kabinett.

KB. **Warschau,** 10. Mai. (Poln. Tel.-Ag.) Der Staatspräsident Wojciechowsky hat den Abg. Witos in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident bestätigt. Das neue Kabinett wurde bereits gebildet. Das Portefeuille des Aeußern hat vorläufig Unterstaatssekretär Morawski übernommen.

Die Reorganisation des Völkerbundrates.

Streng vertrauliche Kommissionsberatungen.

Genf, 10. Mai. Die zum Studium der Reorganisation des Völkerbundrates eingesetzte Sonderkommission trat heute vormittags zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Kommission sind außer den zehn dem Völkerbundrat angehörenden Mächten noch Deutschland, Polen, China, Argentinien und die Schweiz zur Teilnahme an den Beratungen eingeladen worden. Die Delegierten sind von ihren juristischen Beratern und Sekretären begleitet. Es verlautet, daß die Beratungen der Kommission, die streng vertraulich sind, eine Woche dauern werden. Zum Präsidenten der Kommission wurde der schweizerische Bundesrat Motta gewählt.

In der Nachmittagssitzung betonte der französische Vertreter Paul Boncour, daß es sich darum handle, eine Lösung zu finden, die

die Aufnahme Deutschlands im kommenden September

erleichtere. Redner wandte sich gegen den Gedanken, den Grundsatz der Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse irgendwie anzutasten. Er stellte fest, daß das Einstimmigkeitsprinzip eine gewisse Beschränkung der Mitgliederzahl des Rates mit sich bringe. Ein kleiner Zuwachs an Ratsmitgliedern sei für das gute Funktionieren des Rates nicht gefährlich.

Ferner wies Paul Boncour darauf hin, daß die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland außer Diskussion stehe und als eine beschlossene Sache zu betrachten sei.

Sjöborg (Schweden) erklärte, daß man seit 1921 immer wieder Anstrengungen gemacht habe, um einen Turnus in der Besetzung der nichtständigen Ratssitze zur Durchführung zu bringen. Durch einen solchen Turnus würde die Lösung aller vorliegenden Streitfragen erleichtert. Nach schwedischer Ueberzeugung könne von einer Vermehrung der ständigen Ratssitze keine Rede sein. Es scheine der schwedischen Regierung besser, keine Ratserweiterung vorzunehmen und sich mit der Einführung des Turnus zu begnügen.

Zum Schlusse erklärte auch Sjöborg, daß an dem Prinzip der Einstimmigkeit in keiner Weise gerüttet werden dürfe.

Der Vertreter Chinas, Chao-Hsin-Chu, erklärte, daß der Völkerbundrat auch den asiatischen und amerikanischen Ländern eine gebührende Vertretung sichern müsse. Ein gewisse Vermehrung der Ratssitze müsse ganz bestimmt vorgenommen werden.

Am Schluß der Beratungen stellte der Vorsitzende Bundesrat Motta fest, daß aus der Diskussion hervorgehe, daß 1. zur Zeit an eine Aenderung des Paktes nicht zu denken sei, weil dadurch eine Lösung der Krise nicht erreicht, sondern nur verzögert würde, und daß 2. das Prinzip der Einstimmigkeit bei den Ratsbeschlüssen aufrecht erhalten bleiben müsse. Die Diskussion wurde hierauf auf morgen Vormittag verschoben.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 11. Mai. Gestern war seit längerem wieder einmal ein schöner und warmer Tag; aber schon gegen Abend trat Bewölkung ein und auch heute früh war es zum Teil umzogen und empfindlich kühl. Morgentemperatur um 5 Uhr früh sieben Grad. Barometerstand 707.7. — München meldet noch klares, aber kühles Wetter. — Aus Bozen wird gleichfalls heiteres und kühles Wetter berichtet.

Bregenz, 10. Mai. Der heutige Tag brachte die schon sehnsüchtig erwartete Aufheiterung, doch war es noch immer sehr frisch und am Abend sogar kühl. Gegen Abend trat auch wieder Bewölkung ein.

Salzburg, 11. Mai. Schönes Wetter, Temperatursteigerung.

Wien, 11. Mai. (Priv.) Wettervorhersage: Heiter, wahrscheinlich noch ziemlich kühl, im allgemeinen veränderliches Wetter.

Erdstoß und Schneefall in Südtirol.

Die „Tribuna" berichtet aus Trient, daß die Berge bei Trient mit Neuschnee bedeckt seien. In den Gebirgsorten sei die Temperatur auf Null Grad gesunken. Verschiedene Erdrutsche seien infolge des starken Regens zu verzeichnen.

Im oberen Vintschgau sei ein starker wellenförmiger Erdstoß von fünf Sekunden Dauer verspürt worden. Der Erdstoß sei gegen 3 Uhr morgens erfolgt, worauf hin starker Schneefall eingesetzt habe, der bis zum folgenden Mittag angehalten habe, so daß die Schneeschicht 25 Zentimeter hoch sei.

Starke Frostschäden in Oberösterreich.

KB. **Linz,** 10. Mai. In der Nacht zum 10. ds. Mts. trat in einer Reihe von Gegenden Oberösterreichs starker Frost und damit Reif auf. In den Gemeinden von Frankenmarkt und Käfermarkt wurden schwere Schäden an den in voller Blüte stehenden Obstkulturen und an der jungen Roggensaat angerichtet, deren Ausmaß sich zur Zeit noch gar nicht übersehen läßt.

Provokation des Bundeskanzlers durch einen Sektionsrat.

Eine unliebsame Szene im „Kaisersalon" der Oper.

Wien, 11. Mai. (Priv.) Während der gestrigen Festvorstellung in der Oper — es wurde zu Ehren der amerikanischen Gäste die Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" mit Frau Jeritza gegeben — kam es im sogenannten „Kaisersalon" des Bundeskanzlers Dr. Ramek, der die amerikanischen Gäste empfing, zu einem geradezu unerhörten Vorfall. Sektionsrat Kosak vom Unterrichtsministerium provozierte den Bundeskanzler in schreiendem Tone ohne Rücksicht auf die Zuhörer. Von einem Augenzeugen wird die Szene in folgender Weise geschildert:

Als Bundeskanzler Dr. Ramek den „Kaisersalon" durchschritt, traf er den Sektionsrat Kosak, den Vertrauensmann des Unterrichtsministers Dr. Schneider. Auffallenderweise war Kosak nicht in Abendtoilette erschienen; er trug vielmehr einen gelben Ueberzieher mit aufgeschlagenem Kragen, was sowohl den Bundeskanzler als auch andere Persönlichkeiten einigermaßen befremdete.

Nichtsdestoweniger trat Dr. Ramek unbefangen auf Sektionsrat Kosak zu und wollte ihm die Hand reichen. Sektionsrat Kosak tat aber nichts dergleichen und der Bundeskanzler sagte zu ihm in scherzendem Tone: „Mir scheint, Herr Sektionsrat, Sie nehmen Anstoß daran, mir die Hand zu reichen?"

Darauf schrie Sektionsrat Kosak den Bundeskanzler an: Herr Bundeskanzler, mein Minister hat von diesem Empfange überhaupt nichts gewußt. Ist Dr. Schneider Minister oder ist er es nicht?"

Sektionsrat Kosak rief diese Worte so laut und in so heftiger Weise, daß sie unter den Umstehenden Aufsehen erregen mußten. Bundeskanzler Dr. Ramek wandte sich wortlos ab und verließ den „Kaisersalon".

Zur Erklärung der Szene sei darauf verwiesen, daß es in politischen Kreisen längst kein Geheimnis mehr ist, daß die Beziehungen zwischen Bundeskanzler Doktor Ramek und Unterrichtsminister Dr. Schneider einigermaßen gespannt sind. Die Szene, die sich gestern im „Kaisersalon" der Staatsoper ereignet hat, dürfte für Sektionsrat Kosak nicht ohne Folgen bleiben, der sich vor einer Disziplinarkommission zu verantworten haben wird.

Hindenburg — akademischer Ehrenbürger von Jena.

Weimar, 10. Mai. Reichspräsident von Hindenburg traf gegen Mittag mit seiner Begleitung hier ein. Eine Abordnung der Universität Jena überreichte ihm die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Universität.

Der Anschluß Schaumburg-Lippe an Preußen.

TU. **Berlin,** 11. Mai. Der Schaumburg-Lippesche Landtag hat das Gesetz zur Volksabstimmung über einen Anschluß des Landes an Preußen in dritter Lesung angenommen.

Der größte deutsche Rundfunksender.

Köln, 11. Mai. (Priv.) Im Herbst wird im Rheinland, 10 Kilometer nördlich von Elberfeld, der größte deutsche Rundfunksender mit 10 Kilowatt Röhrenleistung in Betrieb gesetzt werden. Die Aufnahmeräume werden in Elberfeld, Düsseldorf und Köln eingerichtet werden.

Kreditsperre in Mitteleuropa?

Wien, 9. Mai. Wie die „Wiener Bank- und Börsenzeitung" erfährt, hat die Wiener Austrian Bank von ihrer Londoner Hauptanstalt den Auftrag erhalten, ihre sämtlichen Verhandlungen über die Gewährung von Kriditen abzubrechen. Die Weisung der Londoner Anglo-Bank steht im Zusammenhang mit der angeblichen Weisung der englischen Regierung, eine völlige Kreditsperre für Mitteleuropa einzuführen.

Der reichste Taschendieb der Welt verhaftet.

Newyork, 11. Mai. (Priv.) Die Polizei hat den reichsten Taschendieb der Welt, Tom Shaw, verhaftet. Die Villa, die der König der Taschendiebe in Newyork besitzt, repräsentiert einen Wert von 100.000 Dollar (7 Milliarden Kronen).

*

* **Ein fünfzehnjähriges Dienstmädchen als Brandstifterin.** In Westerndorf bei Rosenheim steckte ein fünfzehnjähriges Dienstmädchen ein Oekonomiegebäude in Brand, das eingeäschert wurde. Das Mädchen hatte bereits am Tage zuvor zweimal versucht, einen Brand zu legen. Die Tat wurde deshalb verübt, damit das Mädchen von dem Dienstplatz freikommen sollte.

* **Das Jubiläum der Tauernbahn.** Salzburg, 10. Mai. Gestern fand im Hotel „Bristol" die Feier des zwanzigsten Jahrestages der Eröffnung der Eisenbahnlinie Klagenfurt—Aßling—Görz—Triest 1906/26 statt. Es hatten sich etwa achtzig Eisenbahndirektoren, Ingenieure usw eingefunden, darunter Sektionschef Ingenieur Enderes, Sektionschef Ing. Bertele, die Frauen der verstorbenen Erbauer der Eisenbahnlinie Hofrätin Dobrowsky, Ministerialrätin Marie Krauzer, die Familie des Ministerialrates Hohenegger, Staatsbahndirektor Max Klobic, Frau Oberbaurat Elisabeth Schuhmann, Staatsbahndirektor Josef Smaha, Bundesbahndirektor Ing. Wirt, Ministerialrat Rudolf Heine, Oberbaurat Gubert u. a. Die Abordnung hat auch einen Kranz am Monument des Erbauers der Eisenbahnlinie, Oberbaurat Wurmb, niedergelegt.

* **Flugverkehr Wien—Lemberg.** Wien, 10. Mai. Am 12. Mai wird der Flugpostverkehr mit dem polnischen Aero-Lloyd zwischen Wien—Krakau—Lemberg aufgenommen.

* **Der Empfang der amerikanischen Hoteliers in Wien.** Wien, 10. Mai. Dem Empfange der amerikanischen Hoteliers im Rathause wohnten u. a. bei Vizekanzler Dr. Waber, Finanzminister Kollmann, die Präsidenten des Nationalrates Dinghofer und Eldersch, der frühere Bundeskanzler Dr. Renner, Vertreter des diplomatischen Korps und der Landeshauptmann von Niederösterreich Burresch sowie Polizeipräsident Schober und zahlreiche andere Persönlichkeiten. In seiner Begrüßungsrede betonte der Bürgermeister, daß es wünschenswert wäre, wenn überall die Idee zum Ausdruck käme, daß es höchste Zeit sei, den Handelsverkehr wiederherzustellen und die Nationen zusammenzuführen in Solidarität, zu gemeinsamem Wirken für das allgemeine Beste. Der Bürgermeister gedachte auch der bereitwilligen Hilfe, die Amerika den Kindern in Oesterreich in den schwersten Zeiten der Not zuteil werden ließ.

* **Tragischer Tod in der Familie des Wiener Vizebürgermeisters Hierhammer.** Wien, 11. Mai. Die Familie des ehemaligen Vizebürgermeisters Hierhammer wurde von einem schweren Unglücksfalle betroffen. Frau Henriette Hierhammer, die Gattin seines Sohnes Georg Hierhammer, wurde vor einigen Tagen von einem wuthranken Hunde gebissen und ist gestern nach furchtbaren Qualen verschieden.

* **Artur Fried muß seine Strafe antreten.** Wien, 10. Mai. Wie das „Neue Montagblatt" mitteilt, wurde das Gnadengesuch des Generaldirektors der Ankerbrotwerke Artur Fried von allen Behörden, denen es nach dem Verfassungsgesetz zur Stellungnahme von der Präsidentschaftskanzlei vorzulegen ist, abschlägig beschieden. Bekanntlich hatte sich Artur Fried im Mai 1925 wegen Brotwuchers, wodurch er das Verbrechen der Preistreiberei begangen hatte, vor dem Strafgericht zu verantworten, das ihn zu acht Monaten schweren Kerkers und einer Geldstrafe von 100 Milliarden verurteilte. Im Laufe des Berufungsverfahrens setzte der Oberste Gerichtshof die Strafe auf drei Monate strengen Arrests und 24 Milliarden Geldstrafe herab. Infolge der Einbringung des Gnadengesuches wurde Fried trotz der nicht bedingten Verurteilung nicht zum sofortigen Strafantritt verhalten. Da nun nach dem Verfassungsgesetz bei ablehnender Stellungnahme der Behörden zu einem Gnadengesuch dieses von der Präsidentschaftskanzlei verworfen werden muß, steht es jetzt schon fest, daß Generaldirektor Fried seine Arreststrafe antreten und 24 Milliarden Geldstrafe erlegen muß.

* **Verhaftung des Pelzhändlers Weininger und seines Neffen.** Wien, 10. Mai. Der Pelzhändler Heinrich Weininger, der, wie berichtet, im Laufe dieses Jahres Pfandleihanstalten dadurch geschädigt hat, daß er diesen täuschend nachgemachte falsche Hermelinpelze anbot und nach der Aufdeckung seiner Schwindeleien die Flucht ergriff, ist heute in Wien verhaftet worden. Er hielt sich in der Wohnung seiner Gattin versteckt. Desgleichen wurde auch sein Neffe Robert Weininger in Haft genommen.

* **Die Ursache des Explosionsunglückes in Trofaiach.** Wien, am 10. Mai. Auf Grund einer Zeitungsmeldung, wonach das Explosionsunglück in Trofaiach darauf zurückzuführen sei, daß das Pulver zu trocken geläutert wurde, und dann durch Abkratzen mit einer kupfernen Spachtel zur Entzündung kam, hat Bundesminister für Heerwesen Baugoin eine neue Kommission des Heeresministeriums zur abermaligen Ueberprüfung des Tatbestandes nach Trofaiach entsendet, die so wie die erste Kommission zum Ergebnis gelangte, daß die Explosion auf einen Zufall zurückzuführen sei. Insbesondere wurde festgestellt, daß die Explosion in einem Nebenraum des Läuferwerkes ihren Ursprung nahm und dann einen Rollwagen entzündete, von dem aus die Entzündung erst auf den Raum übergriff, in dem der Vorarbeiter Schweiger mit dem Reinigen des Läuferstellers beschäftigt war.

* **Selbstmord eines Massenmörders.** Am 2. März hat der 25jährige Bäckermeister Theodor Oskar Malter in Jena-Ziegenhain seine 28jährige Gattin und seine drei Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren mit einem eisernen Teil einer Teigmaschine erschlagen und ist geflüchtet. Der Mann, der geistesgestört sein dürfte, wurde verfolgt. Nun wurde das Sicherheitbüro davon verständigt, daß seine Leiche bei Jena aus dem Wasser gezogen worden ist. Malter hat sich ertränkt.

* **Der fürsorgliche Raubmörder.** Als kürzlich in Paris eine Anzahl Verbrecher nach Cayenne transportiert werden sollte, machte man während der Personaluntersuchung bei einem der gefährlichsten Verbrecher, einem Raubmörder, eine sonderbare Entdeckung. Man fand einen blauen Strich um die Hälfte des Halses des Verurteilten herum eintätowiert und darunter stand fein säuberlich in ein rotes Karo eingezeichnet folgendes: „Stelle, wo der Herr Scharfrichter einmal hinzuhauen hat!" Nur ein Zufall hat die praktische Ausführung dieser fürsorglichen Anweisung verhindert. Der Verbrecher, der wegen Raubmordes an einem Amerikaner zum Tode verurteilt war, wurde zu lebenslänglicher Deportation auf ausdrückliches Betreiben der Familie des Ermordeten begnadigt.

* **Der diesjährige allgemeine Esperanto-Kongreß** findet vom 31. Juli bis 7. August in Edinburgh (Schottland) statt. Unter anderen stehen folgende Vorlesungen in der „Sommeruniversität" des Kongresses auf der Tagesordnung: Volkskunst und Volkslieder: Prof. Cart (Frankreich), Bennemann (Deutschland), Grenkomp-Kornfeld (Polen), Andreo Ce (Rumänien), Doktor Olschwanger (Palästina). Sprachforschung: Prof. Collinson, Liverpool, (Esperanto als Weg zur Sprachwissenschaft). Medizin: Prof. Bujwid, jagellonische Universität Krakau (Mensch und Mikroben), Dr. Pascal-Deuel, Leipzig (1. Neue Erfolge in der Therapie der Lungenschwindsucht, 2. Ueber die Verlängerung des menschlichen Lebens). Internationales Arbeitsamt: C. C. Tarelli, offizieller Delegierter beim Kongreß (1. Konstitution und Ziele, 2. Arbeit und Erfolge). Naturwissenschaft: (Thema wird noch bekanntgegeben werden): Dr. Fournier d'Albe; Rinaldo Orengo, früher im astronomischen Observatorium Florenz (Die Sonne), Dr. Stromboli-Pisa (Elektrometallurgie in Italien). Die Vorlesungen finden — wie alle Veranstaltungen des Kongresses — nur in Esperanto statt. Nähere Auskunft durch die Tiroler Esperantovertretung, Gutenbergstraße 3.

* **Die teuren Riesen.** Für die Londoner Garderegimenter, einschließlich der schottischen und irischen Garde ist das obligatorische Körpermaß um vier Zoll heruntergesetzt worden. In der Begründung heißt es, daß die Maßnahme sich nicht nur deswegen notwendig gemacht hätte, weil immer weniger Leute von dem vorschriftsmäßigen Mindestmaß sich melden, sondern auch weil die gesamte Einrichtung und Montur für ein kleineres Maß sich wesentlich billiger stellt. Bisher betrug das Mindestmaß sechs Fuß.

* **Ein Vatermörder.** In Saragossa ermordete ein Sohn gemeinsam mit seiner Mutter seinen Vater, um sich — da er der älteste ist — auf diese Weise vom Militär zu befreien. In Spanien braucht der älteste Sohn einer Witwe nicht zu dienen.

* **Zahlreiche Selbstmorde in Peking.** Peking, 8. Mai. Die Ausräumung der radikalen Elemente, besonders der Politiker an der Universität, wird fortgesetzt. Durch die Unterdrückung der Gewerkschaften nimmt die soziale Not in Peking zu. Man verzeichnet zahlreiche Selbstmorde.

* **Ein tragischer Skorpionbiß.** Newyork, 8 Mai. „Newyork Herald" berichtet aus der kleinen Stadt Phönix im Staate Arizona von einem eigenartigen Familiendrama, das sich in der vergangenen Woche in einem Farmerhaus abspielte. Während der Abwesenheit des Farmers, der auf 14 Tage verreist war, wurde die Frau von einem Skorpion gebissen und versuchte, sich die vergiftete Stelle selbst mit einem Messer aus dem Arme zu schneiden. Sie verletzte die Arterie und konnte die Blutung nicht zum Stillstande bringen. Da sie ihren Tod vor Augen sah und annahm, daß ihre Kinder sicher dem Verhungern preisgegeben wären, tötete sie durch Revolverschüsse die beiden Kinder und sodann sich selbst. Als der Farmer heimkehrte, fand er in wenigen Zeilen die Aufklärung des tragischen Todes seiner Familie.

Tirol und Nachbarländer

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Nestor der tirolischen Industrie, dem ehemaligen Seniorchef der bekannten Firma Franz Bauer & Söhne in Innsbruck-Mühlau, Herrn Franz Bauer, den Titel eines Kommerzialrates taxfrei verliehen. Herr Bauer konnte erst im vergangenen Herbst in voller Rüstigkeit seinen achtzigsten Geburtstag feiern.

Promotionen. Am 11. d. M. werden an der Innsbrucker Universität promoviert: Zu Doktoren der Rechte: Adolf Dietrich aus Riva, Adolf Haasbauer aus Sipbachzell in Oberösterreich und Napoleon Bihary aus Toppoutz in der Bukowina; zum Doktor der Staatswissenschaften Frl. Etta Dworak aus Salzburg; zu Doktoren der Medizin: Franz Feichtenschlager aus Mettmach in Oberösterreich, Georg Paskaleff aus Sofia und Kantscho Stevanoff-Djoroff aus Razgrad in Bulgarien; zu Doktoren der Philosophie: Johann Burian aus Judenburg in Steiermark, Walter Medweth aus Paternion in Kärnten, Eckart Wiedner aus Innsbruck und Fräulein Mag. pharm. Elisabeth Hoffmann aus Freiwaldau in Schlesien.

Von der Bundesbahndirektion Innsbruck. Versetzt wurden der Fahrdienstleiter Friedrich Fiedler von der Bundesbahndirektion Wien-Nordost zum Bahnhof Langen; die Lokomotivführer Robert Konrad und Georg Peter von Landeck nach Bludenz. Lokomotivführer Nikolaus Stögner von Innsbruck nach Salzburg; Magazinsmeister Paul Thaler von Innsbruck nach Wörgl. — In eine höhere Standesgruppe wurde der Baurat Ing. Rudolf Skala, Vorstand der Heizhausleitung Bischofshofen, befördert. — Als Bahnarzt wurde neu angemeldet Dr. Hermann Schlachter in Lustenau. Uebersiedelt ist der Bahnarzt Dr. Fritz Koller von Salzburg nach Bludenz. Bahnarzt Dr. Josef Seeberger ist in Bludenz gestorben. — Die Bundesbahndirektion weist alle Stellen an, das Verbot des Betretens der Bahnanlagen durch unberufene Personen strengstens zu handhaben, da sich in der jüngsten Zeit wieder einige Unfälle ereignet haben, die darauf zurückzuführen sind, daß bahnfremde Personen unbefugterweise Bahnanlagen betraten.

50jähriges Stiftungsfest der Innsbrucker Burschenschaft „Brixia". Es wird uns geschrieben: In den Pfingsttagen begeht die Innsbrucker akademische Burschenschaft „Brixia" die Feier ihres 50jährigen Bestandes. Am 18. November 1876 fanden sich ehemalige Schüler des Brixner Gymnasiums, die schon von der Mittelschule her treue Freundschaft verband, zusammen und gründeten die akademische Tischgesellschaft „Brixia", die dann zur wehrhaften Verbindung wurde und sich im Jahre 1909 zur Burschenschaft erklärte. Alte und junge Brixener werden sich nun zu Pfingsten in unserer Stadt versammeln, um den Gedenktag zu feiern, da der ursprüngliche Plan, diese Feier in Brixen abzuhalten, infolge des Raubes Deutschsüdtirols fallen gelassen werden mußte. Von den geplanten Veranstaltungen, an denen auch Vertreter österreichischer und reichsdeutscher Burschenschaften teilnehmen werden, seien die Auffahrt zur Universität, der Festkommers im Großgasthof „Maria Theresia" und die Gedenkfeier am Tummelplatz bei dem Gedenkkreuz für die gefallenen Brixener hervorgehoben.

Der Besuch der Nürnberger in Innsbruck. Aus Nürnberg wird uns geschrieben: An der Maifahrt des Industrie- und Kulturvereines Nürnberg beteiligen sich etwa 300 Personen. Sie treffen am Samstag, den 15. Mai, in Innsbruck mit einem Sonderzug ein. Im Laufe des Samstag Nachmittag findet beim Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel eine Feier statt mit Gesang und Musik. Justizrat Dr. Stauder, der erste Vorsitzende des Vereines, wird eine Ansprache halten und einen Kranz niederlegen. — Abends 8 Uhr folgt das Konzert im Stadtsaale. (Siehe Inserat.) Es wird eine auserlesene Vortragsfolge aufweisen. An Orchesternummern kommen unter Leitung des Obermusikmeisters Gaul folgende Nummern zum Vortrag: Euryanthe-Ouvertüre von C. M. v. Weber, Ouvertüre zu „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, der zweite Satz aus der H-Moll-Symphonie von Schubert und „An mein deutsches Land", Vorspiel von Silcher. Der Männerchor unter Leitung seines Chormeisters Herrn Studienrat Lotter tritt mit folgenden Liedern auf den Plan: „Von Freiheit und Vaterland" von Göpfart, „Heimat" von Richard Trunk, „Im tiefsten Wald" von Speidel, „Feldeinsamkeit" von Wendel, „Die Nacht" von Abt, in Erinnerung des 100. Todestages von C. M. v. Weber: „Wanderers Nachtlied" und Jägerchor aus „Euryanthe" (mit Hornbegleitung). Dazwischen bringt das treffliche Solo-Doppelquartett des Vereines einige Sonderdarbietungen und den markigen Schlußstein bildet der Hoffmannsche Chor „Wieland der Schmied" mit Bläserchor. — Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg ist in eine Arbeitsgemeinschaft getreten mit dem Sudetendeutschen Heimatbund und dem Verein für das Deutschtum im Ausland. — Am 9. Mai wurde in Nürnberg eine Ausstellung für Tiroler Kunst eröffnet, wobei der Verein musikalisch beteiligt war; auch hat er die Ehrengäste der Ausstellung zu sich in das Vereinshaus zu Gaste geladen. — Im Juli wird der Wiener Schubertbund zum Besuch beim Industrie- und Kulturverein Nürnberg erscheinen.

Die Wahlen für die Arbeiter- und Angestelltenkammer. Der Schlußtermin zur Einsendung der Wählerverzeichnisse ist der 12. d. M. Es müssen also gemäß § 7 der Kammerwahlordnung bis spätestens Mittwoch von den Arbeitgebern die Wählerverzeichnisse den politischen Behörden (Bezirkshauptmannschaft, Innsbrucker Stadtmagistrat) zugeschickt werden. Für die Ausstellung der Verzeichnisse sind eigene Formulare den Arbeitgebern zugekommen. Das Wahlgesetz verlangt die Anführung der Wählernamen in alphabetischer Reihe nach Männern und Frauen gegliedert. Aufzunehmen sind nur jene Arbeiter und Angestellten, die am Tage der Wahlausschreibung (21. April) in dem Betriebe beschäftigt waren und das Wahlrecht besitzen. Einzutragen sind Vor- und Zuname, Alter und Verwendung der Arbeitnehmer, sowie der Zeitpunkt, seit dem sie im Betriebe beschäftigt sind. Der Arbeitgeber hat die Fertigung zugleich mit dem Obmann des Betriebsrates (Vertrauensmann) vorzunehmen. Nach der Unterfertigung müssen diese Verzeichnisse durch drei Tage im Betriebe aufgelegen haben. Die Arbeitgeber des Gewerbes, der Industrie, des Handels, des Verkehrs und des Bergbaues werden aufmerksam gemacht, die Wahlverzeichnisse den politischen Behörden bis spätestens 12. d. M. zuzusenden, da dieser Tag von der Hauptwahlkommission als Schlußtermin für die Uebergabe ausgeschrieben wurde und das Unterlassen dieser Verpflichtung mit einer Geldstrafe bis zu 100 S bestraft wird.

Der Tiroler Bauernrat hielt gestern in Innsbruck eine Sitzung ab, die sich mit wirtschaftlichen und mit Rücksicht auf die bevorstehende Landtagstagung auch mit parteipolitischen Fragen befaßte. Die Grundsätze, die die Bauernvertreter im Landtag befolgen, fanden, wie uns mitgeteilt wird, durchaus nicht die Billigung des gesamten Bauernrates und es gab manche „Anfrage". Schließlich ließen sich aber die Delegierten doch davon überzeugen, daß alles zu ihrem „Besten" geschehe. Wesentliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Erfolg eines Tiroler Schriftstellers. Bei dem vom Nürnberger Tierschutzverein veranstalteten Preisausschreiben für den Tierfreundkalender 1927 wurde unter den hundert in die engere Wahl einbezogenen Erzählungen und Gedichten u. a. auch eine Skizze des Tiroler Schriftstellers Hermann J. Spieß mit einem zweiten Preise bedacht. Herr Spieß ist unseren Lesern durch mehrere bereits im „Bergland" veröffentlichte Beiträge wohl bekannt.

Trauung. Heute 8 Uhr früh wurde in der Pfarrkirche in Mariahilf Fräulein Julie Schneider mit Herrn Arthur Rasner, Angestellter der Firma Proxauf getraut.

Silberne Hochzeit. Am 13. Mai feiert der Hausmeister der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei in Innsbruck, Franz Schindl, ehemaliger Besitzer und Gastwirt am Gramartboden, mit seiner Frau Maria, geb. Gaßner, im engsten Familienkreis das Fest der silbernen Hochzeit.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Sepp Wessiak, B.-B.-Offizial, 44 Jahre; Juliane Oberhuber, geb. Rothammer, Schuhmachermeistersgattin, 70 Jahre; Ing. Paul Werfel, Kaufmann, 41 Jahre alt; Anna Spatzek, geb. Schneiderbauer, 45 Jahre alt; Josefine Scheiber, Näherin, 65 Jahre alt; Alois Amann, Bauer aus Dünserberg bei Feldkirch, 28 Jahre alt. — In Müselbach ist Frau Theresia Berchtold im Alter von 78 Jahren gestorben. — Im Sanatorium Mehrerau verschied im 59. Lebensjahre Pater Michael Weiher. — In Lustenau ist Josef Hämmerle im 57. Lebensjahr gestorben. — In Götzis ist im Alter von 78 Jahren Adam Bell verschieden. — In Meran starb Aloisia Oberberger, geb. Sammacal, 31 Jahre alt, Arbeitersfrau aus Untermais. — In Bozen starben Albert Held, Inhaber der Wachswaren- und Seifenfabrik J. G. Kofler, 46 Jahre alt, Johann Schweigl, Zollofizial i. P., 75 Jahre alt, und Frau Therese Winkler, geb. Lantschner, Bäckermeistersgattin in Oberau. — In Salzburg starben die B.-B.-Schaffners-Witwe Anna Malaun im 61. Lebensjahre, Thomas Hasnedl, Oberwerkmeister der Bundesbahn i. P., im Alter von 72 Jahren, und August Emich, Assistent der Bundesbahn, im 44. Lebensjahre. — In Linz entschlief Josefine Palfinger, Handelsagentensgattin, im 73. Lebensjahre. — In Graz ist der Senior der steirischen Journalisten und ehemalige langjährige Redakteur des „Grazer Volksblattes" Karl Borromäus Stroihnigg im 85. Lebensjahre gestorben, ferner verschied im Alter von 23 Jahren cand. ing. Sepp Leib, i. a. B. der Grazer Burschenschaft „Franconia". — In Speyer ist der hervorragende Sozial- und Wohnungspolitiker Dr. Eugen Jäger gestorben.

Insolvenzen in Tirol. Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Hans Blaas, Sensal der Warenbörse Innsbruck, Masseverwalter Dr. Alois Feldner. Gläubigerversammlung am 29. Mai beim Landesgericht Innsbruck. Prüfungstagsatzung am 18. Juni; Forderungen sind anzumelden bis 5. Juni. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Handelsfrau Anna Schmidt in Wattens. Ausgleichsverwalter Hans Rußbaumer, Innsbruck, Maria-Theresienstraße 40, Tagsatzung am 19. Juni, Forderungen sind anzumelden bis 5. Juni. — Ueber das Vermögen der Rosa Staudacher, Handelsfrau in Amras, Ausgleichsverwalter Georg Auernig, Reichenauerstraße 36, Tagsatzung am 19. Juni beim Landesgericht Innsbruck; Forderungen sind anzumelden bis 5. Juni. — Gerichtlich bestätigt wurde der Ausgleich des Alois Scheiring, Zimmermeister in Innsbruck. Der Schuldner zahlt eine Quote von 40 Prozent in 12 Monatsraten. — Der Ausgleich der Gasthauspächterin Luise Pöschl in Rietz. Die Schuldnerin zahlt eine Quote von 35 Prozent in zehn Monatsraten.

Die Gastwirtegenossenschaft Innsbruck ersucht ihre Mitglieder, sich zum Empfange der amerikanischen Gastwirte am Bahnhof recht zahlreich einzufinden. Die Ankunft erfolgt heute gegen 9 Uhr abends.

Militärische Platzmusik. Am Dienstag den 11. d. M. findet bei günstiger Witterung ein Platzkonzert der Musik des Alpenjägerregiments Nr. 12, ab 4 Uhr 30 Min. nachmittags am Berg Isel statt.

Spende für die Freiwillige Rettungsgesellschaft. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Fabrikanten Karl Weyrer, Mühlau, spendeten die Gebrüder Hausner, München, 40 S.

Kriegsbeschädigte Angestellte in öffentlichen Diensten! Zur gestrigen Notiz unter obiger Anschrift wird auf die Wichtigkeit der heute abends im „Goldenen Adler" stattfindenden Versammlung für Bundesangestellte noch besonders hingewiesen und bekanntgegeben, daß an der Versammlung auch Nationalrat Dr. Drexel teilnimmt.

Ehemalige Innsbrucker Kadettenschüler. Das Komitee für das Heldendenkmal für Innsbrucker Kadettenschüler und Lehrer ersucht alle einstigen Lehrer und Schüler dieser Schule, am Mittwoch, den 12. d. M., vollzählig im „Bürgerlichen Brauhaus", Viaduktstraße 7, um acht Uhr zu erscheinen. Es wird der Tätigkeitsbericht über die Gedenktafel-Errichtung erstattet und Wichtiges besprochen werden.

Die Lohnsätze im Malergewerbe. Zu den Angaben bezüglich der Löhne im letzten Artikel „Der Streik im Innsbrucker Malergewerbe" schreibt uns ein Fachmann vom Lande: Der Lohnsatz von 1 S 40 g per Stunde nach vierjähriger Gehilfenzeit hat bei uns, und wohl überall auf dem Lande, keine Geltung, wie überhaupt der Kollektivvertrag hauptsächlich nur in Innsbruck und für die organisierten Gehilfen Geltung haben wird. In unserer Gegend ist schon ein Stundenlohn von 1 S 30 g sehr selten und er kann von einem Meister nur fallweise, unter außerordentlichen Umständen, bezahlt werden. Gewöhnlich schwankt hier der Stundenlohn zwischen 90 g und 1 S 20 g ohne, oder um 30 g weniger, mit Verpflegung; stets zehnstündige und längere Arbeitszeit ohne Mehrzahlung der Ueberstunden gerechnet. Stundenlöhne, wie sie im Kollektivvertrag obligat sind, erhalten am Lande nur Spezialarbeiter. Solche Hilfskräfte werden nur im Bedarfsfalle aufgenommen, und sie müssen also gewärtig sein, nur kurze Zeit beschäftigt zu werden. — Zu den Ausführungen der Genossenschaft der Maler, Vergolder und Lackierer in den „I. N." vom 8. d. M. ersucht uns ein Vertreter der Malergehilfen um Aufnahme folgender Mitteilung: Es soll richtig heißen, daß in Innsbruck jeder Gehilfe nach vierjähriger Gehilfenzeit einen Stundenlohn von 1 S 30 g, und während der Saison, das ist vom 2. Mai bis zum 3. Oktober, pro Stunde 10 g Saisonzulage erhält. Viele Meister haben aber nicht einmal einen Lohn von 1 S 30 g pro Stunde, sondern noch weniger bezahlt. Es sind auch Fälle vorgekommen, daß Gehilfen mit einer mehr als zwanzigjährigen Gehilfenzeit mit 12 S ausbezahlt wurden. Was die Vergleichsziffern mit den anderen Städten Oesterreichs anbetrifft, so stimmen diese auch nicht alle, außerdem ist zu bedenken, daß Innsbruck eine der teuersten Städte Oesterreichs ist. Im Vorjahre wurde vom Baugewerbe, zu dem auch die Maler zählen, eine 15prozentige Lohnaufbesserung für das heurige Jahr versprochen, wenn auf das Entgelt im Baugewerbe verzichtet würde, was auch laut Versammlungsbeschluß geschah. Innsbruck marschiert auch noch lange nicht mit den höchsten Löhnen an der Spitze, so hatte z. B. Kufstein schon in Friedenszeiten höhere Lohnsätze als die Landeshauptstadt.

Straßenregulierung in Innsbruck. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Die Folgen des Krieges und die finanzielle Not zeigen sich in unserem Straßenbild wohl noch am deutlichsten in den schlechten Straßen. Die Stadtverwaltung ist zwar allenthalben bemüht, nach Tunlichkeit Wandel zu schaffen und allem Anscheine nach ist sie im Begriffe, mustergültige Straßen herzustellen. Es wäre nun anzunehmen, daß in erster Linie dort eingegriffen würde, wo die Not am größten und der Verkehr am stärksten ist. Doch weit gefehlt! Mit allen Finessen der neuzeitlichen Straßenbaukunst wird die Bürgerstraße — eine der verkehrsärmsten Straßen der inneren Stadt — ausgestattet und damit ein Werk geschaffen, das wohl der Stadt zur Zierde gereicht, andernfalls aber das Erstaunen vieler Innsbrucker Bürger erregt. Denn es ist beim besten Willen nicht einzusehen, warum gerade diese Straße neu angelegt wurde, wo doch die Renovierung des Marktgrabens, der speziell am Vormittag die am stärksten frequentierteste Straße Innsbrucks ist, viel notwendiger gewesen wäre. Das Pflaster des Marktgrabens ist in einem geradezu skandalösen Zustande. Man betrachte nur einmal mit Ruhe die Pflastersteine des Marktgrabens. Katzenköpfe jeglichen Formates bilden ein beschauliches Kunterbunt runder und eckiger, großer und kleiner Steine, die schon längst der „Pensionierung" harren. Es bedarf keines Regenwetters, selbst bei schönstem Sonnenschein bilden sich bei Besprengung der Straße eine Unmenge von Tümpeln, deren Inhalt durch vorbeifahrende Autos, und es sind ihrer auf dieser verkehrsreichen Straße nicht wenige, auf die armen Fußgänger oder an die Schaufenster und Fassaden der angrenzenden Häuser geworfen wird. Die Kaufmannschaft des Marktgrabens hat durch eine Eingabe an das städtische Bauamt ersucht, diesen unhaltbaren Zuständen durch Renovierung des Pflasters ein Ende zu bereiten und erhielt nach erfolgter Urgenz die lakonische Mitteilung, daß eine Renovierung der Pflasterung des Marktgrabens nicht in Aussicht genommen ist. Es bedarf wohl keiner weiteren Begründung, daß diese Zustände, abgesehen davon, daß sie einer Fremdenstadt vom Range Innsbrucks nicht würdig sind, eine schwere Schädigung für das Geschäftsleben am Marktgraben bedeuten. Die Schaufenster sind ständig mit Schmutz und Kot beworfen, die aufgewandten Mühen und Kosten für deren Arrangement sind nutzlos, denn das Stehenbleiben vor den Schaufenstern birgt die Gefahr in sich, von einem etwa vorbeifahrenden Auto bespritzt zu werden. Trotz der genannten unleugbaren Tatsachen hat es das städtische Bauamt nicht für notwendig gefunden, den berechtigten Wünschen der geduldigen Steuerträger Rechnung zu tragen. Wir hoffen zwar immer noch, daß im Zuge der nunmehr in Angriff genommenen Straßenregulierung auch diese, vielleicht notwendigste Regulierung durchgeführt wird, damit endlich auch der Marktgraben ein der Wichtigkeit dieser Straße entsprechendes Aussehen erhält.

Bittprozessionen am Mittwoch. In der Stadtpfarre Pradl ist um 7 Uhr früh eine Prozession auf dem alten Friedhof — In der Stadtpfarre St. Nikolaus ist um halb 6 Uhr eine Prozession durch die Kirchgasse und Innstraße zurück zur Pfarrkirche. — In der Pfarrkirche Mariahilf ist um 7 Uhr früh eine Prozession zur Friedhofkapelle. — In der Pfarre Hötting ist um ½7 Uhr eine Prozession zur Stiftskirche Wilten. — In Dreiheiligen ist um ½7 Uhr eine Prozession zur Kapuzinerkirche und in der Pfarre Mühlau ist um 7 Uhr früh eine Prozession um das Schloßfeld.

Ein Fahrraddieb verhaftet. Am 9. d. M. vormittags wurde der nach Polling zuständige, in Innsbruck wohnende, vor kurzem aus der Zwangsarbeitsanstalt Kornneuburg entlassene Konrad Saiser in Rietz wegen Fahrraddiebstahls verhaftet. Er hatte das Rad am 8. d. M. abends aus einem Schupfen hinter dem Gasthaus „Hentschel" am Innrain gestohlen.

Ueberfall auf eine Frau. Am 5. d. M. gegen halb 5 Uhr nachmittags wurde eine Frau aus Götzens von einem unbekannten Manne überfallen und zu vergewaltigen versucht. Der Täter wurde wie folgt beschrieben: 35 bis 40 Jahre alt, mittelgroß, von starker Statur, dunkle Haare, abgelebtes längliches Gesicht, bartlos, trug defekte graue Hose, schwarzen Rock, Hut und Weste von unbekannter Farbe und sprach hiesigen Dialekt. Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters wären an die nächste Sicherheitsdienststelle zu machen.

Eine Messerstecherei unter Brüdern. Am Sonntag abends um 9 Uhr 50 entstand in einem Mariahilfer Gasthause zwischen zwei Brüdern (Zonta) eine Meinungsverschiedenheit, die zu einer Rauferei und schließlich zu einer Messerstecherei führte, bei der beide Teile Verletzungen davontrugen. Der eine, 33 Jahre alt, ledig, Maurer, erlitt drei Stichwunden, und zwar zwei in die linke Schulter und einen in den linken Oberarm. Der andere, ein 26jähriger lediger Maurer, erlitt am linken Oberschenkel eine Stichverletzung. Ersterer wurde durch die Freiwillige Rettungsgesellschaft vom Platze geholt und sofort ärztlicher Hilfe in der chirurgischen Klinik zugeführt, letzterer vermochte noch selbst die Rettungsstation im Rathausgebäude aufzusuchen, um sich dort die erforderliche Nothilfe leisten zu lassen.

Zum Besuche des Bundespräsidenten und des Ackerbauministers in Kufstein wird uns noch berichtet: Anläßlich des Besuches des Bundespräsidenten Dr. Hainisch und des Ackerbauministers Andrä Thaler in Kufstein wurde vom Ackerbauminister u. a. auch die in Kufstein neu entstandene Geflügelfarm (1. Tiroler Geflügelfarm Kufstein) besichtigt. Minister Thaler äußerte sich sehr befriedigt über die großzügige, ideale Anlage und begrüßte es aufs wärmste, daß in Kufstein ein Unternehmen ins Leben gerufen wurde, dessen wirtschaftlicher Zweck für Stadt und Land nicht zu unterschätzen ist.

Freiwilliger Tod. Aus Reutte wird uns berichtet: Ein tragisches Ende durch Selbstentleibung fand hier am 9. d. M. der 42jährige Beamte der Kleinmünchner Baumwollspinnerei und Weberei, Filiale Reutte, Gotthold Breuning. Da er seit gestern vormittags vermißt war, wurde heute früh die Abgängigkeitsanzeige erstattet und es gelang, die Leiche nachmittags im Lech, gegenüber Hinterbichl, zu bergen. Sein Kopf wies einen Durchschuß der linken Schläfe auf, dessen Einschußöffnung verbrannt war, so daß Selbstmord vorliegen muß. Die inzwischen gepflogenen Erhebungen ergaben, daß er bereits am Samstag abends in seiner gewohnten Stammtischgesellschaft ganz teilnahmslos war und über starke Kopfschmerzen klagte. Am Sonntag sprach er noch mit einem Bekannten und begab sich dann in sein Büro, von wo er gegen 10 Uhr verschwand. Um diese Zeit — seine Uhr ist auf 5 Minuten vor 10 Uhr stehen geblieben — muß er, neuerlich von rasenden Kopfschmerzen gepackt, in einem Anfall von Geistesverwirrung die unselige Tat begangen haben. Er lebte in den besten geordneten Verhältnissen und hatte nur Freunde. Das allgemeine Mitleid wendet sich seinen hochbetagten Eltern zu, die erst voriges Jahr die silberne Hochzeit feierten.

Schwere Bluttat in Arbon. Aus Bregenz wird berichtet: In Arbon (Bodensee) schoß der in den fünfziger Jahren stehende Uhrmacher C. Scherrer auf seine Frau und verletzte sie schwer, darauf nahm er sich selbst durch einen Schuß das Leben. Das Motiv dieser Schreckenstat dürfte in lang andauernder Krankheit Scherrers zu suchen sein.

Vom Schlosse Mentelberg. Wir haben am Samstag eine Zuschrift veröffentlicht, in der bekanntgegeben wurde, daß die Gesellschaft, die Schloß Mentelberg gekauft und dieses als Hotel einrichten wolle, bisher noch nicht um die Gasthauskonzession eingereicht habe, so daß die Vermutung, es handle sich bloß um einen Spekulationskauf, naheliege. Die Alpine Holzindustriegesellschaft, die Besitzerin des Schlosses, hat daraufhin einen unserer Redakteure eingeladen, sich selbst davon zu überzeugen, daß in Mentelberg tatsächlich alle Arbeiten für die Einrichtung des Schlosses als Hotelbetrieb durchgeführt werden. Unser Redakteur war am Montag nachmittags im Schloß Mentelberg; die Eindrücke über diesen Besuch seien im Nachstehenden kurz niedergelegt: Der Gesellschaft, hinter der ein reicher Geldgeber aus Jugoslawien steht, hat mit der billigen Erwerbung des Schlosses einen Haupttreffer gemacht; Mentelberg eignet sich wie kaum ein zweiter Besitz ganz vortrefflich als Hotel. Die Gesellschaft hat hunderte schöner und wertvoller Möbelstücke mit übernommen, mit denen sie die meisten Zimmer ganz exquisit ausstatten kann. Gegenwärtig arbeiten etwa zwei Dutzend Handwerker an den notwendigen Umänderungen; auch viele Reparaturen und Ausmalungen erscheinen notwendig. Die Gesellschaft hofft aber bis Mitte Juni d. J. mit allen Arbeiten fertig zu werden und von diesem Zeitpunkte ab den Hotelbetrieb aufnehmen zu können. Im Parterre werden die Speisesäle, die Gesellschaftsräume, die Küchen usw. untergebracht; im ersten und zweiten Stock werden der Hauptsache nach Appartements eingerichtet, während im dritten und vierten Stock billigere Einzelzimmer vermietet werden. Sportplätze und Gartenanlagen sind im Werden und die Zufahrtstraße wird für den Autobusverkehr von Innsbruck her verbessert. Für das Innsbrucker Publikum wird eine Meierei eröffnet werden. Die Gesellschaft, deren Geldgeber entschlossen ist, aus Mentelberg ein Schloßhotel für vornehmstes Fremdenpublikum zu schaffen, gleichgültig was es kostet, hat jedenfalls schon jetzt eine hübsche Summe Geld in den so billig erworbenen Besitz gesteckt. — Die Gesellschafter rechnen damit, daß die Adaptierungsarbeiten und die Einführungszeit sie noch einmal so viel kosten werden, als sie für das Schloß zahlen mußten. (Bekanntlich etwas über 300.000 Schweizer Franken.) Und trotzdem kommt die Gesellschaft dabei gut weg, denn das fertig hergerichtete Hotel wird mit seiner kostbaren, feudalen Einrichtung, mit seinen Nebenobjekten und mit seinem großen Grundbesitz weit mehr wert sein. Ein Neubau gleicher Art könnte sich heute nie amortisieren, während bei den günstigen Bedingungen, unter denen Schloß Mentelberg jetzt erworben wurde, bei halbwegs gutem Geschäftsgang die Ausgaben leicht hereinzubekommen sind. Es ist in gewissem Sinne zu bedauern, daß sich die Innsbrucker Hoteliers diese gute Gelegenheit, ein in nächster Nähe von Innsbruck gelegenes und auch den vornehmsten Ansprüchen genügendes Schloßhotel zu erwerben, entgehen ließen. Mit ihren Erfahrungen und Verbindungen hätten die Innsbrucker Hoteliers die sichere Gewähr eines rentablen Betriebes. — Die Alpine Holzindustrie-Gesellschaft teilt uns noch mit, daß sie dieser Tage um die Konzession einreichen wird.

Versammlung des Canisius-Vereines. Es wird uns geschrieben: Das Canisiuswerk zur Heranbildung von Priestern und katholischen Laienstudenten hielt unter großer Teilnahme am Sonntag, den 9. d. M., im Innsbrucker Stadtsaale seine Jahresversammlung ab, die einen schönen Verlauf nahm. Hofrat Heinrich Hofer erstattete den Jahresbericht und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Canisius-Verein heuer 30 Studenten unterstützen könne. Msgre. Dr. Eugen Hillmann begründete die Notwendigkeit des Vereines und brachte Beispiele aus seiner Praxis als Seelsorger in Vorarlberg. Der Volksredner ermahnte die Zuhörer, ja nicht die Sterbenden ohne den Beistand des Priesters die Reise in die Ewigkeit antreten zu lassen. Eine Herzlosigkeit sei es, ja sagte der Redner, den Kranken, aus Furcht, er könne sich aufregen, den Geistlichen fern zu halten. Redakteur J. Haettenschwiller dankte schließlich allen für das bis heute Geleistete in herzlichen Worten. Die musikalischen Darbietungen des Theologenchores Cäcilia und des Orchesters des Canisius-Konviktes, besonders die Romanze in F. von Beethoven op. 50 für Violine und Orchester, machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

Der Selbstmord in der Altstadt. Am Sonntag vormittags um 10 Uhr hat sich, wie kurz berichtet, in einem Gasthof in der Altstadt der 1885 in Trautenau geborene, nach Turn-Teplitz zuständige Ingenieur und Kaufmann Paul Werfel durch einen Schuß aus einer Pistole in die linke Schläfe selbst entleibt. Werfel weilte seit zirka drei Wochen in Innsbruck und er soll schon seit längerem die Absicht gehabt haben, seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen. Als Motiv der Tat gab er in hinterlassenen Abschiedsbriefen große finanzielle Verluste und einen vollkommenen Nervenzusammenbruch an. Er war Inhaber einer Monopolvertriebsfirma in Wien. Seine Leiche wurde in das gerichtlich-medizinische Institut überführt.

Diebstähle. In einer Tabaktrafik am Innrain wurde einer Metzgermeistersgattin aus ihrer Handtasche ein Betrag von 600 bis 700 S entwendet. — In der Kaserne wurden einem Zugsführer 30 S entwendet. — In einem Restaurant in der Maria-Theresienstraße wurde einem Bundesbahnbeamten ein Hubertuskragen gestohlen.

Verhafteter Fahrraddieb. Am Samstag mittags wurde aus dem Hausgange Viaduktstraße 8 einer Holzhändlerstochter aus Mühlau ein Herrenfahrrad entwendet. Als Täter wurde der 31jährige Hilfsarbeiter Karl Degiampietro verhaftet, der das Rad bereits verkauft hatte. Das Rad ist zustandegebracht und der Bestohlenen zurückgestellt worden. Der Dieb wurde dem Landesgerichte überstellt.

Versammlung des Deutschen Schulvereines Südmark in Igls. Es wird uns berichtet: Am 7. d. M. fand im Gasthause „Stettner" in Igls eine Schulvereinsversammlung statt, bei der Wanderlehrer Walter Klemm aus Wien über die Not der deutschen Stammesgenossen, insbesondere jener in Deutschsüdtirol, sprach. Es wurde auch eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark gegründet. Die Obmannstelle übernahm Oberlehrer Heinrich Witting. Bei diesem Anlasse wurde auch eine Sammlung veranstaltet, die eine nennenswerte Summe ergab und dem Deutschen Schulverein Südmark in Wien eingesendet wurde.

Maimarkt in Hall. Von dort wird uns berichtet: Auf dem Maimarkt am 10. d. M. in Hall herrschte reges Leben. Während die Krämer einen sehr schlechten Absatz zu verzeichnen hatten, war am Viehmarkt der Geschäftsverkehr reger und für Händler und Bauern zufriedenstellend. Die sonst regelmäßig erschienenen italienischen Stoffhändler waren diesmal ausgeblieben.

Verhaftung eines Einbrechers in Mayrhofen. Aus Hall wird uns berichtet: Auf Betreiben der Gendarmerie Hall wurde in Mayrhofen im Zillertale der Bäckergehilfe Moser verhaftet. Moser war beim Bäckermeister Zelger in Absam bedienstet und hatte sich in letzter Zeit vier Einbrüche in Hall und Absam zuschulden kommen lassen, wobei er es hauptsächlich auf Geld abgesehen hatte. Nach der Verhaftung leugnete er anfänglich jede Schuld an den Einbrüchen, konnte aber von der Gendarmerie seiner Verbrechen überwiesen werden.

Das Konzert der Haller Saliinenkapelle. Ueber das am 24. April in Hall abgehaltene Konzert der Bergknappen-Kapelle im Musik-Pavillon veröffentlicht nun ein Grazer Musikfreund, der dem Konzerte beiwohnte, eine Besprechung, die sich mit größter Achtung über das starke musikalische Können der Haller Kapelle und vor allem ihres Kapellmeisters Fintl ausspricht. Als zweites Konzertstück wurde Rossos großes Werk „Konzert-Ouvertüre" aufgeführt, in der besonders das Grave sehr schön gebracht wurde. Den Höhepunkt des Konzertes bedeutete die Phantasie „Elegante" von Broglaldi, in der sich Kapellmeister Fintl in einem Klarinettsolo als Virtuose auf der Klarinette erwies. Aber auch jeder einzelne Musiker leistete unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Fintl nur Vollwertiges und der Konzertabend kann in der Musikgeschichte der Stadt Hall mit besonderen Ehren verzeichnet werden.

Völkische Arbeit im Zillertal. Aus Jenbach wird uns geschrieben: Am 8. April hielt Wanderlehrer Klemm des Deutschen Schulvereines Südmark im Gasthof „Schneeberger" in Zell am Ziller einen Vortrag über die Vergewaltigung der Deutschen in Südtirol. Notar Dr. Reitmayr eröffnete die Versammlung und erklärte, daß Dekan Hotter und Bürgermeister Lackstätter wegen einer Sitzung nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, daß diese jedoch ihre Hilfe und Unterstützung zugesagt haben. Ueber Aufforderung des Redners, sich auch im Zillertal der Schutzvereinstätigkeit zu widmen, wurde die Gründung einer Ortsgruppe in Zell am Ziller beschlossen. Zum Obmann wurde Notar Dr. Reitmayr über einstimmigen Beschluß gewählt, auch Direktor Kreidl sagte seine Unterstützung zu. Die weitere Zusammensetzung der Ortsgruppenleitung wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Hierauf begrüßte Herr Karlseder als Vertreter der Kreisleitung Tirol und der Ortsgruppe Jenbach die neu gegründete Ortsgruppe und gab über das Arbeitsfeld der Ortsgruppe Aufschluß. Er schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß auch im Zillertal die Schutzvereinstätigkeit aufleben möge und versicherte, daß der neuen Ortsgruppe jede mögliche Unterstützung der Kreisleitung Tirol und der Ortsgruppe Jenbach zuteil werden wird. — Die für Mayrhofen angesetzte Versammlung am Sonntag den 9. d. M. mußte wegen des Feuerwehrfestes abgesagt werden, doch haben auch dort Pfarrer Krapf und Stationsleiter Oberhollenzer tatkräftige Hilfe zugesagt.

Feuerwehrfest in Straß. Von dort wird uns berichtet: Gestern feierte die Freiwillige Feuerwehr in Straß das 50. Wiegenfest. Schon am Vorabend wurde die Feier durch Bergbeleuchtung und Zapfenstreich eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit brachte die Ortsmusik den heute noch lebenden drei Gründermitgliedern Ständchen dar. Am Festtage wurden die Jubilare mit Wagen abgeholt, die Feuerwehr und die Musikkapelle hatte am Dorfplatze Aufstellung genommen. Zur Feier waren auch Bezirkshauptmann Baron Buhl und Löschinspektor Professor Flora aus Schwaz erschienen. Mit Musikbegleitung zogen die Teilnehmer zum Festgottesdienst. Nachher nahm die Feuerwehr sowie die Musik vor dem Gasthof „Rainer" Aufstellung. Bezirkshauptmann Baron Buhl richtete nun an die Jubelwehr Worte der Anerkennung, gedachte besonders der drei Männer, die vor 50 Jahren mit bei den Gründern waren und heute noch als ausübende Mitglieder der Feuerwehr angehören, und jener vier Wehrmänner, die durch 25 Jahre der Wehr angehören und nun mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit ausgezeichnet wurden. Nach der Dekorierung sprachen noch der Landesverbandsobmann Franz Innerhofer und der Löschinspektor, der besonders die Verdienste des Kommandanten Pfandler hervorhob, der nicht nur Gründungsmitglied ist, sondern bereits durch 37 Jahre der Feuerwehr als Kommandant vorsteht. Nach einer Ansprache des Direktors Merk der Landesanstalt Rotholz, der im Namen der Gemeinde der Feuerwehr dankte, und nachdem die Musik mehrere Stücke gespielt hatte, versammelte man sich im Gasthof „Rainer" zum gemeinsamen Mittagsmahl. Drei weißgekleidete Mädchen trugen zu Ehren der Jubilare Gedichte vor. Auch der Bürgermeister, der der Jubelwehr als ausübendes Mitglied angehört, hielt eine kernige Rede. Nachmittags gab es verschiedene Belustigungen auf der Festwiese. Von auswärts waren sehr viele Feuerwehren und sechs Musikkapellen angesagt. Durch das schlechte Wetter war dann die Beteiligung allerdings geringer. Trotzdem waren auch von auswärts ziemlich viele Wehrmänner erschienen. Es war ein recht gelungenes Familienfest.

Vom Achensee. Zu dem Artikel über den schlechten Zustand des Mariensteiges teilt uns Frau Rosa Wirtenberger, die Besitzerin des Gasthofes zur „Gaisalpe" mit, daß sich nur das Wegstück zwischen Gaisalm und Scholastika in der beschriebenen schlechten Verfassung befinde. Der Gaisalmsteig, der Perkisau mit der Gaisalpe verbinde, habe sie jedoch heuer auf ihre Kosten herrichten lassen. Dieser Steig sei in seiner ganzen Länge gangbar und ungefährlich.

Sturz mit dem Motorrade. Am 2. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags fuhr der in München wohnhafte Michael Karl mit einem zweisitzigen Motorrade, auf dem nebst dem Karl noch ein Herr und eine Dame saßen, von Scholastika am Achensee gegen Bayern. In der Nähe des Dorfes Achenkirch sprang ihm ein Hund entgegen, wodurch der Lenker des Motorrades die Herrschaft über das Rad verlor, so daß es umstürzte. Der Lenker erlitt eine schwere Verletzung am linken Fuße, so daß er in das Spital nach München mittels Auto überführt werden mußte. Die beiden Mitfahrer blieben unverletzt.

Orgelkollaudierung. In der Pfarrkirche in Kundl wird gegenwärtig durch den Orgelbaumeister Karl Reinisch von Steinach eine neue moderne und große Orgel aufgestellt. Diese enthält 25 klingende Register mit 16 Nebenzügen, Registerschweller und Schwellkasten. Die Orgel wurde in das alte, etwas erweiterte, reichgegliederte Gehäuse eingebaut und stellt ein prachtvolles Werk dar. Die Prüfung durch Fachleute erfolgt am 11. Mai, worauf nachmittags durch Chordirektor Koch von Innsbruck mehrere Orgelstücke die verschiedenen Register in ihren Wirkungen zeigen werden.

Unglück bei der Dacharbeit. Am 2. Mai war der Zimmermann Widauer mit Anbringen von Dachrinnen am Pfarrhaus in Ellmau beschäftigt. Aus Versehen glitt ihm das Beil aus, fiel gerade auf seinen untenstehenden Sohn Georg und riß diesem an der rechten Brustseite eine Wunde auf. Der sofort gerufene Arzt legte ihm einen Verband an.

Einbruchsdiebstahl in Fieberbrunn. Es wird uns berichtet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden im Gasthof „Wieshofer" in Fieberbrunn dem Besitzer 4000 S und der Kellnerin 30 S gestohlen. Im Gastzimmer war der Schrank aufgebrochen, in dem die Kellnerin ihr Geld aufbewahrte.

Die neue Festspielorgel in Erl bei Kufstein. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 9. d. M., fand die Kollaudierung der neuen Orgel im Erler Passionsspielhause statt. Nachmittags wurde die Vollendung des Werkes durch ein Orgelkonzert gefeiert und die Orgel der Festspielgemeinde übergeben. Das 1200 Personen fassende Passionsspielhaus wies einen guten Besuch auf. Professor am Mozarteum und Domorganist von Salzburg, Franz Sauer, führte zunächst in freien Improvisationen verschiedene Registergruppen der Orgel vor und ließ alle Möglichkeiten des machtvollen Klangkörpers zur Geltung kommen. Es folgten virtuos gespielte Orgelstücke von Bach, Mozart usw. Treffliche Liedervorträge der Konzertsängerin Frau Dr. Hampl-Haupolter aus Innsbruck (Reger, Wolf) waren eingestreut, bei denen sich die Orgel als weihevolle Begleiterin erwies. Oberlehrer Hans Vogl würdigte die Bedeutung der Orgel, die hingebungsvolle Begeisterung der Erler Bauern, die zu diesem Zwecke 400 Millionen aufgebracht hatten, besonders gedachte er Herrn Rainers, des Judas der Passionsspiele, sowie des jetzigen Direktors der Festspielgemeinde, Bürgermeister Kronthalers, in diesem Jahre Darsteller des Franziskus, die sich um das Zustandekommen der Festspielorgel in besonderen Maße verdient gemacht hatten. Professor Sauer sprach sich über die Orgel, ein Werk der Salzburger Orgelbauanstalt Cäcilia, ungemein lobend aus. Die Gesangsproben des musikalischen Teiles der Franziskusspiele werden von jetzt an unter Orgelbegleitung im Festspielhause abgehalten. Schon am kommenden Sonntag dürfte die erste Kostümprobe stattfinden. Die Oberleitung der Bühnenvorbereitung hat P. Professor Dr. Robert Hammer übernommen.

Nachrichten aus Kitzbühel. Man schreibt uns von dort: Am vergangenen Samstag fand im Gasthof „Jägerhäusl" die Hauptversammlung der allgemeinen Krankenkasse statt, bei der für die Arbeitgeber wiederum Alois Wimmer, Urban Zimmermann und Josef Werner und für die Arbeitnehmer mit geringen Ausnahmen die früheren Vertreter wiedergewählt wurden. Der gewählte Ausschuß wird im Laufe der Woche wieder als Obmann Herrn Alois Wimmer wählen, der sich in beiden Lagern allgemeiner Sympathie erfreut. — Anläßlich der Anwesenheit des Gauturnwartes des Turnerbundes 1919, Toni Herold, wurde im Gasthof „Seehof" eine Turnerkneipe abgehalten, die sich eines regen Besuches erfreute. Herold hielt einen Vortrag über Hexenprozesse in Kitzbühel und in Lienz. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Andere Vorträge über heimische Geschichte sind anläßlich der nächsten Familienabende geplant. — Die Freiwillige Feuerwehr in Kitzbühel hielt am vergangenen Sonntag die Frühjahrshauptübung (Florianiübung) ab. Zwei Minuten nach dem Alarm war die erste Spritze schon in Tätigkeit. Die Uebung bewies neuerlich die Schlagfertigkeit der Wehr. Durch eine Schraubenlockerung bei einer Leiter hätte es bald einen Unfall gegeben. Ob Fahrlässigkeit oder eine beabsichtigte Schädigung vorliegen, wird eine genauere Untersuchung ergeben. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung ging die Uebung vor sich. Kitzbühel kann auf seine Feuerwehr stolz sein. Nach der Uebung zog die Feuerwehr geschlossen zum Gasthof „Tiefenbrunner", wo im Beisein des Landesregierungsrates Dr. Fuchs, Bürgermeisters Hirnsberger und Laucher die Dekorierung von Feuerwehrmännern erfolgte, die der Wehr schon 30, 40 und 25 Jahre angehören. Zu den 30jährigen Mitgliedern gehören die Feuerwehrkameraden Filzer, Soder, Manzl und Zwicknal. Ueber einhelligen Gemeinderatsbeschluß wurde ihnen ein Anerkennungsschreiben und ein Ehrengeschenk und außerdem wurde beiden Letzteren vom Feuerwehrkommando ein Ehrendiplom überreicht. Diese Jubilare sind zum leuchtenden Beispiel für die Jungmannschaft noch heute fleißige ausübende Mitglieder. Außerdem wurden die Mitglieder Jenewein und Meßner für 40jährige und Schmidt, Seiwald, Zwicknagel und Manzl für 25jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Regierungsrat Dr. Fuchs, Bürgermeister Hirnsberger und der Feuerwehrobmann hielten ehrende Ansprachen an die Jubilare. — Am vergangenen Samstag feierten hier Peter Kofler und seine Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Kofler ist schon viele Jahre Mitglied der Feuerwehr und der Rettungsabteilung.

Hauptversammlung des Radfahrervereines Kitzbühel. Es wird uns berichtet: In der kürzlich unter dem Vorsitze des Ehrenvorstandes Hans Lechner im Vereinsheime Gasthof „Goldener Greif" (Harisch) in Kitzbühel stattgefundenen gutbesuchten Jahreshauptversammlung des Radfahrervereines wurden nach Genehmigung des Protokolls über die vorjährige Hauptversammlung die Berichte der verschiedenen Warte mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und ihnen durch den Vorstand der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Bei der Neuwahl wurde der Ausschuß in der bisherigen Zusammenstellung einstimmig wiedergewählt, und zwar: Vorstand Hans Lechner, Stellvertreter Alois Graswander, Schriftführer Hans Fürhapter, Zahlmeister Franz Mair, Georg Manzl erster und Anton Bichler zweiter Fahrwart. Als Ort für den Frühjahrsvereinsausflug wurde Gasteig, Gasthaus „Mitterjager", bestimmt. Den Anträgen auf Ausschreibung mit tunlicher Durchführung eines größeren Radausfluges im Laufe des Sommers, sowie auf Veranstaltung eines kleinen internen Radrennens im Herbste wurde zugestimmt. Nach Erledigung einiger Anregungen wurde die Versammlung mit anerkennenden Worten des Vorstandes für die rege Beteiligung und das erfolgreiche Zusammenwirken geschlossen.

Vom Postauto überfahren. Am Sonntag um ½6 Uhr abends ereignete sich in Telfs gegenüber der Bahnhofrestauration Hackl ein bedauerliches Unglück. Der 23 Jahre alte ledige Bahnbeamte Hans Schober von Stams wurde mit seinem Rade von dem über Mieming—Nassereith verkehrenden Postauto überfahren. Er erlitt dabei Gesichts-, Arm- und Fußverletzungen und zwei Rippenbrüche. In schwer verletztem Zustande wurde er von der Rettungsgesellschaft in die Klinik geliefert. — Hiezu wird uns aus Pfaffenhofen noch berichtet: Das Unglück entstand dadurch, daß der Sohn des Restaurateurs Hakl in Pfaffenhofen mit dem Postauto unberechtigterweise die Straße entlang fuhr. Als ihm der Bahnbeamte von Stams auf dem Rad entgegenkam, überfuhr das Auto den Radfahrer, der noch abends in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Verschönerungsverein Silz. Von dort wird uns berichtet: Am Samstag hielt der Verschönerungsverein Silz im Gasthaus zum „Löwen" seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der auch ein Vertreter des Tiroler Landesverkehrsamtes erschienen war. Nach der Begrüßung durch den Obmann Schöpf und Entgegennahme des Tätigkeits- und Kassenberichtes durch den Kassier Schuchter besprach der Vertreter des Tiroler Landesverkehrsamtes verschiedene wichtige Fragen. Besonders ernst wurden die folgenden Ausführungen des Herrn Dr. Grießemann und Dr. Schuchter gewertet. Es wurde beschlossen, alles daran zu setzen, um das rücksichtslose Autorasen zu verhindern und andererseits das Beiprizen der Dorfstraße zu erwirken. Nachdem noch eine Regelung der Mitgliedsbeiträge vorgenommen wurde, ging bei der Neuwahl Gemeindearzt Dr. Grießemann als neuer Vereinsobmann hervor.

Verhaftung. Vom Gendarmerieposten Rietz wurde am 7. d. M. ein dort wohnhafter Bauer aus Stilfes bei Sterzing wegen Blutschande verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

In einem Weiher ertrunken. Aus Imst wird berichtet: In Tarrenz kam am 8. d. M. die 40 Jahre alte Wirtstochter Anna Perktold durch einen eigenartigen Unfall ums Leben. Im Baumgarten neben dem Perktoldschen Gasthaus befindet sich ein kleiner, fast nicht mehr als zimmergroßer Weiher. In diesem fand man Anna Perktold, die kurz zuvor noch in der Küche geweilt hatte. Sie wurde aus dem Wasser gezogen; die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Man nimmt an, daß die Verunglückte, die an einem Fuße gelähmt war, beim Weiher ausgeglitten und ertrunken ist.

Stellwagenverkehr zwischen Station Oetztal Umhausen und Zwieselstein. Die Tiroler Landes-Verkehrszentrale teilt mit: Zwischen der Station Oetztal, Umhausen und Zwieselstein wird im Sommer 1926 ein Stellwagenverkehr nach folgendem Fahrplan unterhalten werden: Der Stellwagen des Karl Marberger in Umhausen verkehrt: 4 Uhr nachmittags ab Oetztal, an 2 Uhr; 5 Uhr nachmittags ab Oetz, an 1 Uhr; 7 Uhr abends an Umhausen, ab 12.30 Uhr mittags; 8 Uhr früh ab Umhausen, an 11.30 Uhr; halb 10 Uhr ab Längenfeld, an 10.30; halb 12 Uhr mittags an Sölden, ab 9 Uhr; halb 1 Uhr mittags an Zwieselstein, ab 8 Uhr früh. Der Stellwagen des Valentin Östrein in Zwieselstein verkehrt nach folgendem Fahrplan: 9 Uhr früh ab Oetztal, an 17.45 nachmittags; 9.45 Uhr ab Oetz, ab 17 Uhr; 11.45 Uhr mittags ab Umhausen, ab 15.45; 13.45 mittags an Längenfeld; 14.45 Uhr ab Längenfeld, ab 14.15; 16.45 Uhr ab Sölden, ab 12.30; 17 Uhr an Zwieselstein, ab 11.45 vormittags.

Beerdigung des Bürgermeisters Luger in Dornbirn. Unter ungeheurer Beteiligung, die auch das schlechte Wetter nicht zu beeinträchtigen vermochte, wurde am Sonntag vormittags Bürgermeister Luger zu Grabe getragen. In dem langen Leichenzuge, für dessen Ordnung die städtische Schutzwache und die Feuerwehr sorgten, schritten die Vereine von Dornbirn mit ihren Fahnen, mehrere Musikkapellen, zahlreicher Klerus, die gesamte Gemeindevertretung von Dornbirn, die meisten Landtagsabgeordneten, die Landesregierung mit dem Landeshauptmann an der Spitze, Unterrichtsminister Dr. Schneider, Altvizekanzler Dr. Jodock Fink, die Vorarlberger Nationalräte und eine überaus große Zahl von Vertretungen behördlicher und privater Korporationen wie Gendarmerie, Finanz, der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, das Gewerbeförderungs-Institut und die Mitglieder der Dornbirner Sparkasse. Die Schulkinder bildeten in den Straßen, die der Trauerzug passierte, Spalier. Vor dem Portal der Martinskirche hielt Landeshauptmann Dr. Ender die Trauerrede, in der er die Verdienste des Verstorbenen um die Gemeinde, das Land und um die Partei einer Würdigung unterzog. Am Grabe sang der Kirchenchor Oberdorf einen Trauerpsalm. Anschließend an die Beerdigung fand in der Pfarrkirche ein von allen Trauergästen besuchtes Requiem statt, das von Nationalrat Prälat Dr. Drexel, einem persönlichen Freund des Verstorbenen, zelebriert wurde.

Volksbewegung in Bregenz. Im Gebiete des katholischen Pfarrsprengels der Stadtpfarre Bregenz ereigneten sich im Monat April 11 Geburten, 25 Sterbefälle und 7 Trauungen.

Büchereileiterkurs in Bregenz. Die Volksbildungsstelle im Bundesministerium für Unterricht veranstaltet in Bregenz vom 16. bis 19. Juni einen Instruktionskurs für Büchereileiter von Vorarlberg und Nordtirol und solche Persönlichkeiten, die Büchereileiter werden wollen, mit folgendem Arbeitsplan: Mittwoch, den 16. Juni, Dr. Franz M. Willam-Bregenz „Das Buch der Dichtung und seine Sendung in der öffentlichen Bücherei"; Regierungsrat Doktor Hans Margreiter-Innsbruck „Das Buch des Wissens und der Belehrung und seine Kulturaufgaben"; Regierungsrat Dr. Max Mayer-Wien „Die geistigen Grundlagen der österreichischen Kleinbücherei". Donnerstag, Regierungsrat Dr. Franz G. Ketzler-Bregenz „Die öffentliche Bücherei als Bildungseinrichtung, ihre Grundlagen und Ziele" und „Die Kleinbücherei älteren und neueren Stiles"; Prof. Friedrich Holzer-Wiener-Neustadt „Die Praxis der Kleinbücherei, ihre Erfordernisse und Hilfsmittel, die Ausleihe". Freitag, Prof. Dr. Karl Lugmayer-Wien „Lebenskreis und Katalogfragen"; Prof. Friedrich Holzer „Statistik, ihr Wert und ihre Anlage" und „Bucheinband und Administrative". Samstag, Schriftleiter Dr. Nägele-Bregenz „Presse und Buch"; Regierungsrat Direktor Alfons Frick-Innsbruck „Lesekreis und Heimbücherei". Jene Frauen und Herren, die am Bregenzer Büchereileiterkurs teilzunehmen gedenken, wollen ihre Teilnahme schriftlich dem Landesreferenten für das Volksbildungswesen in Innsbruck, Hofburg 1. Tor, anmelden. Dort werden auch nähere Auskünfte über allfällige Beurlaubung der Teilnehmer, Reisezuschüsse, Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten usw. erteilt.

Von den Vorarlberger Illwerken. Aus Bregenz wird berichtet: Die Vorarlberger Landesregierung teilt mit: Am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Mai, fand in Frankfurt a. M. eine Sitzung des Verwaltungsrates der Vorarlberger Illwerke Ges. m. b. H. statt. Die Ges. m. b. H. will sich bekanntlich in eine Aktiengesellschaft umwandeln. Die Statuten dieser A.-G. wurden eingehend beraten. Das Land Vorarlberg wird sich an dieser A.-G., die mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Schilling gegründet werden soll, voraussichtlich nicht mehr, wie bisher, mit 15, sondern noch mit 5 Prozent beteiligen. Dagegen dürfte der Staat Württemberg einen Teil der Aktien übernehmen und dadurch den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken in Biberach die Finanzierung erleichtern. Da sich der Württembergische Landtag mit der Sache zu befassen hat und die Württembergische Regierung noch die Genehmigung der Starkstromleitung zum Transport des Stromes von Bregenz bis ins nördliche Württemberg zu geben hat, dürfte sich die Gründung der A.-G. und damit auch die Aufnahme der größeren Arbeiten (Transportbahn, Seilbahn, Schrägaufzug, Werkbauten usw.) am Vermuntwerk allermindest bis anfangs, wahrscheinlich aber bis Mitte Juni verzögern.

Veränderungen im Südtiroler Bauernbund. Wie aus Bozen gemeldet wurde, ist Josef Menz aus Meran aus dem Vorstand des Bauernbundes ausgetreten.

Autounfall in Bozen. Am Sonntag vormittags wurde in der Vintlerstraße der 7jährige Sohn des Kaffeehauspächters Wiedmann von einem Auto überfahren und erlitt eine Kopfverletzung, so daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte. Das Auto war aus Finnland.

Der eifersüchtige Ehemann. Aus Meran wird berichtet: Dem Händler Alois M. aus Meran, der eben von einer Geschäftsreise spät abends heimkehrte, wurde von einem seiner Freunde mitgeteilt, daß seine Ehegattin sich mit einem jungen Manne in einem Gasthause auf das beste und zwangsloseste unterhalte. Der betrogene Ehemann hatte selbstverständlich nichts Eiligeres zu tun, als in das bezeichnete Gasthaus zu laufen, um sich von der Richtigkeit dieser Erzählung selbst zu überzeugen. Wirklich saß seine Frau bei einem Bäckergehilfen, den er schon vorher einige Male in ihrer Gesellschaft angetroffen, gemütlich und in feuchtfröhlicher Stimmung beisammen. Von Eifersucht und Wut getrieben, seiner selbst nicht mehr Herr, stürzte M. auf das Paar und bearbeitete den jugendlichen Liebhaber mit seinem Taschenmesser derart, daß er aus mehreren Kopfstichern blutend in schwer verletztem Zustande in das Spital überführt werden mußte.

Die Teilnahme Südtirols am Eucharistischen Kongreß in Trient. Wie kurz berichtet, ist der Eucharistische Kongreß, der am Sonntag in Trient begonnen hat, der Hauptsache nach nur aus dem Trentino und aus den altitalienischen Provinzen beschickt worden. Der Fürstbischof von Brixen, Msgr. Raffl, hat seine Abwesenheit krankheitshalber entschuldigt. Von der deutschen Geistlichkeit ist nur der Dekan von Bozen, Rev. Ottl, nach Trient gekommen. Das Kapitel von Bozen ist durch Kanonikus Kastner vertreten.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Musik und Gebärde. Anna Bahr-Mildenburg, die große Ausdruckskünstlerin, wird morgen als Gast der Urania um 8 Uhr abends im Musikvereinssaale Szenen von Gluck bis Richard Strauß darstellen und teilweise singen. Kaum je hat eine größere Tragödin auf der deutschen Opernbühne gestanden; bei Nennung ihres Namens denkt man zurück an die großen Zeiten von Bayreuth und der Wiener Hofoper, an Cosima Wagner und an Gustav Mahler. Keiner, der es mit der Kunst ernst nimmt, wird auf den Besuch des einzigartigen Abends verzichten. — Karten zu S 2.—, 1.50, 1.— und —.60 (Nichtmitglieder S 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—).

Zu dem Urania-Kurs von Dr. Paul Rittinger über die politische Geschichte des Islams, Indiens und Ostasiens werden Einschreibungen nur noch bis einschließlich Mittwoch, den 12. Mai, in der Urania-Kanzlei entgegen genommen. Sollte bis zu diesem Tage die notwendige Teilnehmerzahl nicht erreicht sein, müßte dieser Kurs entfallen. + M 237

Wer wagt — gewinnt ¼ Millionen Schilling. Dies ist der größte Haupttreffer der neuen Klassenlotterie. Wir empfehlen unseren Lesern sofortige Bestellung eines Glücksloses per Postkarte bei der von ganz erstaunlichem Glücke begünstigten Geschäftsstelle Reithoffer u. Fellinek, Wien IX., Servitengasse 5. ¼ Los S 4.—, ½ Los S 8.—, ¾ Los S 16.—, ein ganzes Los S 32.—. Ziehung am 22. Juni. Man beachte unsere heutige Beilage. + 72c

Das Verbot der Vorträge des Priors Dietrich.

Ein Vortrag in München.

Bekanntlich hat kürzlich das deutsche Außenamt dem Prior Dietrich aus Wilten die Abhaltung von Vorträgen über Südtirol in Baden untersagt. Ueber dieses Verbot wurde im deutschen Reichstag interpelliert und auch im Haushaltsausschuß des badischen Landtages ist vor einigen Tagen die Angelegenheit zur Sprache gekommen. Die badische Regierung hat bei dieser Gelegenheit eine Aufklärung des Sachverhaltes gegeben, aus der hervorgeht, daß ein formelles Verbot der

Gaststätte Alt-Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 16, ebenerdig und 1. Stock.
Küche und Keller von bestem Ruf.
M 2 *A. u. H. Puschl.*

Vorträge nicht erfolgt ist. Prior Dietrich hätte zunächst in einer Studentenversammlung in Heidelberg sprechen sollen; da aber der Rektor der Universität im damaligen Zeitpunkte Bedenken gegen diese Veranstaltung hegte, wurde das Auswärtige Amt um seine Ansicht befragt. Es schloß sich an die Anfrage ein Meinungsaustausch zwischen dem Auswärtigen Amt, der badischen Regierung und den Veranstaltern der geplanten Versammlungen an, der den Verzicht auf die Vorträge durch den Prior Dietrich zum Ergebnis hatte.

Mittlerweile hat Prior Dietrich seine Vortragstätigkeit in Deutschland wieder aufgenommen. Er hat gestern in einer von der Bayerischen Volkspartei im Marhäserbräufestsaal in München veranstalteten Versammlung gesprochen: Darüber wird uns aus München gemeldet:

Prälat Dr. Feierfeil sprach über die Not der Sudetendeutschen und Prior Pater Dietrich über die Not Südtirols. Prior Dietrich führte eingangs seiner Rede einige irrige Auffassungen an, die noch heute in vielen Kreisen herrschen, indem manche glauben, es handle sich in Südtirol um einzelne Bedrückungsmaßnahmen, die früher oder später wieder verschwinden werden. Das sei unrichtig. Es handle sich vielmehr um eine planmäßig organisierte Entnationalisierungsarbeit. Viele meinen, es sei jetzt besser geworden, da man nichts mehr über Südtirol höre. Das habe seinen Grund nicht in einer Kursänderung. Die Gründe seien ganz anderer Natur. Insbesondere sei es die ungeheure Erschwerung des Verkehres mit Südtirol, das infolge des raffiniertesten Spionagesystems keine Nachrichten mehr sammeln und weitersenden kann.

Der Redner ging dann auf die zwei Hauptgebiete ein, auf denen gegenwärtig die Entnationalisierungsbestrebungen der Italiener einsetzen.

Die stärksten Stützen des Deutschtums in Südtirol seien die deutschen Priester und die deutschen Schulen.

Offizielle und offiziöse italienische Stellen suchen mit allen Mitteln den Einfluß des deutschen Priesters auf das Volk zu brechen. Der Tiroler Priester sei aus dem Volke hervorgewachsen. Er stehe mitten unter dem Volke und kenne alle seine Leiden und Bedürfnisse. Er sei sein Freund, sein Führer und Berater und mußte infolge seiner kirchlichen Pflichten dem Volke und den Kindern die religiösen Wahrheiten in der Muttersprache vortragen und für die deutsche Sprache eintreten. Das umsomehr, da gerade in Tirol die Heimatliebe und die Religion sich zu innigster Harmonie verschmelzen und die eine von der anderen nicht getrennt werden könne, ohne tiefste Schäden zu verursachen. Man sucht deshalb den Einfluß des Priesters von den Schulen fernzuhalten und man hat schon 21 deutschen Priestern den Besuch der Schulen zur Erteilung des Religionsunterrichtes verboten. Sicher werden andere in Kürze nachfolgen. Man zwinge deutsche Priester in einer großen Zahl von deutschen Gemeinden, besonders im unteren Eisctal, italienischen Religionsunterricht zu erteilen.

Man habe offiziell aus Gebieten, die in überwältigender Majorität deutsch seien, gemischtsprachige Zonen fabriziert, um allmählich in diese Gebiete italienische Geistliche einführen zu können. Bis jetzt sei das allerdings nur in Salurn gelungen, wo jeder deutsche Gottesdienst, jede deutsche Predigt, jede deutsche Andacht, jedes deutsche Gebet in der Kirche verboten seien. Da insbesondere die Ortsgeistlichkeit in Südtirol sehr beliebt und einflußreich sei, versucht man, die deutschen Priester zu entfernen und dort Italiener einzusetzen, wie es z. B. im größten und berühmtesten Wallfahrtsorte Südtirols, in Weißenstein, praktiziert wurde, wo statt der deutschen Serviten Italiener hinkamen.

Der Redner berichtete noch eine Reihe von anderen Schikanen gegen den deutschen Klerus und fuhr dann fort: Noch schlimmer wirkt sich sowohl in religiöser, als auch in völkischer Beziehung der

Entnationalisierungskampf auf dem Gebiete der Schule

aus. In 22 Gemeinden ist der Unterricht vollständig italienisch, selbst der Religionsunterricht, obwohl größtenteils nur deutsche Kinder die Schule besuchen. Selbst die sogenannten deutschen Anhängestunden, der Unterricht in der deutschen Sprache außer der Schulzeit, sind dort verboten. Alle deutschen Kindergärten, alle deutschen Privatschulen sind unterdrückt und es wird bei Uebertretungen unnachsichtlich mit Haftbefehlen, gerichtlichem Verfahren und Geldstrafen vorgegangen. Die Folgen sind für 35.000 deutsche Kinder Südtirols unsagbar traurige. Von einer rechten Erziehung kann gar keine Rede mehr sein, die Kinder wachsen förmlich als Analphabeten heran. Verzweifelt und trostlos steht die Bevölkerung diesen katastrophalen Zuständen gegenüber und ruft um Hilfe beim großen deutschen Volke.

Ein Festtag im Reiche der „Tiwag".

Bundespräsident Hainisch und die Minister Schürff und Thaler an den Baustellen des Achenseewerkes.

Gestern veranstaltete der Verband der Industriellen Tirols im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung eine Besichtigung der Bauten des Achenseewerkes, die umso mehr Bedeutung fand, als an ihr Bundespräsident Dr. Hainisch, die Minister Dr. Schürff und Thaler und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten unseres Staates und Landes teilnahmen. Auf die kalten und regnerischen Tage war gestern ein wundervoller, sonniger Maitag gefolgt, so daß auch die Natur das ihre zum großen festlichen Gepräge beitrug. In etwa 40 Automobilen fuhren die 200 Teilnehmer an der Besichtigung um 8 Uhr früh vom Hotel „Tirol" aus weg. Dank der glänzenden Organisation, für die das Sekretariat des Industriellenverbandes verantwortlich zeichnete, vollzog sich die Abfahrt der vielen Teilnehmer, wie überhaupt jeder einzelne Teil der Veranstaltung, vollständig reibungslos. Durch die schönen Dörfer des Unterinntals ging die Fahrt im Morgensonnenschein über Schwaz und Rotholz nach Jenbach, das in Erwartung des Bundespräsidenten und der Gäste Flaggenschmuck angelegt hatte.

Am Bauhofe der „Tiwag"

wurden die Ankommenden vom Bürgermeister Dr. Eder als Präsidenten der „Tiwag", Direktor Heller und den Oberbauräten Innerebner und Mayer als Vertreter des Bausyndikates empfangen. Die Jenbacher Musikkapelle spielte im Bauhofe flotte Märsche, bei einem kleinen Frühschoppen gab es noch ein frohes Beisammensein und dann ging die Fahrt in Gruppen

auf dem Schrägaufzuge zum Wasserschloß

los. Dieser Schrägaufzug, der seit dem Herbste des vergangenen Jahres in Betrieb steht, ist durch seine Steilheit — er hat Steigungen bis zu 55 Grad und ist daher viel steiler als der Aufzug zum Spullerseewerk — und durch seine Konstruktion im steilen Felshang ein kühnes Bauwerk.

Von der 400 Meter über dem Talboden liegenden Felsterrasse, die beim Bau vor dem Wasserschloß entstanden ist und wohin warm die Bergsonne leuchtete, bot sich den Gästen ein wundervoller Blick in das Inntal und auf die südlich von ihm liegenden Berge. Zu Füßen der stark fortschreitende Bau des Kraftwerkes mit den imposanten Anlagen des Bauhofes, rundherum ein Kranz kleiner Dörfer, umklammert von den beiden großen Orten Schwaz und Jenbach. Das Kellerjoch und die übrigen Vorberge des Zillertales leuchteten gleißend und blitzend mit ihren Schneehauben wie zum Gruß auf den schönen sonnigen Platz zu den Gästen herüber.

Die erste Stollenbefahrung mit einem Lokomotivzug.

Der Stollen selbst ist noch nicht zur Gänze durchgeschlagen. Es fehlen noch etwa hundert Meter, von denen gegenwärtig täglich etwa sechs Meter im Fels freigelegt werden. Gearbeitet wird augenblicklich nur an einer Arbeitsstelle im Nordteil des Stollens — der südliche Teil ist bereits vollständig durchgeschlagen —, da in dem vom See aus vorgetriebenen Stollenstück vor kurzem ein Wassereinbruch erfolgte.

Vor wenigen Tagen erst wurde der südliche Teil des Stollens soweit ausgeweitet, daß er auf eine lange Strecke mit einem Lokomotivzug befahren werden kann. Zum ersten Male fuhr gestern ein solcher Zug mit kleinen Wägelchen für je sechs Personen in den Berg hinein. Nach einer ziemlich langen Fahrt durch den Stollen, der hier noch eine lichte Weite von etwa drei Metern hat, hieß es aussteigen und zu Fuß weiterwandern: es kam ein langes Stück des viereinhalb Kilometer langen Stollens, der sich bereits in einem weiter fortgeschrittenen Baustadium befindet: hier ist die Felswand bereits mit einem zwanzig Zentimeter dicken Betonring ausgekleidet, der sich wie ein gewaltiges Rohr durch das Gebirge zieht. Durch den Fensterstollen I ging die Fußwanderung wieder hinaus zum Tageslicht. Die Baustellen im Weißenbachtal breiteten sich im Sonnenschein aus, ringsum rauschte es im Bergwald wie zum Gruß für die Gäste.

Am See.

Ein Bauzug, dessen Wagen mit Tannenreis grün umwunden waren, führte die Besucher des Werkes längs der Hänge des Kasbachtales und durch die bunten Frühlingswiesen auf dem Plateau — auf denen zwei Tage vorher noch Schnee gelegen war! — zum Bauhof und zum See, dessen schöne blaue Fläche ruhig dalag.

Bei der Dampferhaltestelle erläuterte Direktor Heller den interessantesten Teil des Baues,

das Entnahmebauwerk,

das dann vom Dampfer „Stadt Innsbruck" aus, mit dem die Besucher auf den See hinausfuhren, besichtigt wurde.

Da im ganzen für dieses Objekt in Betracht kommenden Bereiche kein im See anstehender Fels angetroffen wurde, mußte man sich entschließen, das zur Wasserentnahme bestimmte Rohr mit seinem Mundloch im Bereiche zwischen dem Seeboden und dem festen Fels unter Verwendung von Druckluft unter Wasser in den Seegrund einzubauen. Dieses Rohrstück hat eine Länge von 157 Metern, ist kreisrund mit einem Durchmesser von 2.60 Meter und schließt direkt an den aus dem Fels ausgesprengten Stollen an. Die Sohle des Entnahmerohres liegt 13.52 Meter unter dem höchsten Wasserspiegel im See.

Die Entnahmeröhre wird im Bereiche der Moräne in acht Teile geteilt, von denen jeder auf dem Rücken eines Senkkasten oder Caissons auf die durch das Projekt gegebene Tiefe abgesenkt wird, wo die einzelnen Rohrstücke durch ein sinnreiches Verfahren unter Wasser verbunden werden.

Zum Anschluß der caissonierten Röhre an den im Fels ausgesprengten Stollen wird der sogenannte Schildvortrieb angewendet, bei dem die Stollenröhre im Schutze eines mit Hilfe von Druckluft vorgetriebenen zylindrischen Mantels aus Eisenblech hergestellt wird.

Die Arbeiten in den Caissons sowie im Schildvortrieb gegen den Berg zu erfolgt unter Zuhilfenahme von Druckluft. Durch die in die Caissons eingepumpte Luft wird das Wasser aus der Caissonkammer und dem Schildraum verdrängt, so daß die Arbeiter das Bodenmaterial wegräumen können. Die Absenkung der zwei landseitigen Caissons erfolgte vom Ufer aus, jene der weiteren drei gegen den See zu liegenden Caissons von einem auf gerammten Pfählen im Seegrund aufgebauten Gerüst aus und jene der drei vom weitesten im See liegenden Caissons von einer Schiffsbatterie mit 200 Tonnen Tragkraft aus, auf der das Absenkgerüst ruht. Die erste Caisson vom See aus gerechnet trägt die Einlaufschütze und einen Feinrechen. Zwei weitere Schützen sind am bergseitigen Ende des Entnahmerohres eingebaut, wodurch es ermöglicht wird, den Wasserzulauf vom See her ganz abzusperren.

Dieses technisch besonders interessante Bauwerk fand naturgemäß die besondere Beachtung der Teilnehmer an der Besichtigung.

An Buchau vorbei fuhr die „Stadt Innsbruck" in mehreren Schleifen über den See, kreuzte noch eine Zeitlang vor der Pertisau, von wo Böllerschüsse und Musikklänge über die glatte blaue Wasserfläche herüberklangen. Bei der Landung wurde Bundespräsident Hainisch feierlich begrüßt. Die Ebener Musikkapelle und die strammen Achentaler Schützen waren in ihren bunten, schmucken Trachten ausgerückt. Der Bundespräsident schritt die Front der Schützen ab und unterhielt sich dann längere Zeit mit ihnen.

Das Mittagessen.

Zum Mittagessen hatte der Industriellenverband die Teilnehmer der Fahrt als seine Gäste gebeten. Der „Kranz der Reden" galt zum größten Teile dem großen, seiner Vollendung entgegengehenden Werke und seinen Schöpfern.

Präsident Reitlinger pries das Achenseewerk als das Ergebnis zielführender Arbeit des Geistes und der Hände. Er erinnerte daran, welche Schwierigkeiten überwunden und welche kleinen, gehässigen Widerwärtigkeiten verscheucht werden mußten, ehe der erste Spatenstich getan werdeen konnte. Man könne sagen, daß alle Kreise und Stände des Landes, ohne Unterschied der Parteirichtung und des Berufes, an allen Stadien des Baues bereit waren, alles dazu beizutragen, daß das Werk gelinge. Das Achenseekraftwerk werde zweifellos berufen sein, in der Wirtschaft Tirols und Oesterreichs eine bedeutende Rolle zu spielen. Heute träume noch der große schöne deutsche See in den Bergen. Bald aber werde die Energie, die jetzt in ihm gefangen liegee, Beweise ihrer Macht und Kraft geben. Und so werde sich auch für das große deutsche Volk in nicht allzuferner Zeit die Gelegenheit zu machtvoller freier Entfaltung ergeben, wenn die Fesseln, die es jetzt binden, gelöst werden.

Bürgermeister Dr. Eder entbot als Präsident der „Tiwag" deren Willkommgrüße. Er verwies darauf, daß wohl selten ein so großes Werk in voller Stille und ohne jeden Tamtam entstehe, wie es beim Achenseewerk der Fall sei. Aber man könne warten, bis der Orgelton der jetzt gebändigten Massen sich selbst bemerkbar mache und eine beredtere Sprache führe, als sie Menschen zu eigen sei. Dr. Eder betonte auch, daß das Achenseewerk auf die tirolische Wirtschaft, insbesondere die Industrie, angewiesen und mit ihr auf Gedeihen und Verderb verbunden sei.

Landeshauptmann Dr. Stumpf entbot dem Bundespräsidenten und den Ministern den Gruß des Landes. Besonders herzlich begrüßte er auch die Vertreter der reichsdeutschen Industrie. Er gab seinem Staunen über den raschen Fortgang der Arbeiten Ausdruck und weiterhin auch seiner Ueberzeugung, daß die Arbeit und der Schweiß, die das Werk koste, dem Lande Tirol reichlichen Segen bringen.

Bundesminister Dr. Schürff schilderte seine Freude darüber, daß er an diesem sonnigen Tage, inmitten des Regiments der Eismänner, eine Autopartie mit einer Schrägaufzugfahrt, einen Stollendurchgang mit einer Dampferfahrt so harmonisch verbinden konnte. Minister Schürff zeigte sich als ein äußerst optimistischer Betrachter, was die Entwicklung unserer Wirtschaftsverhältnisse anbelangt. Er verwies auf das viele, das in den letzten Jahren geschaffen wurde und das in unsere Bevölkerung einen ganz anderen Lebens- und Staatswillen gebracht habe, als er im Jahre 1919 vorhanden gewesen ist. Er forderte auf, diesen Weg weiterzubeschreiten, um so die wesentlichen Voraussetzungen für die bessere, glücklichere Zukunft zu schaffen. Mit den Worten „Glauben wir, daß dieser Weg wirklich das Glück bedeutet", schloß Minister Dr. Schürff seine Rede.

Landwirtschaftsminister Thaler pries das Achenseewerk in herzlichen und schlichten Worten, die auf alle Gäste den stärksten Eindruck machten, als Kulturwerk. Er habe nur den Wunsch: Wenn jetzt eine Sammelschiene durch das Land gelegt werde, dann möge man doch auch einmal eine Sammelschiene der Liebe zu allen Menschen führen. Das wäre dringend notwendig. Zum Schlusse gedachte Minister Thaler noch der Opfer, die der Bau des Werkes bisher gefordert hat.

Vizebürgermeister Rapoldi appellierte an die Industrie, für eine einheitliche Energiewirtschaft im Lande einzutreten. Auf diesem Gebiete sei zwischen der Partei, die er vertrete, und der Industrie gewiß ein für das Land segensreiches Zusammenarbeiten möglich.

Es sprachen dann noch Sektionschef Dittes für die Generaldirektion der Bundesbahnen und Oberbaurat Dr. Innerebner für das Bausyndikat, worauf noch Direktor Heller der Presse für ihr bisheriges Interesse am Achenseewerk und für dessen Förderung dankte.

Rundfahrt am See.

Um 5 Uhr wurde wieder die „Stadt Innsbruck" zu einer abendlichen Rundfahrt am See bestiegen. Gerade als das Schiff im Abfahren war, tauchte oben am blauen Himmel zuerst der Fokker-Eindecker der Luftverkehrslinie Innsbruck-München und kurz darauf, von unten aus lebhaft begrüßt, das Flugzeug „Tirol" auf, das in Serpentinen und Schleifen bis in geringe Höhe über dem Seespiegel niederging und mehreremale über dem Schiffe dahinflog.

Die Dampferfahrt bot einen frohen Abschluß des schönen Tages; die Ebener Musikkapelle war an Bord und außerdem gabs auch fesche Jodlerinnen und Sängerinnen. So steigerte sich noch die frohe Stimmung, die den schönen Tag noch schöner gemacht hatte. In Scholastika wurde angelegt und der Bundespräsident sowie die Minister statteten dem Orte einen kurzen Besuch ab. Nach der Rückfahrt nach Pertisau gabs dort noch einen feschen Schuhplattler zu sehen, dann kamen die Automobile, die die Gäste nach Jenbach und durch das abenddunkle Inntal nach Innsbruck brachten.

Der Besuch des Bundespräsidenten am Achensee ist nicht nur für die dortige Gegend von größter Bedeutung. Das ganze Land sieht darin eine Auszeichnung und eine Anerkennung für das Werk, das es stolz das größte bezeichnen darf, das in den Nachkriegsjahren geschaffen wurde. Und in dieser Hinsicht muß man dem Glauben des Ministers Dr. Schürff Recht geben: In diesen Aufbauarbeiten liegt die Gewähr für die schönere und glücklichere Zukunft, die wir alle erträumen und erhoffen!

Stiftungsfest des Deutschen Männergesangvereins Innsbruck.

Ein Vierteljahrhundert reicher, ehrlicher Arbeit für deutsche Kunst und Volkstum — so kann man kurz und ohne Beigaben die Tätigkeit des Deutschen Männergesangvereins Innsbruck kennzeichnen. Es ist ein Zeitabschnitt, reich an Erfolgen, mühsam und in zähem Fleiße errungen, aber herrlicher Lohn für unablässige Arbeit und Ausdauer selbstloser Männer mit ausgeprägtem nationalem Empfinden.

Nicht laut und prunkhaft, wohl aber seiner lauteren Auffassung über Satzung und Ziele entsprechend, beging der Verein diesen Ehrentag: Ein Abend reinen, musikalischen Genusses mit einer Vortragsordnung, aus der sich unverkennbar Vorsatz, Aufgabe, Lebensleistung und Zukunft offenbart, dann im Rahmen der Feier, begangen in Würde und mit künstlerischem Ernste, die Bekundung des nationalen Grundgedankens des Vereines, jener lauteren Gesinnung, die vor 25 Jahren für die Gründung mitbestimmend war, im Volksliede dem nationalen Empfinden Ausdruck zu verleihen.

Das Festkonzert.

Im Stadtsaale reihte sich der Gäste große Schar bis in den letzten Winkel, das deutsche Bürgertum bekundete seine Zugehörigkeit und Anerkennung durch freudvolle Aeußerungen, eine große Zahl von Würdenträgern fanden sich zum Ehrentage ein und in diesem festlichen Rahmen wurde die Veranstaltung zu einem Ereignis, zu einem starken, uneingeschränkten Erfolge für Körperschaft und Führung.

Es haben unter vielen anderen teilgenommen: Landeshauptmann Dr. Stumpf, der Präsidialchef der Landesregierung Hofrat Dr. Bundsmann, die Landtagsabgeordneten Ehrenmitglied Dr. Straffner und Zösmayr, Bürgermeister Doktor Eder, Vizebürgermeister Fischer, der Leiter des deutschen Generalkonsulats Geheimrat Saller, der Rektor der Universität Hofrat Dr. Schweidler, Oberlandesgerichtspräsident Hofrat Dr. Durig, Landesgerichtspräsident Hofrat Dr. Larcher, der Leiter der Forst- und Domänendirektion Hofrat Ing. Happak, der Leiter der Bundesbahndirektion Hofrat Ing. Scheibel, der Leiter der Post- und Telegraphendirektion Hofrat Doktor Zingerle, ferner der Vorstand der Nationalbank Direktor Reuter, der Ehrenvorstand Hofrat Dr. h. c. Haberer, Ehrenmitglied Dr. Ing. Schmidt, der Vorstand des Tiroler Sängerbundes und der Liedertafel Rechtsanwalt Dr. Nagele und viele andere Personen von Namen und Stand. Der Innsbrucker Musikverein war durch seinen Vorstand und Direktor Schennich vertreten, von studentischen Körperschaften hatten sich Vertreter der Burschenschaft „Brixia", des Korps „Gothia", der Sängerschaft „Skalden", des Akad. Alpenklubs eingefunden.

Fast alle Sängervereinigungen Innsbrucks hatten Abordnungen entsendet, der Schubertbund Wien war durch seinen zweiten Vorstand Prof. Ernst Meithner vertreten, Oberlandesgerichtsrat Prodinger aus Feldkirch, einst Aktiver im Männergesangvereine, war für die Sängerschaft des Burgenlandes und die Feldkircher Liedertafel erschienen, die Gesangvereine von Kitzbühel, Hall und Telfs hatten Abordnungen entsendet. Auch der Innsbrucker Turnverein und der Deutsche Turnverein hatten Abordnungen entsendet.

Ueber die Leistungen der Sänger beim Festkonzerte wird an anderer Stelle geurteilt.

Festkommers. — Ehrungen.

An die musikalische Aufführung schloß sich eine Festversammlung der Sänger und ihrer Gäste. Hier wurde vollendet, was an diesem Ehrentage des Deutschen Männergesangvereines noch fehlte zur Weihe und Abschätzung seiner Lebensarbeit vor Berufenen. In diesen Stunden reichte man dem Verein und seiner Führung in gerechtem Maße von Anerkennung und Würdigung den Silberkranz der Unvergänglichkeit für Verdienst und Leistung, es wurden Ehren ausgeteilt, reich und gerne, aber wohlbegründet und verdientermaßen.

Dr. Andorf, der Vorstand des Deutschen Männergesangvereines, entbot herzlichen Gruß; er entrollte Bilder aus der Vergangenheit des Vereines, aus guten und schlimmen Tagen. Mit Fug und Recht durfte man sagen, daß es vor 25 Jahren eine Mannestat war, einen Verein zu gründen, der sich zu unbedingter nationaler Gesinnung bekannte. Pflege und Erhaltung des Volksliedes, das war der aufbauende Grundgedanke des auf nationalen Satzungen beruhenden Vereines, Toni Fischer, unterstützt von Josef Pöll, waren seine kunstverständigen Hüter.

Der Vereinsvorstand nahm dann, dankbar und anerkennend die Verdienste einzelner Mitglieder würdigend, Ehrungen vor: Toni Fischer, der Ehrensangmeister des Vereines, der wohl stärksten Anteil hat an dem erfolgreichen Wirken, an ihn, die Seele des Vereins, der schon alle die Ehren besitzt, die ein Verein verleihen kann, richtete der Vorstand in dieser Weihestunde die herzhafte und dringende Bitte: Bleib bei uns! Auch Josef Pöll, der Dichterkomponist, ist einer der Männer des Vereins, die für ihre Arbeit, ihren Idealismus schon alle Ehrungen empfangen haben, ihn würdigte der zweite Vorstand Kommerzialrat Engerisser in tiefdurchdachten Worten; auch zu Pöll kommt der Verein mit leeren Händen, aber mit übervollem Herzen.

Für hervorragendes künstlerisches Wirken in der Heimat ernannte der Verein Musikdirektor Emil Schennich zum Ehrenmitgliede, ebenso den Mitgründer und ältesten Sänger Buchhändler Karl Tausch.

Für langjährige Mitarbeit im Verein wurden zu Förderern ernannt die Sänger: Josef Engerisser, zweiter Vorstand, Karl Schafferer, Johann Baumgartner, Ferdinand Neßler, Albert Riester, Jakob Hofer.

Für 25jährige aktive Tätigkeit im Verein erhielten goldene Erinnerungsringe die Sänger: Hans Baumgartner, Ehrenchormeister Toni Fischer, Albert Riester, Josef Pöll, Jakob Hofer, Ferdinand Neßler, Karl Tausch und Fritz Wisiol.

Der Wahlspruch des Vereins, mit Begeisterung gesungen, galt den Geehrten.

Ferner dankte der Vereinsvorstand Ing. Robert Sonvico, der seine herrliche Kunst oft und uneigennützig dem Vereine zur Verfügung gestellt hatte, dem Schubertbund in Wien für dessen hilfreiche Gesinnung gegenüber dem Vereine, dem Innsbrucker Stadtmagistrat für die Ueberlassung des Probelokales und der Tagespresse. Auch dem Musikdirektor Köhler wurde Dank gesagt.

Der zweite Vorstand Kommerzialrat Engerisser überreichte dann dem Vorstande Dr. Andorf, der den Verein in kritischen Tagen glücklich zu Gedeihen hinausgeführt, ferner Toni Fischer namens der Sänger, deren Herzen er durch 25 Jahre in Schwingung gehalten, ebenso Prof. Pöll, dem Künstler, der einsam seine Wege geht, prächtige Bilder.

Bürgermeister Dr. Eder gedachte des Vereines und seiner Tätigkeit in ehrenvollen Worten und sprach den Dank der Stadt Innsbruck aus. Der Männergesangverein sei der Verehrung weitester Kreise würdig. Dr. Eders Heil galt dem jubilierenden Vereine und dem deutschen Volke!

Im Auftrage des Tiroler Sängerbundes und der Innsbrucker Liedertafel brachte deren Vorstand Rechtsanwalt Dr. Nagele die Glückwünsche dar; es sei auch seine Aufgabe, dafür zu danken, was der Männergesangverein für Tirols Sängersache geleistet habe. In den letzten drei Jahren stand der Männergesangverein an der Spitze des Bundes, tätig und glücklich wirkend, und wenn heute der Tiroler Sängerbund im großen deutschen Bunde einen guten Klang gefunden hat, dann war dieser Erfolg auf das Konto des Deutschen Männergesangvereins zu buchen. Als Vorstand der Innsbrucker Liedertafel müsse er mit Freuden feststellen, daß die Wege beider Vereinigungen parallel laufen, sie führen zum großen deutschen Vaterlande! (Freudige Zustimmung!) Er müsse leider die Festesfreude des Tages unterbrechen durch die Erinnerung an das geknebelte Südtirol, er glaube aber sagen zu dürfen, wir sollten heute nicht mehr trauern, sondern hoffen und glauben! (Beifall.) Dr. Nagele überreichte dem Männergesangvereine als Erinnerung an diesen Ehrentag die Walthermedaille mit der Hoffnung, daß die Fahne des Vereins und die Medaille dereinst doch noch vom Schiernwinde umweht sein werde. Die Teilnehmer erhoben sich und sangen begeistert das Deutschlandlied.

Der zweite Vorstand des Wiener Schubertbundes, Professor Ernst Meithner, würdigte die Tätigkeit des Männergesangvereins und insbesondere seines Ehrenchormeisters Fischer in Worten höchster Anerkennung, im Auftrage seines Vereines und als Ausdruck hoher Bewunderung für die Leistungen des Männergesangvereines und seines künstlerischen Leiters; als Anerkennung dafür, was der Verein für das deutsche Lied und das Vaterland geleistet, überreichte er dem Vorstande Dr. Andorf das silberne Ehrenvereinszeichen und dem deutschen Männergesangvereine die große silberne Schubertmedaille. Einstimmig habe der Wiener Schubertbund beschlossen, den Namen Toni Fischers unter die Ehrenmitglieder des Bundes einzutragen.

Die Urkunde für die Ehrenmitgliederschaft des Schubertbundes besteht aus einer kunstvoll gearbeiteten Plakette aus Bronze, auf geschmackvoll gefaßtem Holzgrunde, auf der Widmungsstelle der Plakette ist in sauberer Gravierarbeit die Ehrung bekundet.

Dr. Andorf und Toni Fischer sprachen dem Wiener Schubertbund und seinem Abgesandten herzliche Worte des Dankes für diese Ehrungen.

Das war ein würdevoller und erhebender Schluß des Tages. Die „Wolkensteiner" würzten ihn mit Perlen ihrer Heimatkunst, das Theaterorchester trug ebenfalls seinen guten Teil dazu bei.

Ehrung der Toten.

Am Sonntag Vormittag fanden sich auf dem städtischen Hauptfriedhofe die ausübenden Mitglieder mit der Vorstandschaft ein, um alle die Sänger zu ehren und zu grüßen, die während des vergangenen Vierteljahrhunderts zu den Toten eingegangen waren. Gründer, Ehrenmitglieder, Förderer, Aktive und Beitragende, ihnen allen galt das Gedenken des Vorstandes; ergriffen von Ort und Anlaß standen Angehörige und Teilnehmende, das Schwarz-Rot-Gold sank, über die Totenstätte klagte mahnend und ergreifend Reiters „Deutscher Volksruf".

Ministerbesuch bei den Sängern.

Der Sonntag-Nachmittag war ausschließlich sangesbrüderlicher Fröhlichkeit geweiht, ein Familienausflug nach Schönruh bot Anlaß hiezu. Im Laufe des Nachmittages beehrte Bundesminister Dr. Schürff die Sänger mit einem Besuche, zur freudigen Ueberraschung und Genugtuung aller der Teilnehmenden; in seiner Begleitung waren die Ressortbeamten, Abg. Dr. Straffner, Hofrat Dr. Mader u. a. Dr. Schürff sprach zu den Sängern in seiner überzeugenden und aufrechten Art herzhafte Worte voll nationalen Empfindens.

Gemeinderat Hötting.

Innsbruck, 11. Mai.

Gestern abends hielt der Gemeinderat Hötting eine ordentliche Sitzung ab, um über die von den einzelnen Ausschüssen vorliegenden Anträge Beschlüsse zu fassen. Um 7 Uhr eröffnete der Bürgermeister Dr. Graßmair die Sitzung und stellte die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates fest.

Berichte und Anträge des Bauausschusses.

Der Obmann des Bauausschusses, GR. Auer, berichtete, daß die Landesregierung die ihr vorgelegten Pläne für vorzunehmende Regulierungen in der Höttingerau und im sogenannten oberen und unteren Feld genehmigt habe, so daß der Ausführung der Arbeiten nichts im Wege stehe. — Der Bauausschuß hat, einem Beschlusse der letzten Gemeinderatssitzung folgend, einen Lokalaugenschein im Schulhause vorgenommen, um darüber schlüssig zu werden, auf welche Weise für die Schuldienerin eine Wohnung im Schulhause beschafft werden könne. Ueber Antrag des Ausschusses beschloß der Gemeinderat, ein geeignetes leerstehendes Zimmer der Schuldienerin als Wohnung zuzuweisen.

Die in der letzten Gemeinderatssitzung beanständete Ablagerung von Mull und Schutt im Hofe des Schulhauses wurde eingestellt und dafür ein Platz in der Nähe des Bauschupfens hergerichtet. Die in der letzten Sitzung vom GR. Burtscher als zu niedrig beanständete Entlohnung der Armenhäusler für Straßenerhaltungsarbeiten wurde einer Revision unterzogen. Der Gemeinderat beschloß eine vom Bauausschusse vorgeschlagene zeitgemäße Erhöhung.

Die Frage der Erweiterung der Schießstandgasse löste wieder eine rege Wechselrede aus, an der sich außer dem Bürgermeister auch die Gemeinderäte Muglach, Fuchs und Auer beteiligten. Es wurde schließlich beschlossen, unter den in der letzten Sitzung festgelegten Umständen, den von den Interessenten vorgelegten Plan zur Ausführung zu bringen. Notwendige Fassaden- und Anstreicherarbeiten im Armen-

hause wurden, nach Einholung von Offerten, dem Malermeister König zugesprochen. Die Arbeiten werden 1770 S kosten.

Anträge des Dienst- und Rechtsausschusses.

GR. Mader erstattete den Bericht des Dienst- und Rechtsausschusses. Der Innsbrucker Leichenbestatter Gogl hat sich um eine Konzession zur Leichenbestattung auch für Hötting beworben. Der Gemeinderat beschloß jedoch, entsprechend dem Antrage des Ausschusses, die Erteilung der Konzession nicht zu befürworten und äußerte den Entschluß, sich für die Gemeinde selbst um eine Konzession zu bewerben.

Von der Landesregierung war der in Vorbereitung befindliche neue Kaminkehrertarif zur Aeußerung vorgelegt worden. Allgemein wurde die Genugtuung ausgesprochen, daß nach diesem Tarife die Gemeinde Hötting nicht mehr unter den erhöhten Landtarif, sondern unter den Stadttarif fallen solle. In einer sehr lebhaften Wechselrede sprachen sich die Gemeinderäte Steiner, Auer und Heiß gegen jede Erhöhung aus, da eine solche vollkommen ungerechtfertigt sei; die Kaminkehrertarife hätten ohnehin schon eine Uebervalorisierung bis zu 200 Prozent der Friedenshöhe erfahren. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, jede Erhöhung abzulehnen.

Für zwei Konzessionsansuchen zum Betriebe von Gasthäusern in der Schneeburggasse wurde der Lokalbedarf nach kurzer Wechselrede zugesprochen, obwohl, wie der Bürgermeister mitteilte, in der Schneeburggasse schon auf 89 Einwohner ein Gasthaus entfällt. Einige Ansuchen um Aufnahme in den Heimatverband wurden, nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, abschlägig oder zustimmend erledigt.

Die neugegründete Schützengesellschaft Hötting, die die Rechtsnachfolgerin der schon früher bestandenen Schützengesellschaft ist, hatte an den Gemeinderat eine Eingabe um Freimachung des Schießstandes, der seinem Zwecke entzogen wurde, und um Uebergabe des Schießstandes in das Eigentumsrecht der Schützengesellschaft gerichtet. Der Gemeinderat wird erst nach Feststellung der Eigentumsverhältnisse einen Beschluß fassen und beauftragte den Bürgermeister mit den einschlägigen Erhebungen.

Anträge des Finanzausschusses.

Der Obmann des Finanzausschusses, GR. Mader, teilte mit, daß die Landesregierung den Voranschlag der Gemeinde Hötting genehmigt habe und nur die Fleischverzehrungssteuer, die nach dem Gemeindesteuer- und Abgabenteilungsgesetz von den Gemeinden nicht mehr eingehoben werden darf, beanständet habe. Der Gemeinderat faßte darüber keinen Beschluß, weil die Frage noch nicht restlos geklärt erscheint, drückte jedoch die Absicht aus, falls auf die Einhebung der Fleischverzehrungssteuer verzichtet werden müsse, den Ausfall durch Ersparungen wettzumachen.

Ein Subventionsgesuch des „Deutschen Schulvereins Südmark" wurde über Antrag des Finanzausschusses, trotz Eintretens des GR. Mimmler für eine Subvention, mit Stimmenmehrheit abschlägig beschieden. Ein Gesuch der Pächterin des Restaurants „Büchsenhausen", in Anbetracht des hohen, von ihr an Herrn Nißl zu zahlenden Pachtzinses, ihr die Vergnügungssteuer für Konzerte zu erlassen, wurde ohne Wechselrede abgelehnt.

Der Ferienkolonienverein und die Kinderfreunde erhalten Subventionen.

Der Höttinger Ferienkolonienverein hatte von der Gemeinde Hötting eine Subvention erbeten, um die durch bauliche Ausgestaltung der Ferienkolonie aufgelaufenen Schulden vermindern zu können. Während nun der Finanzausschuß für die Gewährung der Subvention an den Ferienkolonieverein in der Höhe von 200 S eintrat, welcher Beitrag auch im Voranschlag vorgesehen war, empfahl er die Ablehnung eines von den „Kinderfreunden" eingelaufenen Subventionsgesuches. Nach einer sachlich geführten Wechselrede, in der die Gemeinderäte Fuchs, Mader, Kohl und Muglach, je nach ihrer Parteizugehörigkeit, für und gegen die Ablehnung der Subvention an die Kinderfreunde gesprochen hatten, beschloß die Mehrheit, jedem der beiden Vereine eine Subvention von 200 S zu gewähren.

Das Landesgendarmeriekommando teilte dem Höttinger Gemeinderat mit, daß es einem von ihm geäußerten Wunsche nach Errichtung eines Gendarmeriepostens in der Höttingerau wegen Personalmangel nicht entsprechen könne, sicherte aber eine zweckmäßige Aenderung im Patrouillendienst zu.

Die Höttinger Sicherheitswachleute hatten eine Eingabe an den Gemeinderat gerichtet, in der sie die Auszahlung von zwei Monatsgehältern als Notstandsaushilfe für 1926 beanspruchen, da die Stadt Innsbruck ihren Angestellten diesen Beitrag auszahlt und die Höttinger Sicherheitswache laut Gemeinderatsbeschluß den Innsbrucker Wachemännern in der Entlohnung gleichgestellt sein sollen. Der Gemeinderat faßte jedoch darüber noch keinen Beschluß, da die Angelegenheit erst noch im Finanzausschusse beraten werden soll, der eine gründliche Revision der Besoldung aller Gemeindebeamten vornehmen will.

Die Bundesstraßenverwaltung hatte der Gemeinde Hötting mitgeteilt, daß im Laufe des Jahres ein Teil der Bundesstraße auf Höttinger Gemeindegrund mit Beton-Asphaltpflaster versehen werden soll und sich aus diesem Grunde die Hebung von Randsteinen nötig machen werde, für deren Kosten die Gemeinde selbst aufzukommen hat. Der Gemeinderat beschloß zu diesem Zwecke einen Beitrag von 980 S zu bewilligen.

Zum Punkte Allfälliges regte GR. Kohl an, die Gemeinde Hötting möge nach dem Muster der Landeshauptstadt auch für 1926 die Rückvergütung des Gebäudesteuerzuschlages an bedürftige Einwohner beschließen. Der Finanzreferent, GR. Mader, verwies auf die dadurch der Gemeinde erwachsenden finanziellen Nachteile und trat dafür ein, daß nur den allerbedürftigsten Einwohnern, soweit sie Höttinger Bürger seien, nach sorgfältiger Prüfung ihrer Bedürftigkeit, eine Armenunterstützung im Ausmaße der von ihnen geleisteten Wohnbausteuer gewährt werde. Im Verlaufe der Wechselrede kam es zu

heftigen Auseinandersetzungen zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten.

Die Sprecher der Sozialdemokraten, die Gemeinderäte Kohl und Fuchs, wollten auf keinen Fall etwas davon wissen, daß die Rückzahlung von der Heimatberechtigung abhängig gemacht werde, während die Sprecher der Mehrheit, die Gemeinderäte Mader und Muglach den Sozialdemokraten vorwarfen, daß sie die größte Interesselosigkeit zeigten, wenn es sich darum handle, für die notwendigsten Ausgaben die Bedeckung zu finden, mit der größten Bereitwilligkeit aber Ausgaben beantragen und beschließen und der Mehrheit die Sorge überlassen, wie sie dann diese Abgänge decken könne. Nach erregter Wechselrede wurde der Antrag des GR. Kohl auf sofortige Beschlußfassung mit den Stimmen der Mehrheit abgelehnt und über Antrag des GR. Auer beschlossen, die Frage der Rückvergütung dem Finanzausschusse zur Beratung zuzuweisen. — Um halb 10 Uhr schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung, der noch eine vertrauliche folgte.

Faschistenjustiz.

Am 3. November v. J. wurden in einem Gasthofe bei Bozen, bei der sogenannten „Hofer-Kathl" 28 junge Männer mit einem großen Aufgebot von Carabinieri und faschistischer Miliz verhaftet und in das Gefängnis in Bozen eingeliefert, wo sie sich noch heute in Untersuchungshaft befinden. Wir haben seinerzeit über diese aufsehenerregende Verhaftung berichtet; aber erst jetzt, nach Ablauf der in Italien vorgeschriebenen Untersuchungsfrist wird bekannt, welche „Verbrechen" den Verhafteten zur Last gelegt werden. Wir erfahren dabei auch die Vorgeschichte dieser Verhaftung.

Die jungen Leute bildeten in Bozen einen harmlosen Geselligkeitsverein und kamen des öfteren, bald da, bald dort, zu geselligen sportlichen Veranstaltungen zusammen. Führer des gänzlich unpolitischen Bundes war der junge Wiener Berhouz, der in Bozen als Mechaniker in Arbeit stand. Zur Gesellschaft gehörte auch ein gewisser Michalek. Es sei nicht verschwiegen, daß sämtliche jungen Leute gut deutsch fühlten und es auch wagten, ihr Deutschtum zu bekennen. Das war aber auch ihr einziges Verbrechen; an irgendwelche politische Betätigung dachte keiner der jungen Leute. Ausgenommen Michalek, der seinen Kollegen fortwährend nahelegte, eine Ortsgruppe des Bundes „Oberland" zu gründen. Berhouz und die anderen Mitglieder der Gesellschaft lehnten den Plan aber als undurchführbar und als zu gefährlich ab, auch dann, als sich Michalek erbötig machte, die Gründungskosten zu übernehmen und fürs erste die Mitgliedskarten zu besorgen. In der Tat ließ Michalek solche Karten in einer Druckerei in Trient anfertigen und Michalek kündigte an, daß diese Karten bei der Zusammenkunft am 3. November an diejenigen verteilt werden würden, die dem Bunde „Oberland" beitreten würden.

Bei der Zusammenkunft zeigte aber niemand Lust, die Ortsgruppe zu gründen und Michalek gab schließlich seinen Plan auch auf. Die jungen Leute, 18 an der Zahl, unterhielten sich dann mit Gesang und Musik. Um 9 Uhr drangen in den Gasthof 60 Carabinieri und 30 Milizler ein. Der Führer des Milizaufgebotes — in seinem Hauptberuf ist er Waffenmeister — erklärte sämtliche Gäste im Gasthaus für verhaftet (auch die sieben, die in einem ganz anderen Zimmer als die Berhouz-Gesellschaft saßen und mit ihr nichts zu tun hatten); alle wurden in Ketten geschlossen und in das Gefängnis abgeführt. In der gleichen Nacht wurden dann noch aus den Wohnungen vier Bekannte des Berhouz geholt und ebenfalls in das Gefängnis eingeliefert. Hingegen wurde Michalek sofort enthaftet und, während über alle Verhafteten die Strafuntersuchung wegen des Verbrechens des Hochverrates nach § 104 und 134 geführt wurde, blieb Michalek in der Folge völlig unbehelligt, so daß die Vermutung naheliegend ist, er habe die Rolle eines faschistischen Spitzels gespielt. Verstärkt wird dieser Verdacht durch die Tatsache, daß Michalek ein guter Bekannter des Maresciallo Giarolli ist, der die Vorarbeiten für die Verhaftungsaktion in der Hand hatte. Die Angaben, auf die das Gericht seine Beschuldigungen stützt, können nach Ansicht der Verhafteten nur von Michalek gemacht worden sein.

Den 28 Deutschen, die seit 3. November v. J. in Untersuchungshaft schmachten, wird zur Last gelegt, daß sie im Dienste der „Deutschen Irredenta" standen, daß sie vom Auslande Geldmittel erhielten — im Akte ist die Rede von zwei Millionen Goldmark — daß sie „Geheimbündelei" betrieben hätten und daß bei ihnen Waffen und Sprengmaterial vorgefunden worden seien. Nichts von dem allen ist wahr und die elf Verteidiger protestierten auch energisch, als ihnen am 3. März d. J. dieses „Ergebnis" der Untersuchung bekanntgegeben wurde; sie brachten auch vollkräftige Entlastungsbeweise ein. Erst am 27. April wurde der ganze Untersuchungsakt nach Trient geleitet, von wo er am 3. Mai mit dem Bescheide nach Bozen zurückgekommen ist, daß das gegenwärtige Material zur Erhebung einer Anklage nicht hinreiche. Statt nun die Verhafteten, wie es in der Prozeßordnung vorgeschrieben ist, sofort auf freien Fuß zu setzen, bat der Bozener Staatsanwalt Dr. Torribolo telegraphisch um eine zweimonatliche Verlängerung der Strafuntersuchung, was auch bewilligt wurde.

Die Sache liegt nun so: Die Bozener Behörde steht offensichtlich unter dem Drucke der Faschisten, die die Verhaftung eingeleitet und die ihre Opfer haben wollen. Andererseits will sich der Staatsanwalt auch nicht blamieren, dadurch, daß er nach 6 Monaten Haft die Strafuntersuchung als ergebnislos einstellen und die Beschuldigten enthaften muß. Es wird also krampfhaft nach neuen Beweisen für die „deutsche Irredenta", deren Träger die Verhafteten gewesen sein sollen, gesucht. Daß dabei deren Angehörigen — einige sind ja verheiratet und haben Familie — in große Not geraten sind, kümmert die Behörde wenig. Ebenso sind ihr die seelischen Qualen gleichgültig, denen die unschuldig Verhafteten unterliegen. Harrt ihrer doch, wenn es zur Anklage und zu einer Verurteilung käme, eine Zuchthausstrafe von acht bis dreißig Jahren.

Die Verteidiger haben sich nun mit einem neuen Protest direkt an das Justizministerium in Rom gewandt. Da unter den Verhafteten aber auch österreichische und deutsche Staatsangehörige sind, wäre es Sache der Regierungen in Wien und Berlin, zu intervenieren und den Opfern der faschistischen Willkürherrschaft zur Freiheit zu verhelfen.

Ja, Dicker, selbst du könntest's wagen,
Weil „Contireifen" selbst dich tragen!

Continental
Fahrradreifen

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Freitag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtsaale
Violinabend 1748
Professor Adolf Busch
am Klavier: Direktor Emil Sehennich.
Vortragsfolge: *Tartini — Bach — Reger — Corelli.*

KAFFEE HAG SCHONT
IHR HERZ

Theater+Musik+Kunst

Festkonzert des Deutschen Männergesangvereines Innsbruck.

In den Wirkungen des Chorgesanges kann eines der stärksten musikalischen Machtmittel liegen. Die Vielheit menschlicher Stimmen verdichtet nicht nur die materielle Schönheit des Klanges, sie potenziert auch den Ausdruck der Empfindung. Hohe Ziele, Ideale werden am überzeugendsten aus vielen Kehlen gepriesen und über das Leid des einzelnen hinaus hebt der Chorgesang die Leiden der Menschheit.

Das fühlte und erlebte man so recht beim samstägigen Festkonzerte des Deutschen Männergesangvereines, von dem wir Innsbrucker mit Stolz sagen, daß er der unserige ist. Es war Festesstimmung im hellerleuchteten Saale, auf dessen Podium etwa 110 Sänger Zeugnis dafür ablegten, was der jubilierende Verein zu leisten vermag. Toni Fischer dirigierte als einer, der nicht nur Musiker ist, sondern auch ein Stück Poet dazu, der seine Visionen hat, für den sich aus der Musik, aus dem Klang und Sinn der Worte Metaphysisches ergibt und der sich nicht damit begnügt, die Zeitmaße und die Stärkegrade zu bestimmen und was sonst noch zu den Obliegenheiten eines Chorführers gehört; dirigierte mit der Frische eines Jünglings — wie vor 25 Jahren — und seine Getreuen folgten ihm mit Begeisterung und Hingabe. Der Chor steht — das hat der Samstagabend eindeutig erwiesen — auf seiner alten künstlerischen Höhe, in allen Belangen, insbesondere auch im Klanglichen, er hat die Krise der letzten Jahre durchaus überwunden.

Eine äußerst glücklich gewählte Vortragsfolge vermittelte zugleich einen Rückblick auf die Gebiete, die der Verein im abgelaufenen Vierteljahrhundert besonders gepflegt und betreut hat. An ihrer Spitze stand bedeutungsvoll Schuberts herrlicher Sang „Im Gegenwärtigen Vergangenes"; Josef Reiter, der große lebende Oesterreicher, war mit den zwei Chören „Liebesfrühling" und „Die Welt" vertreten, Hugo Kaun mit der stimmungsvollen „Fernen Glocke". Dazwischen hinein erklangen zwei der prächtigen Böllschen Wolkenstein-Bearbeitungen („Taglied" und „Es nahet gen der Basennacht") und Perlen der Volksliedliteratur. Den Beschluß endlich bildete Hugo Wolfs Vaterlandshymnus, in der Monumentalität seines Aufbaues, in der Kraft und Eindringlichkeit seiner Tonsprache eines der wertvollsten Werke der gesamten Männerchorliteratur. Die Wiedergabe aller dieser Werke war ein Meisterstück des Männergesangvereines und seines hervorragenden Dirigenten; als Mithelfer zeichneten sich Ingenieur Sonvico und Dr. Zingerle aus. Das verstärkte Theaterorchester leitete unter Max Köhlers Führung mit Webers Jubelouvertüre den festlichen Abend ein und spielte außerdem Bruchstücke aus Werken Schuberts und Humperdincks, die sich stilvoll in den Rahmen der Gesamtaufführung einfügten und ebenso in der Wiedergabe fast durchwegs befriedigten.

Dr. Hermann Gerhardinger.

•

= **Stadttheater Innsbruck.** Dienstag 8 Uhr abends letztes Gastspiel Karl Pfenn „Er will eine moderne Frau" (Der Messias der Frauen), schwankartiges Lustspiel in drei Akten von Hans Raderer. Verbunden mit einer großen Modenschau im zweiten Akt, wofür

die Abendtoiletten im Modesalon „Pauli Breuer" entworfen und ausgeführt wurden. Mittwoch 8 Uhr abends Abschiedsvorstellung Susanne Bachrich „Rund um die Liebe", Operette in drei Akten von Leo Fall. Donnerstag (Christi Himmelfahrt) 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen die Neuheit „Die Wette", Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda. 8 Uhr abends Abschiedsgastspiel Karl Pfann „Der Orlow", Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. In der Partie der „Radja" — Steffy Sary vom Stadttheater in Meran a. G. und Alexander — Karl Pfann a. G. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. Am Freitag 8 Uhr abends letzte Vorstellung für die Schauspiel-Theatergemeinde in dieser Spielzeit: Zum erstenmal „Schloß Wetterstein", Schauspiel in drei Akten von Frank Wedekind. In Szene gesetzt vom Oberspielleiter Friedrich Fambach. Jugendlichen ist der Eintritt zu dieser Vorstellung streng untersagt. Kartenvorverkauf für die Vorstellung an der Tageskasse.

= **Innsbrucker Volksbühne** (Spielleitung J. M. Rainer). Innstraße 107. Am Donnerstag den 13. Mai 8¼ Uhr abends wird auf vielseitiges Verlangen die Bauernposse „Der Amerika-Seppl" wiederholt. Am Sonntag gelangt „König Laurin" von Karl Domanig zur Wiederholung. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 14, und Sunkovsky, Innstraße 51.

= **Musikverein Innsbruck.** Der Kartenvorverkauf für das Konzert Professor Adolf Busch hat heute begonnen und findet weiter am 12. und 14. Mai statt. Für diese am 14. Mai im großen Stadtsaale stattfindende erstklassige Veranstaltung, für die ein auserlesenes Programm festgesetzt wurde, herrscht rege Nachfrage. Alles Nähere an den Maueranschlägen.

= **Konzert des „Innsbrucker Kammerchores".** Bei diesem heute Dienstag 8 Uhr abends im großen Stadtsaale stattfindenden Konzert gelangen folgende Werke zur Aufführung: Heinrich Schütz: „Pharisäer und Zöllner", biblische Szene für eine Baßstimme, eine Tenorstimme, gemischten Chor und Orgel; Julius Weismann: Zwei „Alte fromme Lieder", op. 65, für vierstimmigen A-capella-Frauenchor: „Und als Maria ins Haus hinkam", „Wenn der jüngste Tag will werden"; Heinrich Kaminski: Der 130. Psalm „Aus der Tiefe rufe ich, Herr!", für gemischten A-capella-Chor. — Georg Philipp Telemann: 1. Suite in A-Moll für Streichinstrumente und Klavier; Walther Hensel: „Das Silberhorn", Lieder für Gesang, Flöten und Lauten; Madrigale für gemischten A-capella-Chor von John Dowland, Hans Leo Haßler, Ludwig Senfl. — Kartenvorverkauf in der Kanzlei der Arbeiterkammer (Hofburg) von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags.

= **Radio Wien 531.** 6.25 Uhr: Asiatische Kunst von Universitäts-Professor Dr. E. Diez. 7.10 Uhr: Französischer Sprachkurs. 7.40 Uhr: Englischer Sprachkurs. 8. 15 Uhr: Heiterer Vortragsabend.

= **Gründung der Gesellschaft für das süddeutsche Theater.** München, 10. Mai. Hier wurde die Gesellschaft für das süddeutsche Theater gegründet. Vorsitzender wurde Generaldirektor Halm vom bayerischen Nationalmuseum. Das Amt des zweiten Vorsitzenden wurde für Oesterreich offen gelassen. Die Hauptversammlung für 1927 soll in Salzburg stattfinden.

Ein schwerer Konflikt in der Bundestheaterverwaltung.

Demissionsgesuch des Staatsoperndirektors Schalk.

Wien, 10. Mai. (Priv.) Der Direktor der Staatsoper, Schalk, hat heute beim Bundesminister für Unterricht um seine sofortige Enthebung gebeten. Dieser Entschluß Schalks ist auf schwere Meinungskonflikte zurückzuführen, die sich heute morgens in der Sitzung der Burgtheaterverwaltung zwischen Sektionschef Dr. Prüger und Direktor Schalk ergeben haben. Ueber die Gründe, die ihn zu seinem Enthebungsgesuch veranlaßt haben, äußerte sich Direktor Schalk in folgender Weise:

Man darf nicht annehmen, daß die Affäre Piccaver, der erklärte, in dieser Saison nicht mehr zu singen, die einzige Ursache meines Rücktrittes sei. Die Hauptursache liegt in dem Bürokratismus, der mich in meiner künstlerischen und direktorialen Bewegungsfreiheit hemmt, mich an Neuengagements und Reminiszenzierungen hindert und das Operntheater auf das Niveau einer Provinzbühne herabzudrücken versucht hat.

Die Demissionsabsicht Direktor Schalks besteht schon längere Zeit. Die Neuformulierung seines Vertrages hatte den Zweck, Direktor Schalk für den Fall seines Rücktrittes als Direktor auch weiterhin in enger Fühlung mit dem Operntheater zu halten und es wurde ihm die Stellung eines Generalmusikdirektors zugedacht. Falls es bei der Demission Schalks bleiben sollte, würde der Künstler weiterhin am Operntheater als Dirigent wirken.

Zwischen der Direktion der Bundestheater und Dr. Prüger besteht eine ständige persönliche Gereiztheit. Die Stellung Dr. Prügers wird im übrigen als keine allzu sichere bezeichnet. Die Entscheidung des Unterrichtsministeriums über das Demissionsgesuch Schalks steht noch aus. Es wird versucht, Schalk wenigstens bis zum Schluß dieses Spieljahres als Direktor zu halten, da die diesjährige Spielzeit mit Rücksicht auf die großen Sportfeste bis 16. Juli dauern wird.

Direktor Schalk hat im Februar 1900 an der damaligen Wiener Hofoper mit der Leitung der 350. Aufführung des „Lohengrin" als neuer Dirigent debutiert. Er kam damals vom königlichen Opernhaus in Berlin. Im Herbst des Jahres 1900 trat er seine definitive Stellung in Wien an.

Turnen · Sport · Spiel

Die Mai-Turnfahrt des Innsbrucker Turnvereines findet am 16. Mai statt. Abmarsch mit Musik Punkt 6 Uhr früh vom Vereinsheim, Fallmerayerstraße, über die Dörfer nach Absam—Aichat. Dort Frühstücksplatz und Austragung der Wettkämpfe. Weitermarsch nach Gnadenwald, wo das Mittagessen ausgegeben wird und für Belustigungen Vorsorge getroffen ist. Heimmarsch nach Hall, von dort mit Sonderzug der Lokalbahn bis Mühlau und von dort mit Musikbegleitung durch die Stadt zum Vereinsheim. — Die Teilnehmer für die Turnfahrt müssen sich bis spätestens 14. d. M. mittags im Vereinsheim melden.

Schöne Erfolge des Innsbrucker Meisterläufers Agostini in Wien. Es wird uns geschrieben: Hermann Agostini, der seinen vorübergehenden Aufenthalt in Wiener-Neustadt zu häufigen Starts in Wien benützt, gelang es bereits bei seinem Antreten am 1. Mai eine sehr gute Zeit über 300 Meter zu laufen. Am letzten Sonntag qualifizierte er sich bei einem großen Internationalen Meeting für den Entscheidungslauf über 100 Meter, wo er mit dem berühmten deutschen Meisterläufer Houben zusammentraf und Dritter wurde. Weiter gelang es Agostini, im 60-Meter-Juniorenlauf sowie im Weitsprung für B-Vereine einen zweiten Platz zu erringen.

Länderwettspiel Ostschweiz gegen Tirol. Am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) findet um 10 Uhr vormittags am Tivolisportplatz ein Auswahlspiel für das am 6. Juni in St. Gallen stattfindende Länderwettspiel Ostschweiz gegen Tirol statt. Das Spiel dürfte einen sehr interessanten Verlauf nehmen, da daran der Spieler Wolschowe, der wieder zum Amateurismus zurückgekehrt ist, teilnimmt. Aufstellung: Mannschaft 1: Neubarth; Dr. Stettner, Bratfisch; Hofer, Fröhlich, Zoller; Habtmann, Schwab 1, Rinner, Pitsch, Blaickner. Mannschaft 2: Härhager; Lechner, Melichar; Linser Hugo, Hermann, Lihl; Mischak, Jedrosser, Wolchowe, Linzer, Scheibein.

Meisterschaftsspiel: Sportverein Innsbruck gegen J. A. C. Am Sonntag den 16. Mai findet am Flungersportplatze in der Hötting-gerau um 5 Uhr nachmittags das fällige Meisterschaftsspiel, zählend zu der Herbstsaison, zwischen Sportverein Innsbruck und J. A. C. statt. Dies dürfte wohl der interessanteste Kampf in dieser Saison werden. Vorher, um 3 Uhr, treten sich die Reserven gegenüber.

Fußballspiele in Vorarlberg. Aus Lustenau wird uns berichtet: Das Rückspiel Turnerbund Lustenau gegen F. C. Singen in der Bodenseemeisterschaft konnten die Lustenauer knapp für sich entscheiden. In rasendem Tempo abgewickelt, konnte das Spiel nie langweilig werden. Beide Verteidigungen kamen ihrer Aufgabe tadellos nach. Der Turnerbund Lustenau konnte schon in den ersten Minuten nach Spielbeginn scoren. In der Folge ermannte sich jedoch die Singener Verteidigung und schlug jeden Angriff der Lustenauer ab. Ihr Sturm konnte sich nie recht verständigen und als gegen Ende des Spieles Singen wohl etwas drückte, war es bereits zu spät, Lustenau konnte jeden Erfolg verhindern und selbst oft noch gefährliche Vorstöße unternehmen. Schiedsrichter Herr Böhm aus Wangen sehr gut. — Vorher spielte Turnerbund Lustenau 2 gegen F. C. Bregenz 1 um die Führung in der B-Klasse. Bregenz gewann mit 4:2 und führt nun mit vier Punkten Vorsprung vor Turnerbund. Es gelang den Bregenzern, im Frühjahre alle Meisterschaftsspiele siegreich zu beendigen. Da in Vorarlberg das Verbandsjahr mit dem Kalenderjahr zusamenfällt, muß Bregenz noch im Herbste gute Erfolge erzielen, um die schon längst verdiente Meisterschaft endlich zu erreichen.

Die internationalen Ringkämpfe in Bregenz. Die Ringkämpfe Bregenz, denen ein sich von Tag zu Tag steigerndes Interesse entgegengebracht wird, nähern sich ihrem Ende. Am Sonntag besiegte Wehram im freien Ringen den Konstanzer Zeh schon nach 6 Minuten durch Scherengriff. — Orlando bezwang im Entscheidungskampf van Berg nach hartem Kampf in 25 Minuten. — Der Bayer Reiber setzte seinen Siegeszug fort, indem er nach abwechslungsvollem Kampf den schweren und starken Salzburger Pichler nach 28 Minuten durch einen blitzschnell gefaßten Armzug am Boden auf beide Schultern brachte.

Die Berufungsverhandlung gegen den „Wunderdoktor" Gehrer.

Die Strafe bestätigt, aber bedingt verhängt.

Innsbruck, 11. Mai.

Gestern fand vor dem Berufungssenate unter dem Vorsitze des Hofrates Ratz die Berufungsverhandlung gegen den Wunderdoktor Gehrer statt. Gehrer wurde bekanntlich am 21. September v. J. vom Bezirksrichter Dr. Hofler wegen gewerbsmäßiger unbefugter Ausübung der Arzneikunst zu einer nicht bedingten Arreststrafe von zehn Tagen verurteilt. Gegen das Urteil hatte sowohl Gehrer wegen Schuld und Strafe, als auch der Staatsanwalt, dem die Strafe zu gering erschien, berufen. (Das Gesetz schreibt eine Strafe von einem bis zu sechs Monaten vor.) Bei der Berufungsverhandlung wurde Gehrer, der vor dem Bezirksgericht ohne Verteidiger erschienen war, von Dr. Maritschnig verteidigt. Als medizinische Sachverständige waren die Professoren Dr. Steyrer, der Leiter der Klinik, und Dr. Wassermann erschienen.

Gehrer nimmt keine Heilungen mehr vor.

Nach Verlesung der umfangreichen Vorakten erklärte Gehrer, daß er seine „wunderbaren" Heilungen nicht mehr vornehme, sondern als Provisionsagent für eine Versicherungsgesellschaft und eine Grazer Firma, die sich mit der Herstellung photographischer Vergrößerungen befasse, tätig sei. (Gehrer war früher Hilfsarbeiter und stammt bekanntlich aus Höchst in Vorarlberg.) Alle Personen, die im Vorverfahren durch die Gendarmerie und die Gerichte einvernommen wurden, hatten erklärt, von Gehrer entweder ganz geheilt worden zu sein oder doch ein bedeutendes Nachlassen ihrer Schmerzen festgestellt zu haben. Einige Frauen wollen sogar durch die „Kunst" Gehrers von Lähmungserscheinungen befreit worden sein. Viele Tiroler Gemeinden haben sich, wie seinerzeit schon berichtet, schriftlich an Gehrer mit der Bitte gewendet, er möge doch auch zu ihnen kommen und dort Heilungen vornehmen. Für seine Behandlungen hatte der Wunderdoktor angeblich nie ein Entgelt verlangt, wenn man ihm aber freiwillig eine Zahlung anbot, nahm er meist zwei bis vier Schilling für jede Behandlung. Seit dem Jahre 1924 lebte Gehrer überhaupt nur von dem Ertrage seiner Tätigkeit als Wunderdoktor; er hatte dabei nicht nur Patienten aus den unteren Volkskreisen, sondern auch unter den gebildeten Schichten. Letztere Leute behandelte Gehrer allerdings nicht gerne; die verwies er — wohl aus instinktivem Mißtrauen — meistens an den Arzt. Der ärmeren Bevölkerung gab sich aber Gehrer als Wohltäter der Menschheit, als Messias, aus und er glaubte auch an seine Sendung.

Nur eine einzige Person, die glaubt, dem Wunderdoktor „auf den Leim gegangen" zu sein, hat sich gemeldet. Es ist dies ein Mann aus Sillian, der von seinem Ohrenleiden befreit werden wollte, eigens zum Wunderdoktor nach Innsbruck gefahren war, der nach der „Behandlung" auch einige Erleichterung verspürte, in der Folgezeit aber an seinem Ohrenleiden genau so litt wie früher. Dieser Mann fühlte sich um den Betrag von 10 S, den er Gehrer als Honorar zahlte, und um die Reiseauslagen geschädigt.

Die Behandlungsweise Gehrers.

Auf die Frage des Gerichtes, wie er die Behandlung der Kranken vornehme, erzählte der Wunderdoktor, daß er die ihm innewohnende Kraft nicht kenne. Er habe seine Fähigkeit beim Militär entdeckt, als einer seiner Kameraden sich vor Zahnschmerzen am Boden wälzte und die Schmerzen sofort auf immer verschwunden seien, nachdem er (Gehrer) seinem Kameraden mit der Hand die schmerzhafte Stelle gestreichelt habe. Seither habe er noch öfter Gelegenheit gehabt, auf ähnliche Art verschiedenen Personen zu helfen, bis er allgemein als Wunderdoktor bekannt geworden sei. Als der Zulauf immer größer wurde, habe er seine Beschäftigung (Gehrer war damals — im Jahre 1924 — Knecht bei einem Bauern in Hötting) aufgegeben, um fortan durch seine Wunderkuren der Menschheit zu helfen. Wenn ein Kranker den Wunderdoktor besuchte, nahm Gehrer in jede Hand eine kleine Pinzette und fuhr mit den Händen über den ganzen Körper. Gehrer behauptet nun, daß er in seinen Händen ganz genau fühlen konnte, wenn er über eine kranke Stelle strich. Er habe dann seinen ganzen Willen und sein Mitgefühl darauf konzentriert, dem Kranken zu helfen und habe die kranke Stelle intensiv gestreichelt. Wenn die Patienten ihn verließen, hätten sie meist keine Schmerzen mehr empfunden. Durch mehrmalige Behandlung sei es ihm gelungen, sogar solche Patienten vollständig zu heilen, die von den Aerzten als unheilbar bezeichnet worden waren. Gehrer gab an, in kurzer Zeit in Tirol allein über 6000 Patienten geheilt zu haben. Einmal sei ihm sogar eine Heilung eines Patienten gelungen, der in Warschau lebte und den er nie zu Gesicht bekommen habe. Es habe genügt, daß er sehr oft an diesen Patienten dachte und seinen ganzen Willen darauf konzentrierte, die ihm in ihren Einzelheiten schriftlich mitgeteilte Krankheit zu heilen.

Versuche in der Klinik.

Um den Umfang der Erfolge der Behandlungsweise Gehrers festzustellen, wurde ihm von Gericht aufgetragen, in der Klinik vor Sachverständigen Versuche vorzunehmen. Es wurden Gehrer eine ganze Reihe von Patienten, die mit verschiedenen Krankheiten behaftet waren, vorgeführt und er versuchte an ihnen seine magnetische Behandlungsweise. Gehrer versuchte auch in jedem Falle eine Diagnose der Krankheit zu stellen. In 80 Prozent der Fälle stellte der Wunderdoktor allerdings krasse Fehldiagnosen. Einen Krebskranken bezeichnete er als lungenkrank, einen unheilbaren Zuckerkranken, dessen Krankheit Gehrer natürlich auch nicht erkannte, versprach er, in einigen Tagen zu heilen, der Kranke starb aber schon nach der ersten Behandlung. Nur in einem einzigen Falle, es handelte sich um eine Patientin mit Rückenmarkschwindsucht, die nicht gehen konnte, erzielte der Wunderdoktor eine leichte, aber anhaltende Besserung. Die Aerzte erklärten jedoch, daß diese Besserung nicht auf irgend eine besondere Fähigkeit Gehrers zurückzuführen sei, sondern daß durch hypnotische oder suggestive Behandlung bei organischen Krankheiten schon öfter eine Eindämmung der Erscheinungen zu verzeichnen war. Die größten Erfolge hatte Gehrer immer bei Leuten, die an seine unfehlbare Wunderkraft glaubten und gerade diese Heilungen lassen sich am ehesten auf eine gewisse Autosuggestion der Behandelten zurückführen.

Drei erfolgreich Behandelte.

Bei der gestrigen Berufungsverhandlung wurden auch drei Zeuginnen einvernommen, die der Verteidiger Gehrers mitgebracht hatte. Die erste Zeugin war die Wirtin in der Höttingergasse, bei der Gehrer wohnte. Die 33jährige Wirtin, Maria Meindl ist ihr Name, lernte Gehrer durch einen Zufall kennen und ließ sich von ihm behandeln. Gehrer soll sie von ihrem Leiden, sie hatte seit zwei Jahren fast ununterbrochen Seitenstechen, vollkommen geheilt haben. Wenn Frau Meindl sich irgendwie unwohl fühlte, bat sie immer Gehrer, er möge ihr helfen und wenn der Wunderdoktor ihr die schmerzhaften Stellen gestreichelt hatte, war jedes Schmerzempfinden verschwunden. Die Zeugin bestätigte, daß Gehrer zeitweise von Hilfesuchenden derart überlaufen wurde, daß es ihm selbst schon zu arg wurde. Oft habe er dann eine schwarze Tafel ausgehängt, auf der die Worte zu lesen waren „Wunderdoktor verreist" oder er habe sich sonstwie verleugnen lassen. Viele Leute vom Lande brachten der Wirtin auch Lebensmittel und boten ihr Geld an, damit sie sie beim Wunderdoktor „protegiere". Leute, die viel Geld hatten und für eine Wunderkur oft mehrere Millionen anboten, habe Gehrer meist nicht behandelt. Er habe trotz seines ungeheuren Zulaufes „schlecht verdient" und sei seiner Wirtin heute noch einige hundert Schilling an Quartier- und Kostgeld schuldig, weil er den größten Teil seiner Einnahmen an arme Leute verschenkte und bei seinen Reisen auf das Land immer „draufzahlte". Vom Besitzer Boscarolli des Schlosses Rametz habe er ein Dankschreiben für die Heilung eines schweren Nervenleidens erhalten. Heute noch kämen mit der Post eine große Zahl von Dankschreiben aus allen Gegenden des Landes und selbst aus dem Auslande, in denen „dankbare" Patienten über den anhaltenden Erfolg der Wunderkuren berichten.

Verkürzte Füße wachsen nach und Hühneraugen verschwunden.

Die zweite Zeugin, die Bauerntochter Agnes Kofler aus Siltrans, erzählte den Richtern, sie habe an Nerven- und Schwächezuständen, Lähmungserscheinungen und an einer Rückenmarkentzündung gelitten. Infolge einer Hüftengelenkentzündung habe sie einen steifen Fuß bekommen, und der Fuß habe sich auch verkürzt. Die Bauerntochter stand durch einige Zeit in Behandlung der chirurgischen Kunik und sei im Jahre 1914 als unheilbar entlassen worden. Infolge des halbsteifen verkürzten Fußes konnte das Mädchen nur Schuhe mit Kork- und Gummieinlagen tragen. Die Bauerntochter wurde von Gehrer fünfmal behandelt und behauptete gestern fest und steif, daß ihr seitdem der verkürzte Fuß nachgewachsen sei. Tatsache ist wohl, daß das Mädchen seit der Behandlung durch Gehrer normale Schuhe ohne Einlagen tragen kann; die Aerzte führen das aber auf den ganz natürlichen Vorgang zurück, daß sich die Beckenknochen gesenkt haben und daher der Fuß beim Gehen gleich lang erscheint wie der gesunde, wovon sich übrigens jeder Laie überzeugen kann, wenn er den Gang des Mädchens beobachtet. Die Bauerntochter ist aber trotz dieser Aufklärung bereit, „heilige Eide" darauf zu schwören, daß der Fuß nach der Behandlung durch den Wunderdoktor „nachgewachsen" sei.

Die dritte Zeugin, die 25jährige Kaufmannsfrau Rosa Baumgartner, stand im Sommer 1925 in Behandlung des Wunderdoktors. Die junge Frau litt an Kopfschmerzen und nervösen Zuständen, wenn der „warme Wind" ging. Seit der Behandlung durch Gehrer sollen die Kopfschmerzen nie mehr aufgetreten sein. Außerdem hat Gehrer der Frau auch durch bloßes Bestreichen der Schuhe ein Hühnerauge „wegmagnetisiert". Einigemale erklärte Gehrer Hilfesuchenden von vorneherein, daß er ihnen nicht helfen könne und er schickte sie zu einem Arzte. Dr. Löffler von Innsbruck bestätigte, daß Gehrer ihm drei Patienten geschickt habe, die schwere organische Krankheiten aufwiesen.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Die Sachverständigen, die Gehrer bei seinen Versuchen an der Klinik beobachtet hatten, erklärten, daß Gehrer ohneweiteres zugegeben habe, vom Bau des menschlichen Körpers nicht die geringste Ahnung zu haben. Die Erfolge Gehrers wurden durch seine Mißerfolge weit in den Schatten gestellt und die wenigen Erfolge lassen sich durch eine ganz gewöhnliche psychologische Beeinflussung erklären; eine besondere Gabe oder Fähigkeit, wie Gehrer es glauben machen möchte, sei dazu nicht erforderlich. Es sei gut möglich, daß durch Suggestion die Erscheinungen bei organischen Beschwerden zurückgedämmt werden, so daß momentane Erleichterung des Patienten festzustellen ist; eine Heilung sei aber ganz ausgeschlossen. Ein direkter Schade habe sich durch die Behandlungen Gehrers nicht nachweisen lassen, doch sei durch seine Tätigkeit sicher insoweit ein Schaden für die Behandelten entstanden, daß diese in der Meinung, ihre organischen Leiden seien behoben, es versäumten, einen Arzt aufzusuchen.

Auf eine Frage des Verteidigers bestätigte Prof. Steyrer, daß die Suggestivmethode auch als wissenschaftliches Heilmittel Verwendung finde; die Anwendung dieser Methode durch Laien berge aber schwere Gefahren, weil durch Suggestion nur einzelne Krankheiten, vornehmlich Nervenkrankheiten, heilbar sind und weil die Gefahr naheliegend sei, daß Kranke nach der Behandlung durch einen „Wunderdoktor" nach Art Gehrers ihre Krankheit vernachlässigen und ärztliche Hilfe verabsäumen. Der Erfolg der Behandlungen durch Gehrer liege nicht in einer ihm innewohnenden Kraft, sondern in der autosuggestiven Anlage der Behandelten. Wie weit Gehrer selbst an seine „Wunderkraft" geglaubt habe, lasse sich nicht ohne weiteres feststellen; nach den Versuchen in der Klinik unter ärztlicher Kontrolle habe aber der Glaube Gehrers an seine Fähigkeiten erschütternd eine Einbuße erlitten, insbesondere, als ihm vorgehalten wurde, welche Gefahr er für die Schwerkranken, deren Krankheit er nicht erkennen konnte, durch seine Behandlungsweise heraufbeschwöre, wenn diese die Zuziehung eines Arztes unterlassen.

Der Verteidiger, Dr. Maritschnig, entwickelte die Ansicht, daß die unbefugte Ausübung der ärztlichen Kunst nicht an und für sich,

sondern nur von dem Gesichtspunkte aus, ob dadurch eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit der Behandelten erwachsen sei, strafbar sein könne. Es sei aber kein einziger Fall bekannt geworden, daß durch die Behandlung Gehrers ein wirklicher Schaden entstanden sei. Auch die Gewerbsmäßigkeit der Heilungen sei nicht erwiesen, weil Gehrer viele Leute fortgewiesen oder das ihm angebotene Geld nicht angenommen habe. Schließlich habe Gehrer auch keinen Lebensmagnetismus zur Anwendung gebracht, was das Gesetz als strafbar bezeichne, sondern durch bloße Hypnose gewirkt. Kein einziger der Patienten Gehrers habe den Arzt versäumt, weil alle Personen, die von Gehrer behandelt wurden, schon vorher in ärztlicher Behandlung standen und erst, als diese nutzlos war, zum Wunderdoktor ihre Zuflucht nahmen. Ein Eingriff in die ärztliche Praxis liege auch nicht vor, weil kein Arzt nach der Art Gehrers Heilungen herbeiführe. Der Verteidiger beantragte, den Angeklagten freizusprechen. Der Staatsanwalt Dr. Huber knüpfte an das Ergebnis der Versuche unter ärztlicher Kontrolle an und entwickelte daraus den Beweis für die Schädlichkeit der Kuren Gehrers. Die Gewerbsmäßigkeit sei dadurch erwiesen, daß Gehrer seit 1924 nur von dem Ertrage seiner Wunderkuren lebte.

Das Urteil.

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtes. Die Berufung des Staatsanwaltes wegen zu geringen Strafausmaßes wurde verworfen; Gehrer wurde jedoch mit der Begründung des erstrichterlichen Urteils schuldig erkannt und die Strafe in der vom Bezirksrichter Dr. Hofler festgesetzten Höhe bemessen. Allerdings erachtete das Berufungsgericht es für besser, die Strafe bloß anzudrohen, weil es sich dadurch eher eine Besserung des Angeklagten erwartete. Die Strafe wurde daher bei dreijähriger Probezeit verhängt. Gehrer erklärte, die Strafe anzunehmen.

*

Wie wir hören, beabsichtigt Gehrer sich nun in Bayern, in Kiefersfelden, niederzulassen. Dort hofft er unbehelligt durch die Behörde, der „leidenden Menschheit" helfen zu können.

Hochstapeleien eines ehemaligen deutschen Offiziers.

Der 40jährige Hans Simon aus Dresden war vor dem Kriege aktiver deutscher Offizier; nach dem Zusammenbruch wurde er Tänzer. Obwohl er verheiratet ist, hat er seine Frau verlassen und führte ein freies „Artistenleben" mit einer Berufskollegin. Simon mietete sich auf einer seiner Lustreisen mit seiner Begleiterin in einem Hotel in Pörtschach am Wörthersee ein und führte ein flottes Leben auf Kredit. Den Wirt wußte er immer wieder auf baldige Zahlung zu vertrösten. Als die Schuld schon auf über 200 S angewachsen war, versprach Simon am nächsten Tage zu zahlen. In der Nacht aber verschwand er mit seiner Begleiterin und allen seinen Habseligkeiten durch das Fenster des im Erdgeschoß gelegenen Fremdenzimmers. Simon fuhr dann nach Italien und wurde bei seiner Rückkehr verhaftet, als er in Steinach wieder österreichischen Boden betrat. Da stellte sich auch noch heraus, daß sich der Hochstapler in Pörtschach falsch gemeldet hatte und seine Lebensgefährtin zu Unrecht als seine Frau ausgegeben hatte. Gestern wurde der ehemalige Offizier, der bisher unbescholten war, vom Einzelrichter, OLGR. Erlacher, zu einer Kerkerstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Eine neue Sensation im Frankenfälscher-Prozeß.

Ministerpräsident Graf Bethlen soll nach Aussage Rabas von den Frankenfälschungen gewußt haben.

Budapest, 10. Mai. (Priv.)

Im Verlaufe der heutigen Verhandlung gegen den Prinzen Windisch-Graetz und Genossen wurde der Privatsekretär des Prinzen Windisch-Graetz, Rabas, einvernommen, der auf die Frage des Vorsitzenden: „Hat Sie der Prinz schon im Jahre 1924 ersucht, an der Aktion teilzunehmen?" antwortete: „Der Prinz hat mich ersucht. Ich war sein Sekretär und selbstverständlich habe ich an jeder Aktion des Prinzen teilgenommen. Eine eigentliche Mission habe ich erst im Jahre 1925 erhalten. Der Prinz hat mir erklärt, daß auch Graf Paul Teleky an der Aktion teilnimmt und daß außer diesem noch eine höhere Person von der Aktion Kenntnis habe. Den Namen dieser Persönlichkeit kann ich hier nicht nennen, ich habe den Namen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission bekanntgegeben. Ich bin nicht geneigt, den Namen jetzt zu nennen."

Pistyan

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias, Exsudaten, Frauenkrankheiten leidet und Genesung finden will, bevorzugt valk. Schlamm-Heilquellen. 80% der Heilungsuchenden kehren befriedigt heim. Von Wien 3½ St. Zwei direkte Schnellzüge. Inform.: Pistyan-Büro, Wien, IX., Alserstr. 32. M 2)

Vorsitzender: „Sie müssen es uns sagen."

Rabas: „Ich habe diesen Namen vor der Untersuchungskommission bereits genannt."

Rabas ruft dann dem Präsidenten schreiend zu: „Also, ich sage es, der Prinz hat mir erklärt, daß er nur deshalb an der Aktion teilnimmt, weil ihm Graf Teleky mitgeteilt habe, daß auch Graf Bethlen von der ganzen Aktion Kenntnis habe."

Nach dieser Aussage bemächtigt sich des Auditoriums eine ungeheure Aufregung. Man bespricht die sensationelle Aussage Rabas. Die Verhandlung bleibt einige Minuten unterbrochen. Mit Mühe kann der Vorsitzende nach kurzer Pause die Verhandlung fortsetzen.

Vorsitzender: „Also, das hat Ihnen Prinz Windisch-Graetz mitgeteilt."

Rabas: „Jawohl, Herr Präsident, er hat noch gesagt, daß auch außer den genannten Herren auch die Leitung des kartographischen Institutes in die Aktion eingeweiht ist. An den Vorbereitungen habe ich nicht teilgenommen, auch nicht an der Verwertung. Ich war ein einzigesmal, und das vor Jahren, im kartographischen Institut, wo ich für den Prinzen ein Schlachtenbild bestellt habe."

Vorsitzender: „Welchen Zwecken sollte die Banknotenfälschung dienen?"

Rabas: „Der Prinz hat mir gesagt, daß sie politischen Zwecken diene, und zwar Neuwahlen, Unterstützung patriotischer Zwecke und patriotischer Vereine. Ich habe an der Aktion teilgenommen, weil ich überzeugt war, daß mir bei einer Aktion, an der auch der Polizeichef Radossy teilnimmt, nichts geschehen könne. Ich war bloß Vermittler. Ich habe auch Befehlbriefe zum Feldbischof Zadravecz und zum Landespolizeichef Radossy getragen. Ich habe bloß die Rolle eines Boten gespielt."

Aufsehenerregende Einzelheiten aus dem Verhör.

Als hierauf der Vorsitzende den Angeklagten Raba über die Einzelheiten der Zählung und der Transportierung der Falsifikate befragte, sagte Raba, er halte seine während der Untersuchung gemachten Aussagen gegen Zadravecz aufrecht.

Das Verhör Rabas drehte sich sodann sehr eingehend um die Einzelheiten, wie die Koffer mit den Falsifikaten von Zadravecz zu Windisch-Graetz, von dort zu Mankovich, dann in den Nationalverband zu Barossz und schließlich wieder zu Windisch-Graetz gebracht wurden. Als der Bethlenbrief an Perenyi bekannt wurde, habe Windisch-Graetz geäußert, er begreife nicht, weshalb Bethlen Schwierigkeiten mache.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, Windisch-Graetz habe den Brief Bethlens als eine bloße Formalität bezeichnet, da der Ministerpräsident die Sache schweigend dulde.

Radossy erklärte, er könne nicht wissen, ob Windisch-Graetz vor Raba die Aeußerung getan habe, daß Bethlen um die Sache wisse und daß Teleki der Vermittler zwischen der Aktion und Bethlen sei. Raba hätte dies jedoch keineswegs glauben müssen, denn Radossy habe in Anwesenheit Rabas dem Prinzen unzählige Male gesagt, daß außer ihm niemand von der Regierung davon Kenntnis habe. Die Behauptung Rabas, als ob Windisch-Graetz in Anwesenheit Radossys den Bethlenbrief als eine Formalität bezeichnet hätte, sei unwahr.

Windisch-Graetz bemerkte, er übernehme die Verantwortung für alle Handlungen seines Sekretärs, der stets nur auf Befehl gehandelt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Windisch-Graetz dem Raba gesagt habe, daß Teleki der Mittelsmann zwischen der Aktion und dem Ministerpräsidenten sei, erwiderte Windisch-Graetz, er habe eine solche Aeußerung in dieser Form nicht gemacht.

Der Vorsitzende forderte eine klare Antwort auf die Frage, ob die Regierung die Aktion unterstützte und deren Rückendeckung gebildet habe oder nicht.

Windisch-Graetz verweigerte hierauf die Antwort.

Radossy erklärte mit erhobener Stimme, er habe niemals Anhaltspunkte zu der Annahme gegeben, daß auch die Regierung von der Aktion wisse.

Der Angeklagte Haits wiederholte auch diesmal, er habe von keiner vorgesetzten Behörde einen Befehl oder eine Weisung oder auch nur eine Bitte erhalten, daß sich das kartographische Institut an der Fälschung beteilige.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auch jetzt seine Aussagen aufrechterhalte, erwiderte Gerö: Herr Präsident, Ladislaus Gerö lügt niemals. Mag sein, daß General Haits keinen Befehl zu erteilen glaubte. Ich mußte jedoch selbst einen Wunsch als Befehl auffassen.

Nach einer Konfrontierung Rabas mit Gerö erklärte dieser, die Behauptung Rabas, sie hätten, als die Frankenfälschung ans Tageslicht gekommen war, miteinander von der Meinung Telekis über die Sache gesprochen, als unwahr, während Raba bei seiner Aussage verblieb. — Die Verhandlungen werden morgen vormittags fortgesetzt werden.

Aus aller Welt

Ein Demonstrationszug der Hausbesitzer in Graz.

KB. Graz, 10. Mai. Heute um 11 Uhr vormittags fand eine Versammlung des Vereines der Haus- und Grundbesitzer statt, um zur Frage der Reform des Mietenrechtes Stellung zu nehmen. Nach der Versammlung unternahmen die Teilnehmer, ungefähr 500 Personen, denen sich viele Neugierige anschlossen, einen Demonstrationszug durch die Stadt. Die Demonstranten zogen zur Burg, deren Tore geschlossen waren.

Landeshauptmann Dr. Rintelen ließ den Demonstranten mitteilen, daß er bereit sei, eine Abordnung zu empfangen, jedoch aus prinzipiellen Gründen erst nach Abzug der Demonstranten. Nach dem Abzug der Demonstranten wurde eine Abordnung unter Führung des Präsidenten der Hausbesitzervereinigung, Pistor, vom Landeshauptmann empfangen. Er erklärte, daß der Hausbesitzerorganisation bekannt sein werde, daß Finanzminister Kollmann in Graz war, um den Standpunkt der Regierung zu den vorgeschlagenen Entwürfen der Landesgebäudesteuer und speziell auch der Umlagen darzulegen. Die eingehenden Verhandlungen, die der Minister mit den Parteien des steirischen Landtages und des Grazer Gemeinderates am letzten Samstag geführt hatte, hätten noch kein Ergebnis gezeitigt.

Präsident Pistor äußerte dem Landeshauptmann gegenüber den Wunsch, bei den nunmehr erforderlichen neuen Verhandlungen der Organisation der Hausbesitzer Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen. Der Landeshauptmann nahm diesen Wunsch zur Kenntnis.

Einsturz des Hallendaches in einem Duisburger Walzwerke.

Duisburg, 10. Mai. Heute vormittags stürzte auf der „Phönix-Hütte" das Hallendach des Schmelz- und Feinwalzwerkes ein. Die darin beschäftigten Arbeiter wurden darunter begraben. Bisher sind 10 Arbeiter geborgen worden. Ein Arbeiter wurde getötet, die übrigen verletzt. Zwanzig Arbeiter liegen noch unter den Trümmern.

(Nachdruck verboten.) 17

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

Nun kommen sie alle verwundert und ein bißchen verstaubt zum Vorschein: Die schwebenden Engel mit den Flachslocken und den dummen Wachsgesichtern, die goldenen Nüsse, die Herzen, Häuschen, Pilze, Trompeten und Vögelchen aus Tragant. Welch ein fröhliches Begrüßen! Sie alle kannten ja das Hannchen, als es noch nicht mit der Nase an die Tischkante reichte, und vor lauter Schlafen sind sie darüber etwas altersschwach geworden. Und es kommen die Sterne, die flimmernden, strahlenbesetzten Silbersterne, es kommen Sonne und Mond, ein bißchen verbogen und wachsbetropft, Ketten rollen sich auf und die kleinen, frischduftenden Winteräpfel gucken aus ihrem runden Korbe verwundert auf so viel verschlissene Pracht. Zum Schluß aber erscheinen die beiden Hauptpersonen: ein Flamingo, dessen grazile Beine auf einer Glocke stehen, die alljährlich dazu bestimmt ist, mit ihrem silberfeinen Klang zur Bescherung zu rufen, und ein stämmig kleiner Engel in Stulpstiefeln, weißer Pelzmütze und Mantel. Das ist Hannes Engel, — ihr Engel ganz allein! Der wird nicht in die Zweige gehängt, sondern muß auf ihrem Gabentisch stehen und mit einer Kerze, die er krampfhaft im Fäustchen hält, ihre Weihnachten beleuchten. Jedes Jahr wäscht Hanne sein sanftes, ernstes Wachsgesichtchen mit Butter und reibt dann die traurigen Glasaugen blank. Sie liebt den kleinen Jungen! . . . Und wie sie nun alle vollzählig versammelt sind, beginnt das Schmücken des Baumes. Er ist nicht groß und soll, wenn er fertig ist, aussehen, wie ein bunter, glitzernder Strauß.

Ein Kerzchen nach dem andern setzte Hanne auf, — die wackeln natürlich und wollen sich partout dorthin neigen, wohin sie nicht sollen — bis sie vor Eifer rote Wangen kriegt und ein Wolltuch, das sie umgebunden hatte, mit kühnem Wurf in eine Ecke befördert.

Gegen elf Uhr zieht ein unvergleichlicher Geruch von warmer Hefe und Vanille durchs Haus. Die „Staffage" bäckt! Und weil sie dabei unten in der Küche bleiben muß, kann sie die Stimmung nicht verderben, diese wundervolle, geheimnisreiche Weihnachtsstimmung! So riecht es nur am vierundzwanzigsten Dezember! Es ist ein warmer, süßer Duft, ein Duft, der unwillkürlich Vorstellungen von eigelbem Teig, von großen, saftigen Rosinen, leicht gebräunten Mandeln und bezuckerten Krustchen hervorruft. Er füllt das Haus mit einer Atmosphäre gesättigter Behaglichkeit bis in alle Räume. Mama und das Mädchen wissen nicht, wo früher zugreifen, und Hannes Hilfe wird dringend requiriert!

Unterdessen ist es im Handumdrehen Mittag geworden, und das bedeutet einen kleinen Rückfall in den Alltag. Denn es ist alles wie sonst. Papa kommt aus der Schule, Mama redet überflüssige Sachen, man sitzt um den ovalen Eßtisch. Aber nachher, unversehens kommt der Zauber wieder angeschlichen . . . . Plötzlich ist er da, ein Blick durch das Fenster hat ihn geweckt. Denn — es schneit! Langsam, zögernd schweben einzelne große Flocken vom dunkelgrauen Himmel. Sie setzen sich lautlos und behutsam wohin es eben beliebt und vergehen im nächsten Augenblick. Aber immerhin, es ist ein Anfang! Hanne jubelt! Der Mama Bemerkung, daß ihr das nicht so erfreulich sei, weil nachher wieder alles schmelze und man durch eine Woche auf den Bürgersteigen im Quatsch waten könne, — Quatsch sagte sie, heute am vierundzwanzigsten Dezember sagte sie Quatsch! — diese Bemerkung also überhörte sie mit einer Kunst, die nur aus großer Uebung ihren Ursprung haben kann.

Während die Eltern sich zum Nachmittagsnickerchen zurückziehen, — auch der Professor gönnt sich ausnahmsweise diesen Luxus, denn er hat von nun an schulfrei, — vertrödelt Hanne die Zeit mit Vorbereitungen. Sie öffnete in ihrem Zimmer hunderttmal alle Laden und wählt und verwirft, probiert vor dem Spiegel ein Schleifchen, breitet die Geschenke für die Eltern vor sich aus und verpackt die für die Bauers in blaues Glanzpapier. Ein Geraschel und Getrippel ist das, als ob ein Heer von Wichtelmännchen an der Arbeit wäre. Und während all dem lebt auf dem Grunde ihrer Seele eine erwartungsvolle Fröhlichkeit, eine Freude ohne Anlaß, die ihren ganzen Körper durchfließt, wie ein warmer Strom. Noch nie meint sie die Schönheit aller Kleinigkeiten so tief empfunden zu haben! Die Schönheit aller, aller Dinge, der ganzen Welt. Warum ihr das so erscheint, mag sie nicht ergründen und könnte es auch nicht. Liegt doch der süßeste Zauber im Geheimnisvollen, Unklaren.

Die Zeiger der kleinen Säulenuhr rücken langsam. Es ist ein großes Warten in ihr, wie immer zu Weihnachten.

Um halb vier kommt Papa sie abholen. Sie ist schon fix und fertig in ihr helles Pelzchen vermummt, Mama ruft ihnen noch tausend Aufträge nach, sie sollen auch ja nicht vergessen, bei Konditor Langeblank vorzusprechen, und dann treten sie auf die Straße.

Eine sanfte Dämmerung war langsam niedergesunken. Es schneite stärker und auf den Gartenzäunen lagen schon weißleuchtende Streifen. Hanne fühlte es als Lust, so frisch und rasch in die Kälte hinauszuschreiten und mit blanken Augen ringsum in den tanzenden Wirbel zu sehen. Papa sprach nichts, wie immer. Auf der Brücke wehte es scharf. Der Fluß schien dunkelgrau, hell hoben die beschneiten Flöße sich ab. Alle Menschen hatten es eilig heute. Ein jeder lief und hatte die Arme voller Pakete. Am Severinsplatz war der Wald von Christbäumen verschwunden, nur ein paar vergessene Fichten standen da, wie frierend und verzagt, um auf verspätete Käufer zu warten, dieweilen sich blitzende Schneekristallchen in ihr Geäste senkten. Rechts, längs des Platzes, waren Buden aus der Erde gewachsen. Lebkuchen gab es dort und goldene Nüsse, Hampelmänner und Rauschgold, Kinderspielzeug, Taschenkämme, Dreierschächtelchen, Pfeifen, Lederbeutel, Kaffeetassen und was ein Herz an derlei Herrlichkeiten nur wünschen konnte. Auf der Promenade drängten sich die Leute. Hier waren die Gehsteige nicht weiß, wie in den Nebengassen, sondern sie schienen schon jetzt der poesielosen Prophezeiung der Frau Professor von heute Mittag recht zu geben: „Quatsch" hatte sie gesagt.

(Forts. folgt.)

Duisburg, 10. Mai. Wie zu dem Einsturz des Hallendaches des Walzwerkes der „Phönix-Hütte" weiter mitgeteilt wird, sind bei dem Unfall insgesamt drei Personen getötet, zwei schwer und zwölf leicht verletzt worden. Sämtliche Arbeiter wurden geborgen.

*

* **Die Vertreter Oesterreichs auf der Genfer Paßkonferenz.** Wien, 10. Mai. Die Bundesregierung hat für die am 12. d. M. in Genf beginnende Konferenz über das Paßwesen zu ihren Delegierten den Gesandten Pflügl, österreichischer Vertreter beim Völkerbund, und Ministerialrat a. D. Reinhart, österreichisches Mitglied der Verkehrs- und Transitsektion des Völkerbundes, bestellt. Die Bundesregierung hat ihre Vertreter ermächtigt, sich im allgemeinen für eine möglichste Erleichterung des Verkehres einzusetzen.

* **Warnung vor Einwanderung in die Türkei.** Wien, 8. Mai. Vom Wanderungsamt wird mitgeteilt: Die in jüngster Zeit eingelangten Nachrichten aus der Türkei bestätigen, daß sich die dortigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in letzter Zeit so außerordentlich verschlechtert haben, daß zahlreiche Einwanderer keine Möglichkeit zu einem Fortkommen finden und durch die Aufzehrung ihrer Barmittel in bittere Not geraten. Das Wanderungsamt hat stets davor gewarnt, ohne einen festen Vertrag in die Türkei auszuwandern. Die jetzt eingetretenen Verhältnisse veranlassen dieses Amt, seine Warnung eindringlich zu wiederholen und darauf aufmerksam zu machen, daß der österreichische Bundesschatz nicht in der Lage ist, für eine Rückbeförderung jener Personen aufzukommen, die ungeachtet der ihnen erteilten amtlichen Aufklärungen bloß auf Grund einseitiger Erzählungen und falscher Informationen durch Arbeitskollegen oder von sonstigen unverantwortlichen Stellen auf eigene Gefahr die Reise in die Türkei angetreten haben.

* **Verwahrloste Gerichtsräume.** In der letzten Nummer der „Oesterreichischen Richterzeitung" ist ein Bericht der Richter des Exekutionsgerichtes Wien an das Präsidium des Oberlandesgerichtes enthalten, worin über die gesundheitliche Gefahr in den Amtsräumen bittere Klage geführt wird. Es heißt u. a., daß fast alle Amtsräume, in denen Richter, Kanzleibeamte und Vollstreckungsbeamte arbeiten müssen, in einem nichts weniger als einwandfreien Zustande wären. Wände und Decken sind mit einer dicken, seit Jahren angesammelten Schmutz- und Staubschichte bedeckt. Regale, Bücher, Akten, Schreibtische mit Staub überzogen. Die Fenster haben das Aussehen von schmutzigen Milchgläsern. Die Gänge befinden sich in keinem besseren Zustand. Der Inspektor der Bundesgebäudeverwaltung hat sich geäußert, daß er derartige Verhältnisse noch bei keinem Wiener Amte angetroffen hat. Wiederholt haben Richter und Kanzleibeamte die Fußböden auf eigene Kosten waschen lassen. Katarrhe der Atmungsorgane benötigen ungewöhnlich lange Zeit zur Heilung und die kleinsten Verletzungen an den Händen führen zu eitrigen Infektionen. Die Gefahr der Tuberkulose ist außerordentlich groß. Intensivere Reinigung als bisher ist aber ohne Vermehrung des ungenügenden Reinigungspersonals (angeblich vier ältere Frauen für nahezu 250 Räume) nicht möglich.

* **„Gottes Segen bei Cohn" gelöscht.** Die einst vielgenannte Wiener Bankfirma „Wechslergeschäft Mercur Ch. Cohn" wurde im Handelsregister gelöscht. Die Löschung der Firma erfolgte auf Grund der Bankenkonzessionsverordnung, da die Firma keine Konzession erhalten hatte. Das Unternehmen, dessen Inhaberin Frau Charlotte Cohn war, entstand in den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts und hatte durch Jahrzehnte ein ausgedehntes Losgeschäft. Seine Propaganda-Devise „Gottes Segen bei Cohn" hat das Haus in Wien außerordentlich bekannt gemacht.

* **Beim Handschuhreinigen verbrannt.** Aus Passau wird berichtet: Das Dienstmädchen Marie Iberl, das bei ihrer Herrschaft am Spitzberg in Passau beim Handschuhreinigen mit Benzin durch eine Ungeschicklichkeit schwere Brandwunden erlitt, ist in der Klinik in München (Schwabing), wohin es verbracht wurde, am Mittwoch gestorben. Die Kunst der Aerzte versagte, da sich niemand fand, der sich zu einer Hautübertragung zur Verfügung gestellt hätte. Das Mädchen wollte in kurzer Zeit heiraten.

* **Anschlag auf einen Autobus.** Aus Steyrermühl wird geschrieben: Kürzlich wurde nächst der Ortschaft Oberweis, Gemeinde Laakirchen, auf die Bundesstraße eine landwirtschaftliche Egge — mit den Zähnen nach oben — gelegt und obendrein noch mit einer hölzernen Mostpreßschraube und einem etwa 10 Kilo wiegenden Holzstück beschwert. Der vom Chauffeur Hugo Belay gelenkte, von Steyrermühl bis Gmunden verkehrende Privat-Autobus der Papierfabrik Steyrermühl fuhr auf die Egge, die zertrümmert wurde. Vom Autobus wurde glücklicherweise nur ein Kotflügel beschädigt, doch hätte durch diesen Bosheitsakt folgenschweres Unheil verursacht werden können, umsomehr, als dem Chauffeur trotz der Beleuchtung des Autobus infolge heftigen Regens und der mauerfinsteren Nacht die Aussicht sehr erschwert war.

* **Lustmord an einer Gräfin.** Berlin, 9. Mai. Das Opfer eines furchtbaren Lustmordes, der gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in einem Walde bei Straußberg, einem bekannten Ausflugsort in der Nähe von Berlin, verübt wurde, ist die vierzigjährige Gräfin Lambsdorff, eine geborene Freifrau v. Reibnitz, die in Straußburg in größter Zurückgezogenheit lebte. In den letzten Tagen hat ein jüngerer Bursche auf Frauen und Mädchen, die allein diesen Weg benützten, Sittlichkeitsattentate verübt. Bereits am 1. Mai wurde die Tochter eines Straußberger Stadtverordneten von dem Verbrecher von ihrem Rade gestoßen. Er schleppte das Mädchen in den Wald und suchte es zu vergewaltigen. Als das Mädchen sich zur Wehr setzte, stieß er seinem Opfer einen Knebel tief in den Mund. Nur das plötzliche Hinzukommen eines Spaziergängers veranlaßte den Täter zur Flucht. Eine sofort aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Gestern nachmittags nun versuchte an derselben Stelle der Täter die Tochter eines Straußberger Polizeisergeanten zu vergewaltigen. Das Kind schrie laut um Hilfe, so daß der Bursche von seinem Vorhaben abstehen mußte. Er verschwand im Walde. Gegen 5 Uhr fiel der Bursche erneut wieder über eine Frau, eben die Gräfin, her, schleifte sie etwa vierzig Meter in den Wald und suchte sie zu vergewaltigen. Hiebei muß es zu einem erbitterten Kampfe zwischen dem Mörder und seinem Opfer gekommen sein, in dessen Verlauf der Verbrecher die Gräfin durch einen Brustschuß niederstreckte. Dann verging er sich an seinem Opfer und würgte es, bis der Tod eintrat. Die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei erschien bald an der Mordstelle und stellte fest, daß unzweifelhaft ein Lustmord vorliegt. Die Staatsanwaltschaft hat eine Prämie auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

* **Jubiläum der „Düsseldorfer Nachrichten".** Anläßlich der Fünfzigjahrfeier der „Düsseldorfer Nachrichten" hat der Verlag eine stattliche Jubiläumszeitung herausgegeben. Die „Düsseldorfer Nachrichten", die am 1. Mai 1876 zum ersten Male als ein kleines Blättchen unter dem Titel „General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend" kostenlos von Haus zu Haus verbreitet wurden, zählen heute über 100.000 Bezieher. Reichspräsident von Hindenburg und viele andere Minister und politische und wirtschaftliche Führer haben den „Düsseldorfer Nachrichten" zu ihrem Ehrentage Glückwünsche übermittelt.

* **Ausschankverbote in Schlesien.** Berlin 9. Mai. Wie aus Breslau gemeldet wird, hat der Oberpräsident der Provinz Schlesien eine Verordnung erlassen, der in der Provinz den Ausschank von Branntwein und Spirituosen von 9 Uhr abends bis 8 Uhr früh in allen Gastwirtschaften, Cafés usw. verbietet. Nur Grog und Wein sind von dieser Bestimmung ausgenommen. Die 9000 schlesischen Gastwirte haben in einer äußerst erregten Tagung beschlossen, sofort ihre 16.000 Angestellten zu kündigen und die Betriebe zu schließen, falls diese Verordnung nicht bis zum 15. d. M. aufgehoben werden sollte. Auch die schlesischen Kornbrennereien haben sich diesem Streikbeschluß angeschlossen und drohen sofort mit der Entlassung aller Angestellten. Mit dieser Verordnung des Oberpräsidenten von Schlesien macht zum erstenmal eine deutsche Behörde den Versuch, eine ganze Provinz wenigstens teilweise trockenzulegen.

* **Unterschlagungen auf polnischen Stationskassen.** Breslau, 10. Mai. In auffallendem Maße haben in letzter Zeit in Ostoberschlesien die Unterschlagungen bei den Stationskassen der Eisenbahnen zugenommen. So hat der Stationsvorsteher von Gorschütz die Stationskasse um 2000 Zloty bestohlen und ist nach Deutschoberschlesien geflüchtet. Der Stationsvorsteher von Sohrau unterschlug 5000 Zloty, er wurde verhaftet. In Bielschowitz unterschlug der Stationsvorsteher 6000 Zloty; er wurde ebenfalls in Haft genommen. In Kattowitz wurden durch Beamte auf der Gepäckabfertigung 3000 Zloty unterschlagen, und einen großen Verlust erlitt die Eisenbahn in Bismarck-Hütte. Dort wurde ein mit Leder beladener Waggon im Werte von 6000 Dollars mit Hilfe von Beamten an unbekannte Personen verschoben. Die Ermittlungen der polnischen Kriminalpolizei sowie der Eisenbahndirektion sind bis zur Stunde erfolglos geblieben.

* **Wurstvergiftung.** Bern, 8. Mai. Infolge Genusses verdorbener Wurst sind in der Gemeinde Wenslingen zwei Personen gestorben und 30 Personen mehr oder weniger schwer erkrankt.

* **Sechs Ministerposten in der Hand Mussolinis.** Mussolini hat nun auch das neuerrichtete Ministerium für Gewerkschaftswesen übernommen. Damit hat er jetzt sechs Ministerposten in seiner Hand vereinigt.

* **Beim Tanzen die Rippen gebrochen.** In Celle fand kürzlich ein öffentlicher Tanz statt. Ein junger Mann forderte ein junges Mädchen zum Tanze auf, wurde aber auf wenig schmeichelhafte Weise abgewiesen. Nun brauchte der bärenstarke Jüngling Gewalt, ergriff kurzerhand die Spröde um die Taille und erzwang sich einige Tanzrunden. Plötzlich schrie das Mädchen vor Schmerzen auf, und es stellte sich heraus, daß ihr der Kraftmensch durch heftiges Aufschpressen, verbunden mit einigen „Umarmungen", die eines Ringkämpfers würdig gewesen wären, mehrere Rippen gebrochen hatte. Die genötigte und außerdem der Freiheit beraubte Maid mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo sich herausstellte, daß neben den Rippenbrüchen auch schwere Verletzungen eines Lungenflügels vorlagen, die die Wiederherstellung des Tanzopfers sehr fraglich erscheinen lassen.

* **Verheerender Zyklus.** Paris, 9. Mai. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Oklohama hat ein Zyklus etwa 12 Dörfer vernichtet. Zwei Personen wurden getötet, fünf verletzt.

* **Verwegener Ausbruch amerikanischer Sträflinge.** Newyork, 8. Mai. Wie die Blätter aus Chicago berichten, erregt dort die Flucht von sieben Sträflingen aus dem Staatsgefängnis von Joliet größte Sensation. Die sieben Sträflinge, von denen drei wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt sind, während die vier anderen langjährige Kerkerstrafen verbüßen, verstanden es, als die Sträflinge zur Abendmahlzeit in den Speisesaal des Gefängnisses geführt wurden, sich unauffällig aus dem Zuge der Gefangenen zu entfernen und sich in einem dunklen Korridor zu verstecken. Ein Gefängniswärter, der eben die Runde machte, wurde mit einem bereitgehaltenen Leintuch erdrosselt, noch ehe er einen Laut von sich geben konnte. Den Körper des Wärters warfen die Ausbrecher in eine offen stehende leere Zelle. Im Hofe stürzten sich vier Männer auf das bereitstehende Automobil des Gefängnisdirektors, während die anderen drei zum Tor rannten und den am Tor stehenden Posten niederschossen und gleichzeitig das blitzschnell angekurbelte Automobil schon durch den Torbogen rollte. Der Schlüssel zum Tor wurde dem erschossenen Posten aus dem Dienstgürtel gezogen, das Tor geöffnet und die drei Mann sprangen auf die Trittbretter des Automobils, das mit den anderen vier Flüchtlingen ins Freie fuhr und in rasendem Tempo im Dunkel der Nacht verschwand. Die durch das Geknatter des Motors alarmierten Posten schossen vom Dach des Gefängnisses dem Automobil nach, ohne es aufhalten zu können. Die Polizei von Chicago und Umgebung wurde sofort telephonisch von der Flucht der sieben Sträflinge verständigt. Bisher fehlt aber jede Spur von dem Auto und seinen Insassen, die aller Wahrscheinlichkeit nach bereits auf Umwegen Chicago erreicht und in der berüchtigten „Unterwelt" dieser Stadt untergetaucht sind.

Landwirtschaft

(Die Primseneinfuhr nach Oesterreich.) Wien, 8. Mai. Nach langwierigen Verhandlungen hat die tschechoslowakische Regierung neue Bestimmungen für die Primseneinfuhr nach Oesterreich von wesentlicher Bedeutung geschaffen. Als „erste Qualität" kommt ein reiner Schafkäse in Betracht, milde, unter der Bezeichnung „Dessertprimsen" (Delikateßprimsen). Diese Käseart wird unter der tschechoslowakischen Staatskontrolle hergestellt und darf nur in der Zeit von Mitte März bis Ende November in den Handel gebracht werden. Als „zweite Sorte" ist der sogenannte „Liptauerprimsen" vorgesehen, als dritte Sorte ein gemischter Primsen, dessen Fettgrenze nach unten auf 25 Prozent in der Trockensubstanz festgesetzt wurde. Käse unter 25 Prozent Fettgehalt dürfen die Bezeichnung „Primsen" nicht tragen. Es ist nicht uninteressant, daß man mit Rücksicht auf die eminente Bedeutung der Primseneinfuhr aus der Tschechoslowakei diese Bestimmungen auch in Oesterreich einführen will.

(Preise am Bozner Wochenmarkt.) Bohnen 2.— bis 2.60, Erdäpfel —.90, neue Erdäpfel 2.— bis 2.80, Erbsen 3.60 bis 4.—, gelbe Rüben 1.40, rote Rüben 1.80, Salat 1.80 bis 3.—, Schnittbohnen 12.—, Spargel 7.— bis 8.—, Spinat 1.20 bis 1.60, Steinpilze 8.—, Monatsrettiche 1.40, Zwiebel 1.20 bis 1.50, Knoblauch 8.—, Aepfel 2.— bis 5.—, Kirschen 12.—, Nüsse 5.—, Butter 18.— Lire das Kilogramm. Orangen 2 bis 4, Zitronen 5 bis 7 Stück um eine Lira. Ein Büschel Monatsrettiche —.30 bis —.50, ein Ei —.55 bis —.65.

Volkswirtschaft

Die Verhandlungen über den österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrag.

KB. Belgrad, 10. Mai. Die Skuptschina hat heute die Debatte über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem Staate SHS. wieder aufgenommen. Der demokratische Sumenkovic erhob Protest dagegen, daß Oesterreich durch den Vertrag die Möglichkeit erhalte, die Einfuhr aus Südslawien zu schikanieren sowie gegen die vermittelnde Rolle Wiens im Kreditwesen und im Handel, auf die es einen überflüssigen Prozentsatz erhebe.

Der unabhängige Demokrat Pivko betonte die Notwendigkeit guter Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern, die hauptsächlich die westlichen Gebiete interessieren. Er hob hervor, daß zwischen Oesterreich und dem Staate SHS. der Irredentismus eine geringe Rolle spiele. Er tadelte jedoch die schlechte Behandlung der südslawischen Minorität, wobei er an die Schulfrage erinnerte, die die österreichische Regierung aus eigener Initiative lösen und auf diese Weise die Herstellung einer wahren gegenseitigen Freundschaft ermöglichen sollte. Er empfahl die Regelung der Minoritätenfrage auf Grundlage der Reziprozität.

Der deutsche Abg. Kraft erwiderte, daß die beste Art, die Minoritätenfrage zu regeln, darin bestände, die Minderheiten selbst das Problem lösen zu lassen, auf Grundlage des Prinzips der Reziprozität. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Die Wiederaufnahme der handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland.

KB. Berlin, 10. Mai. Heute früh sind die österreichischen Delegierten zur Wiederaufnahme der handelspolitischen Verhandlungen mit der Reichsregierung in Berlin eingetroffen. Die erste Sitzung der beiderseitigen Delegierten hat bereits heute nachmittags stattgefunden.

*

(Insolvenzen in Südtirol.) Das Tribunal in Bozen hat über das Vermögen des Josef Müller, Kaufmann in Meran, Korsostraße Nr. 12, das Ausgleichsverfahren eröffnet. Zum Ausgleichsverwalter wurde Advokat Dr. Honig in Meran bestellt. — Das Tribunal hat über das Vermögen des Schuldners August Viehweider, Pächter des Gasthofes „Alte Post" in Meran-Untermais, das Konkursverfahren eröffnet. Masseverwalter ist Dr. Baranek in Meran.

(Insolvenzen in Salzburg.) Der Ausgleich der „Wives" ist jetzt gesichert, ohne daß noch weitere Nachzahlungen von Mitgliedern verlangt werden müssen; Einlagen bis zu 1000 S werden daher mit dem vollen Betrag zurückgezahlt, bis zu 2857 S wird nur ein Betrag von 1000 S ausgezahlt, darüber hinaus vom ganzen Betrage 35 Prozent. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Schuldners Martin Langegger, Erzeugung und Vertrieb der patentierten Druckknopfschalter für elektrisches Licht in Salzburg.

(Eine Weberei-Fachschule in Haslach.) Salzburg, 10. Mai. Dieser Tage fand in dem durch seine Leinenindustrie seit Jahrhunderten weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten alten Markte Haslach unter Vorsitz des Leinenindustriellen Alexander Amersdorfer eine Interessentenversammlung in Angelegenheit der Errichtung einer solchen Fachschule statt, zu der auch Vertreter des Bundesministeriums, des Landes, vieler Gemeinden usw. erschienen waren. Uebereinstimmend kam zum Ausdruck, daß man von der Notwendigkeit und den Vorteilen einer solchen Fachschule durchaus überzeugt ist, so daß es weiterhin nur noch gelten wird, die Frage der Beitragsleistung zu regeln. Die Finanz-Landesdirektion stellt das Gebäude des ehemaligen Bezirksgerichtes zur Verfügung. Die Schule soll eine Landesschule sein.

(Die Einschränkungen des Betriebes bei der Alpine Montan-Gesellschaft.) Graz, 10. Mai. An den zuständigen Stellen ist hier nichts bekannt, daß die Alpine Montangesellschaft, wie Wiener Blätter berichten, die Absicht habe, ihren Betrieb in Donawitz und Eisenerz einzustellen. Der „Arbeiterwille" erfährt, daß die Alpine wesentliche Einschränkungen ihrer Betriebe vornehmen will und dies mit Absatzstockungen infolge der französischen Konkurrenz und mit der Größe der Lagerbestände an Erzen begründet. Die Gewerkschaft hat die notwendigen Schritte zum Schutze der Interessen der Arbeiter ergriffen. In den nächsten Tagen werden Beratungen auch mit den Arbeitern der Alpine Montangesellschaft stattfinden.

(Einstellung des Betriebes des Kohlenbergwerkes Zangtal.) Graz, 10. Mai. Am 7. d. M. wurde der gesamte Betrieb des Kohlenbergwerkes Zangtal der Graz-Köflacher Eisenbahn und Bergbaugesellschaft wegen Mangels an Lieferungsaufträgen eingestellt, nachdem die aus 160 Mann bestehende Belegschaft dieses Bergwerkes bereits am 23. April gekündigt worden war.

(Die Holzindustrie gegen die Erhöhung der Holztarife.) Wien, 10. Mai. Wie der Zentralverband der Sägeindustrie und Holzindustriellen mitteilt, sprachen sich die Delegierten der Sägeindustrie aus fast sämtlichen Bundesländern in der letzten Vorstandsitzung dieses Verbandes gegen die beabsichtigte Erhöhung der Holztarife auf den österreichischen Bundesbahnen aus.

(Rückgang des Silberpreises.) In den letzten Monaten ist der Silberpreis an der Londoner Börse fast im ständigen Rückgang begriffen gewesen, und er senkte sich von 32 15/16 im Oktober 1925 auf 30 3/8 im April und bei Beginn des englischen Generalstreiks trat sogar eine Abschwächung bis 29 1/2 ein. In den letzten Tagen machte sich eine leichte Erholung bis 29 3/4 geltend. Diese Preisrückgänge dürften, abgesehen von dem Generalstreik in England, durch die Vorgänge in China ausgelöst worden sein, da dieses Land einen großen Absatzmarkt für Silber bildet. In Oesterreich haben sich jedoch diese Preisermäßigungen nicht voll ausgewirkt, weil die Umsätze nicht sehr bedeutend sind. Der Goldpreis hat sich in den letzten Monaten sehr wenig verändert.

(Die Gründung des deutschen Montantrustes.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Gründung des Montantrustes ist gestern erfolgt. Das Aktienkapital von 60 Millionen Reichsmark wurde auf 200 Millionen erhöht. Mit Rückwirkung ab 5. April wurden die Betriebe der fünf Gründungswerke von der „Vereinigten Stahlwerke-A.-G." übernommen. Generaldirektor Vögler tritt aus dem Aufsichtsrat aus und übernimmt die geschäftliche Leitung. Damit sind nunmehr die grundsätzlichen Fragen des Montantrustes gelöst. Auch die Steuerfrage ist auf der Grundlage der neuen gesetzlichen Vorschriften endgültig geregelt worden.

(Die Aktiengesellschaften in Italien.) Nach dem letzten Ausweise der italienischen Bankenvereinigung, veröffentlicht in der „Gazzetta Ufficiale" vom 20. April l. J. wiesen die Aktiengesellschaften in Italien folgenden Stand auf: Bereits existierende Aktiengesellschaften 10.818 mit einem gesamten Aktienkapital von 37.321,496.233 Lire; neu gegründete Aktiengesellschaften 175 mit einem Kapitale von 203,760.753 Lire; ihr Kapital vermehrten 110 Gesellschaften um zusammen 44,050.200 Lire; ihr Kapital verminderten 19 Aktiengesellschaften um zusammen 14,703.350 Lire; Kapitalsveränderungen (Investierungen und Desinvestierungen) nahmen vor 140 Aktiengesellschaften bei einem Gesamtkapital von 441,223.953 Lire; der Stand der Aktiengesellschaften betrug Ende März 10.958 mit einem Gesamtkapital von 37.762,720.186 Lire. Gegenüber 31. Dezember vorigen Jahres wurden neu gegründet 426 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 1.762,261.790 Lire; und zwar: im Jänner 123 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 718.573.860 Lire, im Februar 163 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 700,103.140 Lire, im März 140 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 343,584.790 Lire. Die Zahl der im Jänner 1925 existierenden Gesellschaften betrug 8946 mit einem Aktienkapital von 28.260,765.388 Lire; im Jänner 1926 bestanden 10.515 Gesellschaften mit einem Kapital von 36.277,808.303 Lire. Im ganzen Jahre 1925 wurden daher die Kapitalien vermehrt um 8.017.042.915 Lire. Die Kapitalsvermehrungen im Jänner 1926 betrugen bei 147 Gesellschaften 671,643.790 Lire; im Februar 1926 bei 105 Gesellschaften 354,877.490 Lire; im Jänner 1925 bei 129 Gesellschaften 591,806.050 Lire. Es ist merkwürdig, daß diese Kapitalsvermehrungen im Jahre 1925 plötzlich eine starke Verminderung aufwiesen.

(Die Liquidierung des feindlichen Eigentums in den Vereinigten Staaten.) Washington, 10. Mai. Im Rechtsausschuß des Senates wurde die Vorlage Gollette angenommen, wonach der Verwalter des ehemalig feindlichen Eigentums angewiesen werden soll, den Eigentümern die mit ihrem beschlagnahmten Eigentum verdienten Zinsen oder sonstigen Gewinne bis zum Betrage von 10.000 Dollar zukommen zu lassen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 10. Mai. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäfte in teilweise befestigter Haltung. Brünner Maschinen und Skoda gewannen von Prager Käufen, während Poldi unter Angebot litten. Ungarische Werte sprachen sich fest aus. Das Geschäft hatte auf keinem Gebiete einen nennenswerten Umfang und bald nach Beginn trat wieder Stagnation ein. Renten eröffneten schwächer. Im Schranken war der Verkehr gleichfalls belanglos und die Kursveränderungen hielten sich meist in engen Grenzen. Es fehlte der Spekulation an Anregungen und Kaufaufträge lagen nur für wenige Effekten vor. Einzelne Kuxwerte sowie Renten waren im Verlaufe mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, doch erfuhr die Marktlage keine Aenderung.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 10. Mai. Völkerbundanleihe 74.5; Mairente 3.52; Julirente 3.45; Februarrente 4.45; Oesterr. Goldrente 67.5; Oesterr. Kronenrente 3.2; Donau-Save 765; Türkenlose 480; Wiener Bankverein 98; Oesterr. Bodenkredit 158; Brit.-ungar. Bank 28; Zentralbank 22; Oesterr. Kreditanstalt 118; Ungar. Kreditbank 249.1; Anglobank 124; Kroat. Eskompte 132; Niederösterr. Eskompte 266; Kompaß 11.7; Länderbank 124; Mercurbank 77; Nationalbank 1.888; Wiener Unionbank 105.8; Verkehrsbank 40.5; Zivnostenska banka 736.5; Donaudampfschiff 555; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 366.5; Südbahn 77.2; Union Bau 132; Wiener 70.2; Korn Bau 6.2; Perlmooser 1,895; Union Baumaterialien 192; Wienerberger 715; Austria Chem. 1,300; Clotilde 18; Jungbunzlauer 4,440; Alpine Montan 225; Austria Email 201; Berg-Hütten 4,130; Coburg 275.1; Enzesfelder 26; Felten 300; Finze 161; Greinitz 119; Hutter, Schrantz 300; Kabel Draht 142; Krupp 252.1; Ditmar-Lampen 1,160; Poldihütte 900; Prager Eisen 1,508; Rima 95.2; Schöller-Stahl 19.9; Brevillier 600; Skodawerke 1,419; Waagner 138.2; Waffenfabrik 58; Warchalowski 102; A. E. G. Union 64.6; Brown Boverie 158; Vereinigte lektr. 327; Elin 28.1; Siemens 103.8; Portois u. Fix 382; Timber 284; Brüxer Kohlen 1,410; Oberung. Kohlen 224; Salgo 392; Steir. Magnesit 22.4; Trifailer 442; Urikany 1,020; Flesch 65; Breitfeld, Danek 862; Brünner Masch. 384; Daimler 3.11; Grazer Waggon 41; Hofherr, österr. 27.5, ungar. 106.2; Sigl, Lokomotiven 131; Simmeringer 195; Zieleniewski 71; Elbemühl 39.5; Leykam 123.5; Neusiedler 1,765; Steyrermühl 1,200; Apollo 772; Fanto 107; Gal. Karpathen 74.1; Galicia 840; Schodnica 105; Cosmanos 830; Ebreichsdorfer 123; Färberei 690; Gerngroß 90.5; Landeis 18.2; Schafwolle 458; Teppich Haas 61.1; Böhm. Zucker 1,884; Eisenbahnverkehr österr. 473, ung. 231; Eisb.-Wag.-Leih. 263; Semperit 151; Innere Bundesanleihe 69¾; Pfandobligationen 1.—3. E. 89; 7.—9. E. 84; 10.—13. E. 82¾; 14—23. E. 82¾; Kronenobligationen 25jähr. 1.—8. E. 68½; Lire 1.—2. E. 68; Linzer Tramway 133; Liesinger 589.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 10. Mai. Amerikanische 707.40 Geld, 711.40 Ware; Deutsche 168.20 (168.80); Französische 22.24 (22.40); Italienische 28.18½ (28.34½); Jugoslawische 12.42½ (12.48½); Polnische 66.10 (67.10); Rumänische 2.71 (2.75); Schweizer 136.45 (137.25); Tschechische 20.90 (21.02); Ungarische 98.95 (99.35).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 10. Mai. Amsterdam 284.35 Geld, 285.35 Ware; Belgrad 12.4725 (12.5125); Berlin 168.41 (168.91); Brüssel 22.02 (22.14); Budapest 98.90 (99.20); Bukarest 2.70 (2.72); Kopenhagen 184.90 (185.30); London 34.3350 (34.4350); Madrid 101.60 (102.—); Mailand 28.2350 (28.3350); Newyork 707.25 (709.75); Oslo 152.10 (152.50); Paris 22.29 (22.39); Prag 20.94½ (21.02½); Sofia 3.1175 (3.1575); Stockholm 189.20 (189.80); Warschau 65.85 (66.35); Zürich 135.80 (137.30).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 10. Mai. Wien 59.21; Prag 12.418; Budapest 58.60; Holland 168.38; Oslo 90.39; Kopenhagen 109.50; Stockholm 112.18; London 203.64; Newyork 4.195; Italien 16.77; Paris 13.20; Schweiz 81.14; Belgrad 74.—.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 10. Mai. Berlin 123.05; Holland 207.60; Newyork 516⅞; London 2508.50; Paris 16.30; Mailand 20.67; Prag 15.30; Budapest 0.007230; Bukarest 1.90 (nominell); Belgrad 9.11; Sofia 3.72; Wien 72.97½; Brüssel 16.—; Kopenhagen 134.75; Stockholm 138.15; Oslo 112.20; Madrid 74.30; Buenos Aires 208.—.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Dienstag abends 8 Uhr Probe für die Sängerbesuche. Anschließend Mitteilungen über den am Mittwoch 5 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof stattfindenden Empfang des Liederkranzes Milwaukee.

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Mittwoch um 3 Uhr Beerdigung des Mitgliedes Josef Wessiak am städtischen Friedhof. Sammlung um 2.45 Uhr bei der Gilmschule.

Männergesangverein Wilten. Dienstag abends 8 Uhr Vollprobe.

Männergesangverein Hall i. T. Das Frühjahrskonzert findet am Mittwoch den 12. Mai abends 8 Uhr im Stadtsaal (Hall) unter Mitwirkung des Harfenkünstlers cand. phil. Albert Riester statt. Kartenvorverkauf bei Jeggle (Hall).

Akademischer Historikerklub. Vorstand im SS. Mazagg, Schriftführer Leutelt. Eröffnungsversammlung Dienstag abends 8 Uhr c. t. im „Bürgerlichen Brauhaus". Vortrag Mazagg: Gustav Freytag als Geschichtsforscher. Neuaufnahme von Mitgliedern.

Akademischer Verein der Mediziner. Dienstag 8 Uhr c. t. Vereinsabend im „Weißen Kreuz" (Veranda).

A. H. V. Real-Germania 1867. Dienstag A. H.-Abend beim „Hellenstainer". Sonntag Ausflug über Gnadenwald nach Weer. Näheres Samstag unter „Vereinsnachrichten".

Akademische Burschenschaft der „Pappenheimer". Dienstag um 8 Uhr c. t. B. C. auf der Bude.

Landeskommission für Trinkerfürsorge und Bekämpfung des Alkoholmißbrauches. Sprechstunde am 12. d. M. von 6 bis 7 Uhr abends Bozner Platz 1, 1. Stock.

Tiroler Landsmannschaft. Am 15. d. M. um 8 Uhr abends veranstaltet die Mitgliedschaft Wilten der Tiroler Landsmannschaft im Gasthof „Oesterreichischer Hof" einen Tiroler Abend bei freiem Eintritt. Hiezu haben Schriftleiter Paulin, Direktor Dum, Kapellmeister Sperr, sowie das Tiroler Lehrerquartett ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Mitglieder und ihre Familienangehörigen werden hiezu eingeladen.

Bund der öffentl. Angestellten, Landesgruppe für Tirol und Vorarlberg. Am Mittwoch um 8 Uhr abends im Sekretariat, Hotel „Sonne", wichtige Vertrauensmännerversammlung. Die Landesgruppenleitungsmitglieder und Vertrauensmänner wollen alle daran teilnehmen.

Verein der Kaufmannschaft. Dienstag abends halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian".

Mandolinen- und Gitarrenklub. Dienstag abends 8 Uhr Generalprobe für das Frühjahrskonzert am Mittwoch im Konzertsaal des Hotels „Maria Theresia".

Verein der Wiener und Niederösterreicher. Dienstag abends Ausschußsitzung im Vereinsheim Café „Wiener".

Deutscher Turnverein Innsbruck, Altherrenriege. Für die ausübenden Turner der Altherrenriege sowie für jene älteren Vereinsangehörigen, die sich nicht am aktiven Turnen beteiligen können, findet die Zusammenkunft am Mittwoch nach dem Turnen der Altherrenriege (ungefähr 8 Uhr abends) im Vereinsheim beim „Goldenen Hirschen" in der Seilergasse statt.

Tiroler Heimatwehr-Orchester. Dienstag abends 8 Uhr Gesamtprobe im Alpenlandsaal.

Freier Radiobund. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel „Sonne", Zimmer 6. Mitgliederaufnahme und Materialbestellung. Um halb 8 Uhr im gleichen Lokal Ausschußsitzung.

Frontkämpfervereinigung. Mittwoch abends 8 Uhr kameradschaftlicher Abend im Gasthof „Goldener Adler". Vortrag Oberstleutnant Teuber über moderne Kriegstechnik.

Tiroler Fußballverband. Mittwoch abends im Gasthaus „Weißes Rößl" Sitzungen des Spiel- und Beglaubigungsausschusses, des Straf- und Meldeausschusses und des Schiedsrichterkollegiums.

Sportverein Innsbruck. Dienstag nachmittags Training aller Mannschaften am Flungersportplatze in der Hötingerau. Abends Ausschußsitzung beim „Grauen Bären".

Radsportklub „Alpenrose". Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend im Gasthof „Bierwastl". Besprechung wegen Teilnahme an der Bannerenthüllung des Radfahrervereins Mühlau.

Radfahrer-Klub Innsbrucker Schwalben. Dienstag Klubabend im Klubheim.

Rad- und Rennfahrerverein „Velidena". Dienstag Klubabend. Besprechung wegen Korso in München und Mühlau.

Radfahrerverein Pradl. Dienstag Versammlung beim „Brückenwirt".

Radfahrer-Sektion des S. V. Hötting. Dienstag 8 Uhr abends Versammlung beim „Rößl" in der Au. Drehenstoff mitbringen!

Rad-Rennklub Tirol. Dienstag 8 Uhr abends Ausschußsitzung im Gasthaus „Hemischel".

Sektion Hall des D. u. Oe. Alpenvereins. Donnerstag Sektionsausflug nach Innerst. Abfahrt um 8 Uhr früh nach Terfens-Weer. Proviant mitnehmen.

Antworten der Schriftleitung

? **„M. D.":** Das müßten Sie im städtischen Bauamt und im Grundbuchsamt erheben lassen.

? **„Tarrenz":** Da der Anspruch an die Pensionsanstalt auf Prämienrückzahlung im Falle der Verehelichung der Angestellten laut Gesetz vom 19. Dezember 1924 noch ruht, können wir Ihnen nicht sagen, ob und wie viel Sie seinerzeit an Prämien zurückbezahlt bekommen. Besprechen Sie sich mit einem Rechtsanwalt wegen eines etwaigen Abkommens mit der Anstalt.

? **„Krakauer":** Weichwürste müssen in trockenen, kühlen Räumen aufbewahrt werden. Legt man sie in ein Geschirr ein, das mit einer geringen Salzlösung gefüllt ist, so erhalten sie sich zwei bis drei Tage lang frisch. Harte Würste, wie Krakauer, Salami usw., gehören nicht aufs Eis; sie dürfen nur in trockenen, luftigen Räumen freihängend aufbewahrt werden. Die Schnittflächen bedeckt man am besten mit Staniol.

? **„Wiener Gemeindewohnung":** Ueber die Art der Verwendung oder Vergebung der neu erbauten Wohnungen in Wien kann Ihnen das Wohnungsamt, Wien, 1. Bezirk, Bartensteinstraße 7, oder die Abteilung 23 b für Wohnhausbauten in Wien, 1. Bezirk, Rathaus, Mezzanin, Auskunft geben.

? **„Gehalt, Lienz":** 1914 etwa 140 bis 160 Kronen; genauere Angaben bei Anführung der Rangsklassen und des Jahres können Sie von der Verwaltung der „Statistischen Nachrichten" in Wien, 1. Bezirk, Hohenstaufengasse 7, einholen.

PFINGST-VERKAUF
bedeutend reduziert!

130 cm breit **Reinwollripse,** aparteste Dessins, für Kleider und Schoßen . . . . . Pfingstpreis S **13.—**
130 cm breit **Seiden-Covercoatrips** für Mäntel, Complets, Kostüme, alle Farben, feinste Qualität Pfingstpreis S **19.—**
130 cm breit **Traver-Ripskammgarn,** schwerste Ware, alle Farben, für Complets, Mäntel und Kleider, rein Wolle . . S **17.—**
75 cm breit **Woll-Voile,** rein Wolle, herrliche Dessins . . . . . Pfingstpreis S **5.—**
70 cm breit **Schantung-Seide,** schwerste Seide, ohne Kunstseidenfaden, alle Farben . . . . Pfingstpreis S **7.—**
70 cm breit **Sportsamte,** Doppelschnürl, alle Farben, für Kinderkleider und Schlafröcke . . Pfingstpreis S **4.50**
80 cm breit **Seiden-Ersatzpopelin,** größte Auswahl in Karo und Streifen, waschecht . . Pfingstpreis S **5.50**
140 cm breit **Feine Sommerkammgarne** für Anzüge, rein Wolle . . . . . Pfingstpreis S **23.—**
105 cm breit **Reinwoll-Kammgarne** für Kleider, rein Schafwolle, alle Farben . . . Pfingstpreis S **7.20**

Zahlungserleichterungen ohne Preisaufschlag weitgehendst!

Der enorme Erfolg meiner Frühjahrsverkäufe liegt in den sensationellen Preisen, der fabelhaften Auswahl des Gebotenen und in den erstklassigen, führenden Qualitäten, die zum Verkauf gelangen.

Einzige Verkaufsstelle der Erzeugnisse der Webschule des Landes Tirol

Josef Prorauf
Innsbruck — Museumstr.

Aparte Dirndlstoffe, Dekorationsstoffe, Möbelbezüge, Tischdecken

M186

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Hermann Hueber, Spedition u. konzess. Wohnungsvermittlungs-Büro, Innsbruck, Boznerplatz 1, besorgt kulantest Stadtübersiedlungen und Ferntransporte mit eigenen Möbelwagen sowie Kassen- und Klaviertransporte u. empfiehlt sich für Bewirkung von Wohnungstausch in Innsbruck und mit anderen Städten des In- und Auslandes. Offerte und sachgemäße Auskünfte kostenlos. 143 R-1

2-Zimmerwohnung, sonnig, Parterre, wird gegen größere zu tauschen gesucht. Unter „Wilten 2460" an d. Verwaltung. 1

Zu vermieten

2—3 schöne Räume für Büro, Advokatur etc. in erstklassiger Lage zu vergeben. Offerte unter „Günstige Gelegenheit 2474" an die Verwaltung. 2474-1

Lokalitäten für Stehbierhalle mit groß. Gastgarten, zur Errichtung einer Kegelbahn u. Eislaufplatzes geeignet, an kapitalskräftige Bewerber sofort zu verpachten. Unter „Stehbierhalle 5290" an die Verw. 1

Zimmer mit Kochgelegenheit auf 15. Mai an Staatsangestellten (nur einzelstehenden Herrn oder Frau) zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2450. 1

Zu mieten gesucht

Ein **Verkaufslokal,** nur auf sehr belebtem Posten in der Altstadt, mit einem Schaufenster, von hiesiger Firma zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort beziehbar 5280" an d. Verwaltung. 2

Zimmermiete

Schöne Schlafstelle ist sofort an anständigen Herrn zu vergeben. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 2475. 3

Schönes, sonniges, **zweibettiges Zimmer** am Saggen an 2 solide Herren zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2478. 3

Großes, gut möbl. **Zimmer** nur an besseren Herrn **zu vergeben.** Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2453. 3

Anständ. Zimmerkollege sofort gesucht. Höttingerau, Fürstenweg 3, 1. Stock, bei Klingler. 2144-3

Großes, **leeres Zimmer** zu vergeben. Preis 80 S. Reichenauerstraße 50 c. 5296-3

Einfaches, möbl. **Zimmer** im Zentrum **zu vergeben.** Unter „Anständiger Herr 2463" an die Verw. 3

Zentral gelegenes **Zimmer** für 1—2 Herren mit guter Verpflegung zu vermieten. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. Stock. 2495-3

Zimmer gesucht

Student sucht sonniges, nett möbliertes Zimmer in Klinknähe. Zuschriften m. Preisangabe unter „Gute Bezahlung 2493" an die Verwaltung. 4

Suche möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Zuschriften m. Preisangabe unter „Solid 8821" an Kraß-Annoncen, Fuggergasse 2. 2485-4

Fräulein, tagsüber in Arbeit, sucht Schlafstelle, ev. gegen Arbeitsleistung. Unter „Anständig 2451" an die Verwaltung. 4

Alleinsteh. Frau sucht **leeres Zimmer.** Offerte unter „Allein 5294" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer, eventuell Stiegenzimmer, von stabil. Herrn gesucht. Angebote unt. „Landesbeamter M 99" an die Verwaltung. 4

Größeres, unmöbl. **Zimmer** mit Kochgelegenheit gesucht. Unter „Sofort 2465" an die Verw. 4

Kabinett, möbliert, zentral gelegen, von ständig. Mieter gesucht. Angebote unter „30 S M 90" an die Verwaltung. 4

Suche einfaches, kleines, möbliertes **Zimmer.** Unter „Preisangabe 5281" an die Verwaltung. 4

Stabiler Herr sucht **Zimmer.** Wilten oder Saggen bevorzugt. Angebote unter „Wilten 5313" an die Verw. 4

Offene Stellen

Jüngere Korrespondentin, flotte Maschinschreiberin und Stenographin, m. Praxis wird per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit curriculum vitae unter „Große Aktiengesellschaft P 191 p" an die Verwaltung. 5

Ein gutes **Hausmädchen** wird für sofort oder 15. Mai gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter H 6043.

Intern. Unternehmen für den Vertrieb einer preisgekrönten Spezialsache sucht **2 Damen** oder Herren für die Wiener Zentrale, bezw. Filialen in der Provinz u. Randstaaten. Bedingung: Allgemeine Bildung, Repräsentation, Alter über 25 Jahre. Geboten wird: **Dauernde Existenz** bei vollkommen selbständiger und unabhängiger Tätigkeit mit **zeitgemäßer,** jedoch nicht märchenhafter **Entlohnung.** Unverbindliche Auskünfte bei Vorweis von Pers.-Dokumenten Dienstag, den 11. Mai, von 9—11 und 3—5 Uhr Innsbruck, Hotel „Grauer Bär", Portier. 2411-5

Braves, kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit baldigst gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5268. 5

Zuverl., besseres kath. **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, für kleineren Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5267. 5

Laufbursche, absolut ehrlich und verläßlich, wird aufgenommen. Bewerber muß Radfahren können. Vorzustellen während der Geschäftszeit. Auto-Bedarf Alfred Gecher, Innsbruck, Erlerstraße 6. E 58 b-5

Dauerverdienst. Teilhaber mit 800 bis 1000 S zwecks Ausnützung von Erfindungen gesucht. Eilanbote an Breininger, Schwaz, Huhlstraße. B 101 au-5

Jüngerer Photograph, gewandt in Retusche, in angenehme Stellung gesucht. Angebote unt. „M 127" an die Verwaltung. 5

Ehrliches und fleißiges Dienstmädchen, das Jahreszeugnisse aufweisen und kochen kann, wird zu kl. Familie auf sofort gesucht. Vorzustellen mittags 1—2 Uhr Andr.-Hofer-Str. 19, 2. Stock Mitte. 2448-5

Verläßl. Fütterer wird aufgenommen. Oekonomie Büchsenhausen. 2490-5

Es werden gesucht: Köchinnen für Hotel u. Privat, Küchen- u. Dienstmädchen. Fr. Berta Rohrer, Stellenverm.-Büro, Buchs, St. Gallen, Schweiz. 5286-5

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, zu kl. Familie gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage wollen sich von 2—4 Uhr vorstellen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5287. 5

Einfache, tüchtige Hausgehilfin mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie gesucht. Näheres Müllerstraße 32, 1. St. lks., von 2—6 Uhr. 5281-5

Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen. Hans Zani, Tapezierer, Leopoldstraße 32. 5304-5

Gesetztes Mädchen, das den Haushalt selbständig führen kann, sucht Dauerposten als Wirtschafterin oder Köchin in katholischem guten Haus. Kinderlose Familie bevorzugt, gute Behandlung. Um geschlossene Post wird gebeten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2467. 5

Braves Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, auf 15. Mai gesucht. Meinlgasse 6, im Laden. 5305-5

Perfekte Stenotypistin, flotte Maschinschreiberin, unbedingt verläßlich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnis-Abschriften unter „Nr. 5306" an die Verwaltung. 5

Selbständ., tüchtige Kassierin bezw. Verkäuferin, die Jahreszeugnisse besitzt, in eine Fleischhauerei nach Hall gesucht. Solche vom Fache bevorzugt. Eintritt 15. Mai. Offerte zu richten unter „Ehrlich 2461" an die Verwaltung. 5

Tüchtige Vertreter für rasch absetzbaren Artikel für Tirol, Vorarlberg u. Salzburg gesucht. Zuschriften unter „W. S. 2497" an die Verw. 5

Selbständige, gute Köchin, die im Häuslichen mithilft und gute Zeugnisse besitzt, für sofort event. später bei gutem Lohn gesucht. Vorzustellen von 8—10 u. von 2—5 Uhr. Salurnerstraße Nr. 3, 1. Stock lks. 5311-5

Jüngere, reinliche Bedienerin, die auch schön wäscht und bügelt, gesucht. Näheres Anichstraße Nr. 9, 1. Stock. 5

Hausmädchen, flink und rein, sofort gesucht. „Alt-Insprugg". M.-Theresien-Straße 16. 5301-5

Stellengesuche

Hotelstubenmädchen, perfekt, sucht Jahres- od. Saisonstelle. Hanni Kerbl in Roßleithen, Ob.-Oesterr. K 132 l-6

Junger Bursche v. Lande sucht Stelle als Hausmeister, Hoteldiener etc. Unter „Nr. 2428" an die Verwaltung. 6

Gesetzte Zahlkellnerin bittet sofort um Stelle. Unter „Schöne Zeugnisse 5309" an die Verwaltung. 6

Tüchtige, verläßl. Kellnerin mit besten Referenzen sucht Posten für die Saison. Zuschr. unt. „Tüchtig 2491" an die Verw. 6

Anständiges, nettes **Mädchen,** vorläufig noch in Stellung, in allen häusl. Arbeiten bewandert, kann auch etwas Kochen, sucht Stelle auf 1. Juni zu kleinerer, vornehmer Herrschaft. Hauptbedingung ist gute Behandlung. Adressen erbeten Stiftgasse 3, 3. St., Putz. 5289-6

Gute Zitherspielerin

auch Sängerin, sucht Saisonposten als Zahlkellnerin oder Stubenmädchen in Alpenhotel oder größerem Gasthof. Gefl. Zuschriften unter „J. R. 8832" an Friedrich Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2487-6

Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, nebstbei Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle auf 15. od. 20. Mai. Näheres bei Frau Stolz, Innsbruck, Mariahilfstr. Nr. 48. 2294-6

Tischlerlehrling, 2 Jahre gelernt und wegen Auflassung der Tischlerei entlassen, sucht Lehrplatz hier oder auswärts. Innsbruck, Liebachgasse 9, 1. Stock, R. Wiederin. 5292-6

Auf sofort sucht junges, ehrliches, fleißiges Mädchen Stelle bei kl. Familie. Zu erfragen Kaiser-Franz-Josef-Straße 11, Part. lks. 2497-6

Stubenmädchen.

Jüngere, tüchtige Frau sucht Saisonposten als Stubenmädchen oder Kellnerin in größerem Gasthof. Gefl. Zuschriften unter „R. K. 8833" an Friedrich Kraß-Annoncen in Innsbruck. 2488-6

Chauffeur, nüchtern und verläßlich, sucht Posten. Unter „Sofort 5295" an d. Verwaltung. 6

Schreib- u. Papierwarenhändler sucht Vertretung von nur leistungsfähigen Fabriken. Gefl. Angebote unter „F. G. E 53 a" an die Verwaltung. 6

Anfangsverkäuferin der Kurz- und Modewarenbranche sucht ehestens Stellung. Zuschriften erbeten unter „M 2445" an d. Verwaltung. 6

Dame empfiehlt älteres Fräulein für Vertrauensposten; bürgt für deren Verläßlichkeit. Ist sehr geeignet als Beschließerin in Hotel, Sanatorium, Pension od. dgl., hat Sprachenkenntnisse, kann auch gut nähen u. Wäscheausbessern. Näheres Erzh.-Eugen-Str. Nr. 23, 3. Stock links, von 2—5 Uhr. Tel. 1192/VIII. 2447-6

Zu verkaufen

Unmoderne alte Strickwaren werden in Pullovers usw. umgearbeitet od. Wolle verwertet. Kauz, Erlerstraße 11. 2196-7

Klaviere, Neupolieren u. alle Reparaturen an denselben übernimmt billigst Pianohaus Aug. Stiehel, Adamgasse 9a. Tel. 540. E 374-7

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder W.-Greil-Str. Nr. 4. M 76-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 164-7

Lederhosen in jeder Ausführung von 50 S aufw. Uebernahme aller Reparaturen bei Gabenstätter, Lederhosenerzeuger, Innsbruck, Bürgerstr. 15, Part. M 91-7

Wohnhaus mit kl. Sägewerk, Gatersäge, Blättrig, Kreissäge, kl. Gemüsegarten, Stallung, ausbaufähige Wasserkraft bis 20 PS, direkt in der Ortschaft, sehr preiswert um 12.000 S zu verkaufen. Realitätenbüro Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße Nr. 14. 2243-7

Haus- u. Küchengeräte aller Art werden wegen Aenderungen zu billigsten Preisen verkauft bei Elise Maier, Geschirrhandlung, Innsbruck, Seilergasse 13. 1871-7

Verschiedene Sparherde, Ofen u. Waschkessel, Herdtüren sowie Anfertigung aller Reparaturen und Schlosserarbeiten bei Sontorchi, Innstraße 81. Dort ist ein Schlosser-Armschild, schöne handgeschmiedete Arbeit, zu verkaufen. 5227-7

Billard, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Anichstraße 40, 3. St. rechts. 2378-7

Matratzen, Betteinsätze, Steppdecken jeder Art. Bürgerstr. 20. Tapezierer Henschel. 2132-7

Gelegenheitskauf! Schöne moderne Wohnungseinrichtung, erstklassige Arbeit, aus Palisander, poliert, auch für Speisezimmer geeignet, umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei Kunsttischler Konzert, Erlerstraße Nr. 15. 2265-7

Schnittmuster aus: „Schöne Wienerin", „Lyons Album", „Mantel- u. Kostümalbum", „Deutsche Modelle" sind die **verläßlichsten.** Bei Verwendung dieser Schnitte ist jede Dame ihre eigene Schneiderin. Vollständiges Schnittmusterlager. Zentralbuchhandlung A. Tengler, Innsbruck, Bürgerstraße 28. S 369-7

Wetterkrägen, Försterkrägen aus Erlinger Loden und Strickloden billigst bei Tellemann, Schlossergasse. M 47-7

Herde, auch ausgemauert, mit eigenem Monteur billigst bei M. Fankhauser-Waitz, Viaduktstraße 1. 7310 e-7

Kopf- u. Körperläuse tötet sofort Tonkonit-Haardesinfektor. Tonninger in Innsbruck, Claudiastraße. Tschurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Straße 39. 52 i-7

Bauernspeck S 4.40, Nachnahme, Mahr, Selcherei in Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oesterr. M 155 e-7

Eichen-Schlafzimmer, solide Tischlerarbeit, von 850 S aufwärts. Speisezimmer, Eiche u. Nußholz, mit Marmor und Spiegel. Rindslederfessel von 980 S aufwärts. Einzelne Kredenzen, Fremdenzimmer u. Herrenzimmer in reicher Auswahl. Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 2149-7

Gelegenheit. 1 Garnitur Polstermöbel für Salon passend, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Tisch, geschnitzt, sehr preiswert abzugeben. Besichtigung Höttingerau 35, Part. 2452-7

Heller Anzug, fast neu, billig zu verkaufen. Jahnstraße 28, 1. Stock. 5285-7

Remington-Schreibmaschine mit Tisch, Stockerl, Ausziehtisch, 2 Sesseln, Linoleum billig verkäuflich. Aus Gefälligkeit Handl's Nachf., Seilergasse 12. 5283-7

Ueberspielter Stutzflügel, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Heinricher, Hötting, Frauhittstraße Nr. 3, 3. Stock. 2456-7

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen. Unter „Lebensmittel 2457" an die Verwaltung. 7

Brückenwagen, Traitwagen u. andere verkauft billig Karl Feldkirchner, Anichstraße 9. 7

Schöner, fast neuer **Herrenanzug,** weil zu klein, u. grüner Plüschhut zu verkaufen. Probstenhofweg 1, 2. Stock links. 2446-7

Kleines, sehr schönes **Bauerngütl** nächst Innsbruck ist samt Vieh und Einrichtung um 13.000 S sofort zu verkaufen. Briefe unter „J. S. 2464" an die Verwaltung. 7

Gut geführte **Spezereiwarengeschäfte** werden verkauft, allenfalls verpachtet. Realitätenbüro Neher in Bludenz. R 164 au-7

Leibschüssel etc. billig zu verkaufen. Heilig-Geist-Str. Nr. 14, 1. Stock. 144 e-7

Hotels, Gast- und Kaffeehäuser, Güter, Landwirtschaften, Geschäfte jeder Art, industrielle Anlagen, in allen Preislagen äußerst billig zu verkaufen. „Fortuna", Verkehrsanstalt, Salzburg, Getreidegasse 2. F 69 m-7

Motorrad, vorzüglicher Bergsteiger, in bestem fahrbereitem Zustand, mit Lichtanlage, um 1100 S zu verkaufen. Besichtigung aus Gefälligkeit bei Röthl, Heilig-Geist-Straße 9. 2472-7

Schöner schw. Herrenanzug, Gehrock, passend für Studenten, Geistlichen, nur schlanke, mittelgr. Figur, dunkelbl. Damenkleid, schw. schöner Mantel, alles für größere Figur billig abzugeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2473. 7

Junge Dackeln, reinrassig, schwarz, billig zu verkaufen. Zu sehen von 11—5 Uhr. Innstraße 40, Part. rechts. 2477-7

Hübsches Gobelinkleid, neu, für große Figur billig zu verkaufen. Maximilianstraße 7, Part., Hausmeister. 5310-7

Antiquarischer Räumungsverkauf der Musikleihanstalt, Musikhaus, Museumstraße 19. 2482-7

Brennaborwagerl billig zu verkaufen b. Hausmeister Klingenschmid, Schillerstraße 13, Souterrain. 5278-7

Verkaufe oder tausche **3.40 m Anzugstoff** für 1 Paar mod. Herrenschuhe. Angeb. unter „T. H. 2443" an die Verw. 7

Wir empfehlen unsere **Farben,** Oelfarben, Lacke, Emaillacke, weiß u. färbig, Schablonen, Pinsel und das ges. gesch. Blanc Fix J. M. Prompte Bedienung und billigste Preise bei bester Qualität der Ware. Lack- und Farbhandels-Ges. m. b. H., Innsbruck, Stiftgasse 12. 5279-7

Leere Dosen, gereinigt, verkauft in größeren Mengen Feldkirchner, Anichstr. Nr. 9. 7

Zu kaufen gesucht

Gold, Silber, Brillanten, künstl. Zähne und Gebisse kauft **wieder** zu **Höchstpreisen** Goldschmied J. Köhlinger, Meranerstraße 9. 2161-8

Spaltgatter kauft sofort Frassen, Innsbruck, Anatomiestraße 4. 2168-8

Künstl. Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten verkauft man am besten bei Haberl, Müllerstraße Nr. 7. Besonders für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Platinpreis. 2471-8

Sehr gut erhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote an M. Walter, Bruneckerstraße 2, 4. Stock. 2466-9

Unterricht

Akademiker erteilt Klavier- und Violinunterricht. Zuschriften unter „Honorar 2 S J 291 p" an die Verwaltung. 11

Allgem. Verkehr

Sehr solider, fleißiger Herr mit größerem Vermögen sucht zwecks Einheirat oder gemeinsamen Ankaufes eines Geschäftes die Bekanntschaft eines 25- bis 30jähr. Fräuleins oder Witwe. Gefl. Zuschr. unter „Strebsam 3718" an Rudolf Mosse, Wien, I. 87 i-9

Lygia; bitte nochmals Brief hinterlegen! 5307-9

Fabrikant u. Kaufmann sucht, da viel beschäftigt, auf diesem Wege Lebenskameradin. Zuschriften erbeten unt. „Reichsdeutscher 8830" an Kraß-Annoncen in Innsbruck. 2479-9

Verschiedenes

Die **Alpa-**Creme kannst Du benutzen zum Messing-, Kupfer-, Silberputzen. M 4

Wer speziell in Tirol ein Anwesen kaufen will sei es, daß landw. Besitz, Zinshaus, Gasthof mit bezw. ohne Oekonomie, Hotel od. Pensionen, Villen usw. in Frage kommt, verlange gegen Einsendung von 1 S unsere **Realitäten-Zeitung.** Realitätenbüro des Tiroler Genossenschafts-Verbandes Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 67 n-10

Welcher Geldgeber würde 40.000 Schilling geben auf 5 Jahre gegen 7% Zinsen bei pünktlicher ½jähriger Zinsenzahlung sowie gegen Unterstellung zwei neugebauter zwei Stock hoher Häuser mit einem großen gutgehenden Geschäft in einem verkehrsr. Stadtorte Tirols auf erste Hypothek. Schätzungswert 100.000 S. Agenten und Vermittler kommen nicht in Betracht. Angebote unter „Geldgeber M 155 au" an die Verw. 10

Italienische Uebersetzungen liefert Gerichtsdolmetsch Rudolf Dannesberger, Innsbruck, Universitätstraße 10, 1. Stock. 2462-10

Aelterer, anständiger Herr, Pensionist, wird bei ledigen Geschwistern, Besitzer, Nähe Bozen, gegen einige tausend Schilling Darlehen in Kost und Logis genommen. Näheres brieflich. Zuschr. unter „Bozennähe R 161 p" an die Verw. 10

Hans Fele, Zirl i. T.

Schlosserei und Reparaturwerkstätte für Maschinen und Fahrräder, autogene Schweißanlage z. Schweißen u. Löten aller Metalle, Eisendreharbeiten. Beste und billigste Bezugsquelle für Herdgarnituren, Oefen, Kamin- und Selchtüren, Sägespänöfen, Ofenröhren, Gitterarbeiten, Baubeschläge, Schrauben aller Art. Um geneigten Zuspruch bittet Obiger. 5299-10

Einige hundert Schilling von gewerblichem Betrieb sofort gesucht. Guter Zins unter Sicherheit. Anträge unter „Industrie 5308" an die Verw. 10

Guter Bierkeller zum Einlagern von 2—6 Waggon Eier **zu pachten gesucht.** Anträge an Postfach 87, Innsbruck. 2494-10

Gemeindejagd, Nähe Innsbrucks, noch 4 Jahre laufend, guter Wildstand, wird krankheitshalber um 500 S in Afterpacht, event. Einzelkarten vergeben. Zuschriften unter „Oberland 8831" an Friedrich Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2486-10

Hypothekar-Darlehen 20.000 S und 12.000 bis 13.000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Innsbruck, Pfarrgasse 3, 1. Stock. 5314-10

800 S zu 2% per Monat gesucht. Sicherstellung und 1 Monat reichlichen, feineren Mittagtisch. Angebote unter „Gegenseitiger Gewinn 2492" an die Verwaltung erbeten. 10

Kompagnon(in), mittätig, mit 1500 S für bestehendes Geschäft gesucht. Anträge unter „Rascher Entschluß 8834" an Friedrich Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2489-10

Junge **Masseurin** gesucht. Vorzustellen Sennstraße 4, 3. Stock rechts, nachmittags von 2—4 Uhr. 2484-10

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben, Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 72 b-10

Vergebe **15.000 S** gegen hyp. Sicherstellung sowie Nebenbeschäftigung. Unter „**Nur Innsbruck** 5282" an die Verw. 10

Verlust-Anzeigen

Silberne Damen-Armbanduhr mit silbernem Gliederarmband wurde Sonntag auf dem Wege von den Sillhöfen über die Sillbrücke nach Igls verloren. Der Finder wird gebeten, selbe bei Lunkmoß, Defreggerstraße 21, 4. St., gegen Finderlohn abzugeben. 5312-12

Uhr wurde gefunden. Abzuholen gegen Inseratengebühr. Johann Frapporti, Maximilianstraße 13. 5298-12

Ein 5 Monat altes **Kalb,** rotbraun, mit weißem Fleck auf der Stirn, ist am 5. Mai beim Almauftrieb ins Stubaital vermißt worden. Wer etwas weiß, wird dringend gebeten, der Gendarmerie Meldung zu erstatten. Pradl, Reichenauerstraße 4. 5288-12

Beleuchtungskörper

Tiroler Elektro
Innsbruck
Andreas-Hofer-Str. 24

Heilbad
GLEICHENBERG
1. Mai bis 30. September

Heilt Katarrhe der Atmungsorgane u. d. Magens, Asthma, Emphysem, Herz- u. Gefäßkrankheiten, Frauenleiden.

Konstantin- und Emmaquelle, Inhalatorien, nat. kohlensaure Bäder, pneumat. Kammern, Elektrotherapie, Kaltwasser-Heilanstalt.

Prospekte durch die Kurkommission. M 129

Glückliches Heim

ersehnt hübsche, intelligente Schweizerin, 26 Jahre, mit nicht unbedeutendem Vermögen und Aussteuer. Es kommen nur Herren in Frage mit gutem Charakter und sicherer Existenz. Bild erwünscht. *Offerten erbeten unter Chiffre „JH 20165 Lz." an die Schweizer Annoncen-A.-G., Luzern (Schweiz).* 207a

VILLA

in einer Schnellzugsstation nahe Innsbruck, in herrlicher Lage, sofort beziehbar und mieterschutzfrei, 6 Zimmer mit Bad und Nebenräumen, großem Garten,

zu verkaufen.

Auskunft unter „Unterinntal H 101 J" an die Verwaltung dieses Blattes.

Ihre Hände

pflegen Sie, weil sie Ihnen stets vor Augen sind. Lassen Sie Ihren Füßen, die eine richtige Pflege viel nötiger haben, weil sie den ganzen Tag über in einem von der Luft abgeschlossenen Futteral eingepfercht werden, dieselbe Pflege angedeihen! Wenn Sie das nicht tun, dann werden Ihre Füße im Laufe der Jahre so aussehen wie die oben abgebildeten, vielleicht sogar noch häßlicher.

Wollen Sie gesunde und leistungsfähige Füße haben, so kukirolen Sie, d. h. treiben Sie richtige Fußpflege mit den von zahlreichen Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Präparaten.

Mit einer Kukirol-Kurpackung, die 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster enthält und nur S 3.— kostet, können Sie eine richtige Fußpflegekur machen.

Das Kukirol-Fußbad wirkt reinigend und erfrischend, stärkt die Fußnerven und Muskeln und ist eine Wohltat für müde und überanstrengte Füße.

Wenn Sie an Fußschmerzen leiden

so machen Sie folgendes:

Jeden zweiten Abend ein Kukirol-Fußbad, so heiß Sie es vertragen können. Neben das Kukirol-Fußbad stellen Sie ein Gefäß mit kaltem Wasser. Wenn Sie die Füße 3 bis 5 Minuten lang in Kukirol-Fußbad gebadet haben, wobei Sie die Füße immer kräftig abreiben sollten, so stecken Sie die Füße etwa 1 Sekunde in das kalte Wasser. Das wiederholen Sie mindestens dreimal. Bewegen Sie während des Badens die Zehen recht kräftig. Nach dem Bade reiben Sie die Füße mit einem Handtuch recht trocken und streuen sie dann mit dem Kukirol-Streupuder ein. Sie verhüten bei Beachtung dieser Vorschrift Brennen und Wundlaufen; außerdem verschwindet der üble Schweißgeruch, und Sie werden erstaunt sein, wie leistungsfähig und kräftig Ihre Füße am anderen Tage sind.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Durch den hohen Kautschukgehalt wird ein Verrutschen oder Zusammenrollen dieses Pflasters verhindert.

Fragen Sie Ihren Arzt und er wird Ihnen die rasche und sichere Wirkung der Kukirol-Erzeugnisse bestätigen.

Die Kukirol-Präparate werden in stets gleichbleibender Güte unter Kontrolle eines approbierten Apothekers hergestellt und sind in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kukirol-Fabrik Kurt Kriep, Groß-Salze bei Magdeburg.
Fabrik: Kukirolstraße. Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße.

Anläßlich der Maifahrt des Industrie- und Kulturvereins Nürnberg nach Vorarlberg und Tirol findet am Samstag, den 15. Mai 1926, abends 8 Uhr, im Stadtsaal zu Innsbruck ein

Großes Konzert

der Gesanggesellschaft des Industrie- und Kulturvereins

statt.

Mitwirkende:

Der Männerchor der Gesanggesellschaft des Industrie- und Kulturvereins.

Leitung: Chormeister Studienrat Lotter.

Die Musikkapelle des 21. Reichswehr-Inf.-Reg.

Leitung: Obermusikmeister Gaul.

*

A 209

Karten zu S 2.— für 1. Platz, zu S 1.50 für 2. Platz, zu S 1.— für Stehplatz im Vorverkauf am 14. und 15. Mai, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Stadtsaalvorraum.

Motorrad

3 PS, sehr gut erhalten, umständehalber äußerst billig abzugeben. Anzahlung 780 S und Rest in 12 Monatsraten à 60 S. Zu sehen im Motorräder-Vertriebsbüro Ueberlunger, Hofgasse Nr. 2. 2459

Suche Wohnung

möbliert oder unmöbliert auf zirka 10 Monate, event. gegen Zinsvorausbezahlung. Zuschriften unter „Junges Ehepaar 5300" an die Verwaltung.

Buchen- Pfosten Fichten- Bretter Kisten

5303

liefert trocken, billigst

Bahnhofsäge Hall i. T.

Gold, Silber, Brillanten, Platin, künstl. Zähne und Münzen kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher Museumstr. 11. H 5934-8

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Zeige der verehrl. Bevölkerung von Innsbruck und Umgebung an, daß ich mein seit 20 Jahren bestehendes

Maler- und Lakierergeschäft

hierher verlegt habe. Gefälligem Zuspruch sieht freundl. entgegen

Eduard Wilberger

Malermeister

Lindengasse 16, III. Stock und Viaduktstraße 21

M 10 h — E 1985/25.

Versteigerungsedikt.

Am 12. Mai l. J., vormittags 8½ Uhr, werden im Hause **Kaiser-Josef-Straße Nr. 1, Parterre,** und in der **Baracke Nr. 11 in Pradl** verschiedene Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung,
am 10. Mai 1926.
Blecha, Kanzleidirektor.

Hübsche Villa

mit sofort beziehbarer Drei-Zimmerwohnung samt Zubehör, zirka 1000 qm Garten, in sonniger Lage Innsbrucks, um zirka 30.000 S bei einer Anzahlung von 18.000 bis 20.000 S **zu verkaufen.** Zuschriften erbeten unter „Erstklassiger Bauzustand Nr. 5168" an die Verwaltung dieses Blattes.

B 15 c — E 69/26/15.

Beschluß.

Die für 15. Mai 1926, vormittags 9 Uhr, anberaumte Versteigerung der Liegenschaft: Wohnhaus Nr. 10, Bp. 25, Garten, Gp. 67/2 und Gp. 68/2, Kat.-Gem. Zimmermoos (Gemeinde Brixlegg) findet **nicht** statt.

Bezirksgericht Rattenberg, Abt. I
am 8. Mai 1926.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Die Erde ist durstig!

Spritzen Sie mit Reithoffers Gartenschläuchen

Alle Schlauchsorten in bester Qualität erhältlich bei

M 206

Gummi- und Kabelwerke
Josef Reithoffers Söhne A.-G.
Innsbruck, Museumstraße 16. Tel. 367

Deutsche aus Böhmen

Reichenberger Zeitung

Gegr. 1860

Bezugspreis für Deutschösterreich 3·50 Schilling monatlich

Schriftleitung und Verwaltung:
Reichenberg Herrengasse 4—5

Großhandlungshaus

S. Freudenfels & Co.

Innsbruck, Museumstraße 1—3, 1. St.

*

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

von Manufaktur-, Kurz-, Wirk- und Modewaren

5231

Büssing-Lastwagen

4 Tonnen, in bestem Zustande, mit Bosch-Licht, heurigen Winter generalrepariert, ist umständehalber billig **verkäuflich.**

Zuschriften unter „K 132 d" a. d. Verw.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Juliana Oberhuber geb. Rothammer

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre zu sich abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. d. M., um 3 Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 14. d. M., um 7 Uhr früh in der St. Jakobs-Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, Wilten in Steiermark, am 10. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Jakob Oberhuber, Schuhmachermeister als Gatte
Ferdinand Oberhuber als Sohn
Marie Oberhuber, Julie Reisenbauer geb. **Oberhuber, Lina Oberhuber** als Töchter
Adolf Reisenbauer als Schwiegersohn
Kathi Osl als Schwiegertochter
im Namen aller übrigen Verwandten.

177 h

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler Jr., Anichstr. 1.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unserer lieben Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der wohlgebornen Frau

Johanna Holzknecht

geb. Oefner

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir den Spendern der vielen schönen Kränze und Blumen.

Innsbruck, am 10. Mai 1926.

Die tieftrauernden Familien:

Holzknecht und Rauth

Joh. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 26.

Der Deutsche Männergesangverein Innsbruck

erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine Mitglieder und Freunde von dem Ableben seines lieben Sangesbruders, des wohlgebornen Herrn

Sepp Wessiak

Bundesbahn-Offizial

S 374

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 12. Mai, nachmittags 3¼ Uhr, auf dem städtischen Friedhof und versammeln sich die Mitglieder zur Teilnahme am Begräbnis um ¾3 Uhr vor der Gilmschule.

Am 8. Mai 1926 verschied unerwartet schnell unser lieber Gatte, bezw. Vater, Onkel, Schwager, Herr

Sepp Wessiak

Bundesbahnoffizial

im Alter von 44 Jahren.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 12. Mai, um 3¼ Uhr, nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Freitag, den 14. Mai, um 8 Uhr früh, in der St. Jakobs-Pfarrkirche gehalten.

Innsbruck, Steinach, Prag, Langen, Achenkirch, am 11. Mai 1926.

In tiefer Trauer:

Mitzi Wessiak als Gattin
techn. **Walter Wessiak** als Sohn
auch im Namen aller übrigen Verwandten.

168d

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia"

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tante und Großtante, das wohlgeborne Fräulein

Josefine Scheiber

Näherin

nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Mai, um 4¼ Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 14. Mai, um halb 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche in St. Nikolaus gelesen.

Innsbruck, am 10. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Familie Kuen

Joh. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 26.

Erstklassige Opanken

S. Graubart

Museumstraße 8

S 27.50

M 82

Heirat!

Hübscher, schw. Herr, 35 Jahre, gut situiert, welcher in der Lage ist, eine Frau wirklich im Sinne des Wortes glücklich zu machen, sucht Anbahnung mit hübscher Dame. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Bild erwünscht. — *Offerten erbeten unter Chiffre „JH 20166 Lz." an die Schweizer Annoncen-A.-G., Luzern (Schweiz).*

Generalvertretungen abzugeben

für Tirol, Vorarlberg und Salzburg zweier leistungsfähiger Fabriken. Erforderliches Kapital rund S 1200.—. Unter „Umständehalber sofort 2434" an die Verwaltung.

Madrasvorhänge

per Fenster 2 Teile, 1 Drap. 13.—, 15.—, 17.—, 20.— S 11.—

Mouslin-Künstlervorhänge

gestickt . . . . . S 8.80

Stores

m. Einsätzen u. Motiven, S 8.—, 9.—, 10.— und höher . . . . . S 6.50

Vorhangstoffe

weiß und färbig, S 1.—, 1.20, 1.40, 2.— . . . . von S —.98

Scheibenvorhänge

S 2.—, 3.—, 4.— S 1.30

Doppelbettdecken

neueste Ausführungen, S 20.—, 25.—, 30.— . . . . S 16.80

Teppichhaus Fohringer

Meranerstraße 5 Innsbruck Meranerstraße 5

M 75

Diese Woche

nachstehende

Gelegenheitskäufe:

M 12

Ein Posten **Schafwoll-Modestoffe** 140 cm breit, aus feinstem Material, elegante Streifen . . bisher S 25.— **jetzt S 17.—**

Ein Posten **Schafwoll-Kleiderrips** 105 cm breit, in zirka 20 neuesten Modefarben, herrlich schöne Qualität . . . **jetzt S 9.50**

Ein Posten **Voll-Etamin** 75 cm breit, in prachtvollen, aparten Dessins, waschecht . . bisher S 3.80 **jetzt S 2.75**

Ein Posten **Krepp-Marokain** 75 cm breit, beste Qualität, in riesiger Musterauswahl . . bisher S 3.40 **jetzt S 2.75**

Ein Posten **Hemden-Panama** 80 cm breit, weiß und ecru, Prima doppelfädige Ware . . bisher S 2.30 **jetzt S 1.95**

Ein Posten **Vorhang-Etamin** zirka 150 cm breit, weiß, in verschiedenen Ajourmustern . . bisher S 3.50 **jetzt S 2.60**

Ein Posten **Schroll-Bettdamast** 120 cm breit, bekannt beste Marke, in prachtvollen, neuesten Mustern, bisher S 6.10 **jetzt S 5.25**

Ein Posten **Prima Damastgradl** 120 cm breit, solide Qualität, in sehr großer Auswahl . . bisher S 3.70 **jetzt S 3.20**

Ein Posten **Prima Atlasgradl** 120 cm breit, verschiedene Streifen, verläßlich gute Ware . . . bisher S 3.40 **jetzt S 2.95**

Ein Posten **Bettuch'einwand** 148 cm breit, für Leintücher und Deckenkappen geeignet . . bisher S 3.50 **jetzt S 2.80**

MODEWAREN FRIEDRICH PASCH INNSBRUCK MARIA-THERESIENSTRASSE 21.

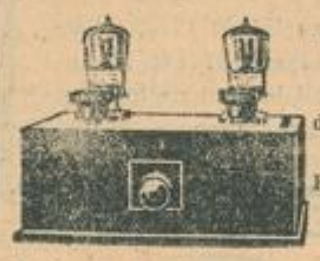
Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 2 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filiale: Kufstein.

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried **Berger**, Schneidermeister, Templstraße Nr. 10.

Umwälzende Neuheit!



Siderodyne-Zweiröhren-Radio-Empfänger

der Touristen-Apparat für den Rucksack (Gewicht 1 kg, Größe 19×13×8 cm).

Reichweite ganz Europa! Klangreiner Empfang!

Ein Abstimmgriff (mit Eisenkern).

Verlangen Sie gegen Einsendung von 80 g in Briefmarken genaue Bauanleitung mit Schaltschema und Werkskizze in natürlicher Größe.

Radio-Abteilung Tyrolia, Innsbruck
2490 Maria-Theresien-Straße Nr. 15.

Gastwirtschaft

mit Oekonomie wird zu

kaufen gesucht.

Bevorzugt wird die Gegend um Kitzbühel, St. Johann oder Lofer. Gefl. Zuschriften mit näheren Angaben über Größe, Lage, Viehstand und Bierumsatz unter „P. K. Nr. K 132 h" an die Verwaltung des Blattes.

VILLA im Saggen

von Selbstreflektanten sofort

zu kaufen gesucht!

Anträge unter „Barzahlung 5293" an die Verwaltung des Blattes.

Badehauben

Tauchermützen für Damen und Herren

Gummiwarengeschäft **Arthur Bellutti**, Duggasse 19.

Jute-Läufer

von S 2.20 aufwärts

Kokos, Linoleum, Wachstuche, Bettfedern.

Joh. Schärmer's Nachf.

2 Maria-Theresien-Straße 2

Weißwaren 8374

Kundmachung.

Die Mariataler Waldinteressentschaft in **Kramsach** vergibt den Bau eines Winterzugweges in einer Länge von zirka 1250 lfd. Meter. Die Uebergabe hat bis 1. Oktober 1926 zu erfolgen. Offerte in Pauschalsummen sind bis 16. Mai, um 12 Uhr mittags, beim Obmann einzubringen und können die näheren Bedingungen vorher dort erfahren werden.

Sch 229 h **Peter Madersbacher**, Obmann.

Zentral Kino

M. THERESIENSTR. 37

bringt ab **Dienstag, den 11.,** bis einschließlich **Donnerstag, den 13. Mai:**

Den Heinrich-Zille-Großfilm:

Eine von vielen

(Die da unten).

Ein Großstadtbild aus Berlin (j. w. d. Ganz weit draußen) in sechs Akten.

In den Hauptrollen nur allererste Kräfte wie:

Aud Egede Nissen, Maly Delschaft, Rosa Valetti, Alfons Fryland, Walter Rilla, Viktor Janson, Hermann Picha.

M 291

Zugspitzbahn A.-G.

Mit 1. Juni ds. Js gelangen nachstehende Stellen bei unserer Bahn zur Besetzung:

2 Maschinenführer (Elektromonteure), Monatsgehalt 250 S.
1 Maschinenwärter, Monatsgehalt 200 S.
3 Wagenführer, Monatsgehalt 180 S.
2 Aufseher, Monatsgehalt 180 S.

Die Stellen gelangen vorläufig probeweise und provisorisch zur Besetzung. Allfällige Bewerbungen sind bis spätestens 20. Mai ds. Js. an die Direktion der Zugspitzbahn A.-G. in Reutte zu senden.

3292e

Triumph-Kino

II. Teil Ab heute, Dienstag, den 11. Mai II. Teil

Die letzten Tage von Pompeji

Der eigentliche Untergang von Pompeji in furchtbarer Natürlichkeit. Es wird ersucht, die Karten möglichst im Vorverkaufe zu lösen.

M 246

Alles kauft, weil billig, Porzellan-, Glas-, Haus- und Küchengeräte, Waschgarnituren, Waschrumpeln S 3.—, Aluminium, Bestecke, Kinderbadewannen S 13.— usw. Keramikniederlage, Riebachgasse 8